

SPEZIALISIERUNG SCHAFFT VIELFALT

GESCHÄFTSBERICHT 2009



FUCHS PETROLUB AG



FUCHS AUF EINEN BLICK

FUCHS PETROLUB KONZERN

in Mio €	2009	2008	Veränderung in %
Umsatz	1.178,1	1.393,7	- 15,5
Auslandsanteil	911,0	1.050,0	- 13,2
in %	77,3	75,3	
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	202,6	191,7	5,7
in % vom Umsatz	17,2	13,8	
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	179,9	171,7	4,8
in % vom Umsatz	15,3	12,3	
Ergebnis nach Steuern	121,4	110,3	10,1
in % vom Umsatz	10,3	7,9	
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Firmenwerte)	29,9	46,6	- 35,8
in % der planmäßigen Abschreibungen	149,4	247,8	
Eigenkapital	392,9	315,3	24,6
in % der Bilanzsumme	52,7	44,8	
Bilanzsumme	745,7	703,8	6,0
Anzahl Mitarbeiter zum 31. Dezember	3.488	3.855	- 9,5
Ergebnis je Aktie (in €)			
Stammaktie	5,07	4,43	14,4
Vorzugsaktie	5,13	4,49	14,3
Dividendenvorschlag/Dividende (in €)			
je Stammaktie	1,64	1,54	6,5
je Vorzugsaktie	1,70	1,60	6,2

KONZERNSTRUKTUR

An der Spitze des Konzerns steht als konzernleitende Muttergesellschaft die FUCHS PETROLUB AG, die zumeist direkt und zu 100% Beteiligungen hält.

Zum 31. Dezember 2009 umfasste der Konzern 54 operativ tätige Gesellschaften. In den Konzernabschluss wurden ferner nicht operative Holding-, Verwaltungs- und Grundstücksgesellschaften einbezogen, womit sich die Zahl der konsolidierten Gesellschaften auf 57 erhöhte. Von den 54 operativen Gesellschaften übten sechs ihre Geschäftstätigkeit im Inland und 48 im Ausland aus. Die Organisations- und Berichtsstruktur folgt den geografischen Regionen:

Europa, Nord- und Südamerika sowie Asien-Pazifik, Afrika.



Siehe Segmentbericht
nach Regionen Seite 43

BETEILIGUNGSGESELLSCHAFTEN UND PRODUKTIONSSTANDORTE

PRODUKTIONSSTANDORTE



KONZERNGESELLSCHAFTEN UND PRODUKTIONSSTANDORTE

Stand 31. 12. 2009	Konzerngesellschaften ¹	Produktionsstandorte ²
Deutschland	6	6
Europäisches Ausland	21	9
Nordamerika	3	7
Mittel- und Südamerika	3	2
Afrika	1	1
Asien-Pazifik	20	9
Summe	54	34

¹ Ohne Verwaltungs-, Grundstücks- und inaktive Gesellschaften

² Ohne Partnerwerke in Saudi-Arabien und der Schweiz



FUCHS PETROLUB ist ein in Deutschland ansässiger, global operierender Konzern, der weltweit Schmierstoffe und verwandte Spezialitäten herstellt und vertreibt. Das Unternehmen, das 1931 gegründet wurde und seinen Sitz in Mannheim hat, steht auf der Weltrangliste der unabhängigen Anbieter auf Platz 1.

Der Konzern beschäftigt in Europa und Übersee derzeit 3.488 Mitarbeiter in insgesamt 54 operativ tätigen Gesellschaften.

Die nach Umsatz wichtigsten Regionen für FUCHS sind Westeuropa, Asien und Nordamerika.

- | | | | |
|-----------|-----------------------------------|-----------|---|
| 04 | Brief an die Aktionäre | 28 | Strategische Ziele und Geschäftsmodell |
| 06 | Organisation | 31 | Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Entwicklung |
| 10 | Bericht des Aufsichtsrats | 33 | Geschäftsverlauf |
| 17 | Erklärung zur Unternehmensführung | 43 | Segmentbericht nach Regionen |
| 20 | FUCHS-Wertpapiere | 52 | Forschung und Entwicklung |
| | | 54 | Mitarbeiter |
| | | 58 | Angaben laut § 315 Absatz 4 HGB |
| | | 61 | Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen |
| | | 62 | Grundzüge des Vergütungssystems der FUCHS PETROLUB AG für Organmitglieder |
| | | 66 | Risikobericht |
| | | 74 | Prognosebericht |

FINANZBERICHT

- 78** Konzernabschluss der FUCHS PETROLUB AG
- 88** Konzernanhang
- 144** Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 146** Jahresabschluss der FUCHS PETROLUB AG
- 147** Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns
- 148** Wesentliche verbundene Unternehmen und Beteiligungen

- 150** Glossar
- 152** Impressum

Umschlag

FUCHS auf einem Blick
Konzernstruktur
Zehnjahresübersicht
Finanzkalender



Glossarverweis



Seitenverweis



Internetlink

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE,

Durch frühzeitiges und konsequentes Handeln sowie eine leichte Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in der zweiten Jahreshälfte hat FUCHS PETROLUB trotz eines schwierigen Starts in das Jahr 2009 das Ergebnis nach Steuern auf 121 Mio € gesteigert sowie das Ergebnis je Aktie um 14% gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Der Umsatzrückgang um 15% war zum Großteil krisenbedingt, daneben wurde aber auch margenarmes Lohnverarbeitungsgeschäft abgegeben. Die Rohstoffsituation hat sich im Jahr 2009 verbessert, bleibt allerdings nach wie vor volatil. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) stieg trotz des Umsatzrückgangs insgesamt um 5% auf 180 Mio €. Der Grund lag in der Wertorientierung des Geschäfts sowie in einer deutlichen Kostenreduktion.

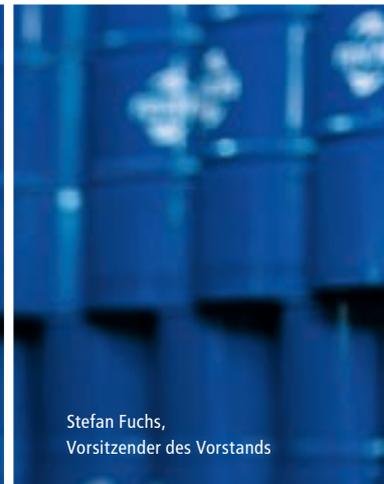
Wir mussten im Jahr 2009 unsere weltweite Infrastruktur auf ein niedrigeres Geschäftsvolumen ausrichten. Wir haben diese Anpassung frühzeitig und konsequent in allen Weltregionen durchgeführt. Durch das schnelle Handeln bereits Ende 2008 sowie Anfang 2009 sind wir heute gut aufgestellt. Personelle Anpassungen wurden überwiegend im Verwaltungs- und Produktionsbereich vorgenommen und weniger bei Technik und Vertrieb. In den beiden letztgenannten Bereichen haben wir für 2010 zusätzliches Personal budgetiert.

Die sehr hohe Mittelbindung, die aufgrund des abrupten Nachfragerückgangs Ende 2008 entstanden war und durch Preiseffekte verstärkt wurde, konnte erfolgreich reduziert werden. Damit wurde ein sehr hoher freier Cashflow von 180 Mio € erwirtschaftet. FUCHS ist finanziell sehr solide aufgestellt. Wir sind zum ersten Mal seit dem Börsengang im Jahr 1985 schuldenfrei. Die Bilanz zeigt eine Eigenkapitalquote von 52%.

Die im Jahr 2008 angekündigte Investitionsoffensive in die Bereiche Forschung und Entwicklung, in das Spezialitätengeschäft sowie in Wachstumsmärkte wird 2011 abgeschlossen werden. Durch die Fertigstellung des neuen Werks in China im Jahr 2008, die Eröffnung des neuen Standorts unserer weltweit tätigen Spezialitätensparte FUCHS LUBRITECH in Kaiserslautern Ende 2009, die Beendigung der ersten Ausbaustufe in Indien Anfang 2010 sowie den in Kürze geplanten Kauf eines Grundstücks für den Werksneubau in Brasilien haben wir die Basis für Wachstum in einer sich stabilisierenden Weltwirtschaft geschaffen. In Mannheim werden das Vertriebszentrum Mitte 2010 und der Laborneubau im Jahr 2011 fertiggestellt. Mit diesen Investitionen erhöhen wir unsere Kundennähe sowie Forschungskapazitäten für Deutschland und die ganze Welt.

Stimmt die Hauptversammlung dem Vorschlag der Verwaltung zu, so erhöht sich die Dividende gegenüber dem Vorjahr um 6% auf 1,70 € je Vorzugsaktie und 1,64 € je Stammaktie. Wir planen, unsere Aktionäre auch künftig angemessen am Unternehmenserfolg zu beteiligen.

Das Jahr 2009 war für FUCHS in vielerlei Hinsicht ein emotionales Jahr. Im November verstarb im Alter von 64 Jahren unser langjähriges Aufsichtsratsmitglied Hans-Joachim Fenzke. Er war 40 Jahre im Unternehmen tätig und gehörte unserem Aufsichtsrat seit dem Börsengang im Jahr 1985 als Arbeitnehmervertreter an. Wir werden ihm ein gebührendes Andenken bewahren. Mein Vorstands-



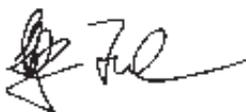
Stefan Fuchs,
Vorsitzender des Vorstands

kollege Frank Kleinman ging Ende 2009 in seinen wohlverdienten Ruhestand. Er hat unser erfolgreiches Amerikageschäft aufgebaut, die FUCHS-Gruppe über viele Jahre geprägt und mich in meiner Anfangszeit mit Rat und Tat unterstützt. Hierfür bedanke ich mich recht herzlich.

Wir gehen für das Gesamtjahr 2010 von einer moderaten Erholung der Weltwirtschaft aus, sind uns allerdings bewusst, dass es noch Jahre dauern wird, bis die Weltwirtschaft wieder das frühere Niveau erreicht. Dabei behalten wir die bestehenden Risiken und Volatilitäten im Auge. Auf dieser Grundlage planen wir bei Umsatz und Ergebnis Steigerungen gegenüber dem Vorjahr in allen drei Weltregionen. Aufgrund eines Basiseffekts dürfte davon vor allem das erste Halbjahr 2010 profitieren. Das überdurchschnittlich gute Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) des zweiten Halbjahres 2009 bleibt jedoch eine anspruchsvolle Messlatte, die sich nicht in die Zukunft fortschreiben lässt. Wir werden die neu entstehenden Chancen aus einer weiteren Globalisierung des Geschäfts und einer beschleunigten Konsolidierung der Schmierstoffindustrie konsequent nutzen. FUCHS stützt sich dabei auf ein hervorragendes Team, sein bewährtes und krisenerprobtes Geschäftsmodell sowie die robuste Verfassung des Unternehmens.

Ihnen, den Aktionärinnen und Aktionären der FUCHS PETROLUB AG, danke ich für Ihr Vertrauen in unser Unternehmen, in sein Management und in seine Belegschaft. Die Mannschaft hat im schwierigen Jahr 2009 eine hervorragende Leistung vollbracht. Ich bedanke mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren persönlichen Einsatz und ihre Unterstützung. Unser weltweites Team ist hoch motiviert. FUCHS PETROLUB ist auf profitables Wachstum in den kommenden Jahren vorbereitet.

Mannheim, den 24. März 2010

Ihr 

Stefan Fuchs
Vorsitzender des Vorstands

ORGANISATION

ORGANE DER GESELLSCHAFT

AUFSICHTSRAT

Prof. Dr. Jürgen Strube Mannheim	Vorsitzender Ehemaliger Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE
Dr. Manfred Fuchs Mannheim	Stellvertretender Vorsitzender Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der FUCHS PETROLUB AG
Hans-Joachim Fenzke †* Mannheim (bis 23. November 2009)	Industriemeister Chemie FUCHS EUROPE SCHMIERSTOFFE GMBH
Prof. Dr. Bernd Gottschalk Esslingen	Ehemaliger Präsident des Verbands der Automobilindustrie e.V.
Horst Münkel* Mannheim (seit 29. Dezember 2009)	Industriemeister Chemie FUCHS EUROPE SCHMIERSTOFFE GMBH
Lars-Eric Reinert* Altenholz	Industriemeister Metall FUCHS EUROPE SCHMIERSTOFFE GMBH
Dr. Erhard Schipporeit Hannover	Ehemaliges Mitglied des Vorstands der E.ON AG

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Personalausschuss

Prof. Dr. Jürgen Strube (Vorsitzender)
Dr. Manfred Fuchs
Prof. Dr. Bernd Gottschalk

Prüfungsausschuss

Dr. Erhard Schipporeit (Vorsitzender)
Dr. Manfred Fuchs
Prof. Dr. Bernd Gottschalk

Nominierungsausschuss

Prof. Dr. Jürgen Strube (Vorsitzender)
Dr. Manfred Fuchs
Prof. Dr. Bernd Gottschalk
Dr. Erhard Schipporeit

*Arbeitnehmervertreter

VORSTAND

Stefan R. Fuchs Vorsitzender
Hirschberg

Dr. Alexander Selent Stellvertretender Vorsitzender
Limburgerhof

Dr. Lutz Lindemann Mitglied
Kerzenheim

Dr. Georg Lingg Mitglied
Mannheim

Dr. Ralph Rheinboldt Mitglied
Heddesheim

BEIRAT

Dr. Manfred Fuchs Vorsitzender
Mannheim Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der FUCHS PETROLUB AG

Jürgen Fitschen Mitglied des Vorstands der Deutsche Bank AG
Frankfurt

Dr. Uwe Schroeder-Wildberg Vorstandsvorsitzender der MLP AG
Heidelberg

Roland Schuler Mitglied des Vorstands der BayWa AG
München

Dr. Eckart Sünner Chief Compliance Officer der BASF SE
Ludwigshafen



Siehe Angaben zu
den Organen der
Gesellschaft Seite 138

Die Leitung der Ressorts, Regionen und Sparten finden Sie auf den folgenden Seiten.



Siehe Seiten 8 und 9



DR. RALPH RHEINBOLDT
MITGLIED DES VORSTANDS

- Region Europa

DR. ALEXANDER SELENT
STELLV. VORSITZENDER DES VORSTANDS

- Finanzen, Controlling
- Recht, Personal
- Investor Relations, Compliance
- IT, Interne Revision

STEFAN R. FUCHS
VORSITZENDER DES VORSTANDS

- Konzernentwicklung
- Führungskräfte des Konzerns
- Region Nord- und Südamerika
- FUCHS LUBRITECH Gruppe
- Koordination und Öffentlichkeitsarbeit

REINER SCHMIDT
MITGLIED DER KONZERNLEITUNG

- Finanzen und Controlling



KLAUS HARTIG

MITGLIED DER KONZERNLEITUNG

- Region Ostasien

DR. LUTZ LINDEMANN

MITGLIED DES VORSTANDS

- Technik
- Supply Chain Management
- Internationales OEM-Geschäft

FRANS J. DE MANIELLE

MITGLIED DER KONZERNLEITUNG

- Region Südostasien, Australien und Neuseeland

DR. GEORG LINGG

MITGLIED DES VORSTANDS

- Region Asien-Pazifik und Afrika
- Internationales Bergbau-Geschäft

ALF UNTERSTELLER

MITGLIED DER KONZERNLEITUNG

- Region Türkei, Mittlerer Osten, Zentralasien, indischer Subkontinent, Afrika

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE,

das Jahr 2009 war geprägt von den Auswirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise. Die frühzeitige Anpassung unserer Strukturen an die veränderten Gegebenheiten des Markts ermöglichte bei rückläufigen Umsätzen eine sich im Jahresverlauf verstärkende positive Gewinndynamik. Der Ausbau und die Sicherung profitabler Produktbereiche in Verbindung mit einem strengen Kostenmanagement haben sich für den FUCHS PETROLUB Konzern ausgezahlt. Der Konzern ist für diese schwierige Zeit gut gerüstet. Er geht gestärkt aus der Krise hervor.

Berichte und Sitzungen

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2009 die ihm nach Gesetz, Satzung und Corporate Governance Kodex obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Zur Vorbereitung der Sitzungen erhielten die Aufsichtsratsmitglieder rechtzeitig vorab Berichte vom Vorstand. Auf der Grundlage dieser Berichterstattung hat sich der Aufsichtsrat eingehend beraten und die Arbeit des Vorstands überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Soweit es nach Gesetz und Satzung erforderlich war, hat der Aufsichtsrat, nach Vorlage durch den Vorstand und nach gründlicher Prüfung, sein Votum zu allen Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands abgegeben.

Es fanden fünf turnusmäßige Aufsichtsratssitzungen statt, in denen die strategische und operative Entwicklung des Unternehmens und seiner Geschäftsfelder sowie zahlreiche wesentliche Einzelmaßnahmen beraten wurden. Zusätzlich wurde eine weitere Aufsichtsratssitzung einberufen, in der insbesondere die Auswirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise und die Anpassungsmaßnahmen des Unternehmens intensiv besprochen wurden.

Drei der Sitzungen fanden im ersten Halbjahr (25. Februar, 26. März und 6. Mai 2009) und drei im zweiten Halbjahr (13. Juli, 19. Oktober und 14. Dezember 2009) statt. Bis auf eine Sitzung, an der ein Aufsichtsratsmitglied krankheitsbedingt nicht teilnehmen konnte, nahmen sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats an allen Sitzungen teil. Ebenso haben bis auf ein Vorstandsmitglied, das bei der Aufsichtsratssitzung am 25. Februar 2009 entschuldigt fehlte, alle Mitglieder des Vorstands an sämtlichen Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen.

Mit der Sitzung am 19. Oktober in Kaiserslautern setzte der Aufsichtsrat die Tradition fort, sich von Zeit zu Zeit an Ort und Stelle über große und für den Konzern wichtige Geschäftsbereiche und Investitionsprojekte direkt zu informieren. In Kaiserslautern fand mit Eröffnung des neuen FUCHS LUBRITECH Firmengebäudes die bisher größte Einzelinvestition in der Geschichte des FUCHS PETROLUB Konzerns ihren erfolgreichen Abschluss.



Prof. Dr. Jürgen Strube,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Geschäftsjahr seine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Vorstand fortgesetzt. Auch außerhalb der Sitzungen standen Aufsichtsrat und Vorstand in engem Kontakt, um einen stetigen Informationsfluss und Meinungs austausch zwischen Aufsichtsrat und Vorstand zu gewährleisten. Der Vorstandsvorsitzende informierte den Vorsitzenden des Aufsichtsrats unverzüglich über alle wichtigen Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind. Alle Aufsichtsratsmitglieder wurden vom Aufsichtsratsvorsitzenden spätestens bei der folgenden Sitzung umfassend informiert.

Schwerpunkte der Beratung im Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat wurde regelmäßig, zeitnah und umfassend über Auswirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise auf FUCHS PETROLUB, die daraus resultierende Geschäftspolitik, Geschäftsentwicklung, Rentabilität und Lage des Unternehmens sowie zu allen relevanten Fragen der strategischen Weiterentwicklung unterrichtet. Die Unternehmensplanung mit Finanz- und Personalplanung sowie die Akquisitions- und Investitionspolitik, die Budgetüberwachung sowie die Konzernstrategie waren wichtige Beratungspunkte. Detailliert wurden in den Sitzungen alle wesentlichen Investitions-, Akquisitions- und Beteiligungsprojekte erörtert.

Im Einzelnen hat sich der Aufsichtsrat in der Sitzung am 25. Februar 2009 vor dem Hintergrund der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise vornehmlich über die aktuelle Lage des Konzerns informiert und sich mit dem überarbeiteten Budget für das Geschäftsjahr 2009 befasst. Der Aufsichtsrat begrüßte, dass der Vorstand bei den Investitionsplanungen ein hohes Maß an Flexibilität zeigte, im Rahmen der Liquiditätsplanung Verhandlungen über die Begebung eines Schuldscheines führte und Entscheidungen unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen neu bewertete und anpasste.

Am 26. März 2009 fand die Bilanzsitzung statt, in welcher vorrangig der Jahres- und Konzernabschluss der FUCHS PETROLUB AG im Beisein des Wirtschaftsprüfers geprüft, besprochen und verabschiedet wurden.

In der Sitzung am 6. Mai 2009, unmittelbar vor der Hauptversammlung, berichtete der Vorstand vornehmlich über die aktuelle Lage des Konzerns. Im Übrigen nutzte der Aufsichtsrat diese Sitzung zur Vorbereitung der anschließenden Hauptversammlung.

Neben dem regelmäßigen Konzernlagebericht mit Informationen zum Halbjahresabschluss 2009 stand in der Sitzung vom 13. Juli 2009 eine umfassende Präsentation des Leiters der FUCHS Global OEM Division über die strategische Ausrichtung des Erstausrüstungsgeschäfts (OEM) im Vordergrund. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragsentwicklung des Konzerns und wichtiger Beteiligungsgesellschaften sowie die Berichte aus den jeweiligen Weltregionen bzw. Sparten bilden generell wichtige Beratungsschwerpunkte in den Sitzungen.

In der Sitzung vom 19. Oktober 2009, die in Kaiserslautern abgehalten wurde, befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) und mit den dadurch erforderlichen Änderungen in den Vorstandsverträgen. Außerdem verschaffte sich der Aufsichtsrat einen Überblick über die Auswirkungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG). Der Aufsichtsrat nutzte darüber hinaus den Besuch bei FUCHS LUBRITECH in Kaiserslautern und informierte sich ausführlich über die internationale Ausrichtung des Spezialitätengeschäfts der FUCHS LUBRITECH Gruppe.

Die Sitzung vom 14. Dezember 2009 widmete sich dem Bericht zur Lage des Konzerns und verschiedenen Themenschwerpunkten. Umfassend wurde das Budget 2010 für Ertrag, Bilanz und Cashflow beraten und auf den Risiko-Management- und Compliance-Bericht eingegangen. Des Weiteren verabschiedete der Aufsichtsrat eine neue Geschäftsordnung und einen neuen Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand. Der Aufsichtsrat beschloss neue Vorstandsdiensverträge unter Einbeziehung der Angemessenheitsprüfung der Vorstandsvergütung, eine aktualisierte Incentive-Regelung und angepasste Pensionsvereinbarungen. Außerdem wurde eine neue Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat verabschiedet. Weiter befasste sich der Aufsichtsrat mit der Entsprechenserklärung 2009 zum Deutschen Corporate Governance Kodex, entschied auf Vorschlag des Nominierungsausschusses über die Kandidaten für die Neuwahl der Anteilseigner des Aufsichtsrats im Jahr 2010 und informierte sich über redaktionelle Anpassungen der Satzung der FUCHS PETROLUB AG infolge des Gesetzes zur Umsetzung der Aktionärsrechte-Richtlinie (ARUG). Schließlich wurde auch die Dividendenpolitik erörtert.

Insgesamt konnte sich der Aufsichtsrat anhand der schriftlichen und mündlichen Berichte davon überzeugen, dass der Vorstand die Geschäfte ordnungsgemäß führt und die notwendigen Maßnahmen rechtzeitig ergreift.

Der Aufsichtsrat hat auch im Jahr 2009 die Effizienz seiner eigenen Tätigkeit überprüft und sieht Verbesserungen in der Zusammenarbeit als kontinuierlichen Prozess. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats gehört dem Gremium eine ausreichende Zahl unabhängiger Mitglieder an.

Corporate Governance Bericht und Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat befasst sich regelmäßig mit der Anwendung und Weiterentwicklung der Corporate-Governance-Regeln. Auch im Jahr 2009 haben Aufsichtsrat und Vorstand über die Empfehlungen und Anregungen des Deutschen **CORPORATE GOVERNANCE** Kodex mit den im Jahr 2009 erfolgten Änderungen intensiv beraten und am 14. Dezember 2009 die **ENTSPRECHENSERKLÄRUNG** nach § 161 AktG abgegeben.



Siehe Glossar S. 150

Die Erläuterungen zur Entsprechenserklärung sind dem von Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam erstatteten Corporate Governance Bericht als Teil der Erklärung zur Unternehmensführung zu entnehmen. Der Wortlaut der Entsprechenserklärung wurde den Aktionären zeitnah auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht.

Interessen eines oder mehrerer Aufsichtsratsmitglieder standen zu keiner Zeit in einem Konflikt mit Handlungen und Entscheidungen, die der Aufsichtsrat im Rahmen seiner Überwachungstätigkeit unternommen bzw. getroffen hat. Interessenkonflikte von Vorstandsmitgliedern traten ebenfalls nicht auf.

Arbeit der Ausschüsse im Aufsichtsrat

Um seine Aufgaben effizient wahrnehmen zu können, hat der Aufsichtsrat drei Ausschüsse gebildet, deren Aufgabe es ist, Beschlüsse zu fassen bzw. Sitzungen und Beschlüsse des Aufsichtsratsplenums vorzubereiten. Es handelt sich um den Prüfungs-, Personal- und Nominierungsausschuss. Eine Übersicht der personellen Besetzung der Ausschüsse befindet sich auf Seite 6.



Siehe Seite 6

Der **Prüfungsausschuss** trat im Berichtsjahr zu vier Sitzungen am 19. März, 29. April, 30. Juli und 2. November 2009 zusammen. Der Prüfungsausschuss überwachte den Rechnungslegungsprozess und erörterte vor Veröffentlichung die Quartalsergebnisse. Der Prüfungsausschuss legte die Prüfungsschwerpunkte für das Berichtsjahr fest und erteilte den Prüfungsauftrag an den Wirtschaftsprüfer. Das Gremium nahm den Prüfungsbericht der internen Konzernrevision entgegen und verabschiedete den Prüfungsplan für 2010. Außerdem befasste sich der Ausschuss mit aktuellen Compliance-Fällen, dem internen Kontrollsystem, dem Risikomanagementsystem und den notwendigen Maßnahmen zur Umsetzung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG).

Der **Personalausschuss** unterstützt den Aufsichtsrat bei Personalentscheidungen. Der Personalausschuss tagte im Berichtsjahr dreimal und befasste sich in den Sitzungen am 13. Juli, 19. Oktober und 13. Dezember 2009 insbesondere mit der Vorbereitung von FUCHS PETROLUB AG auf das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG), um die Vorstandsverträge rechtzeitig zum 1. Januar 2010 mit diesem neuen Gesetz in Einklang zu bringen. Ebenso wurde das planmäßige Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds besprochen. Zusätzlich wurden weitere Personalthemen der Vorstände sowie die Weiterentwicklung der Führungsnachwuchskräfte im FUCHS PETROLUB Konzern erörtert.

Gemäß der Empfehlung des Corporate Governance Kodex bildete der Aufsichtsrat einen **Nominierungsausschuss**, der mit den Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und der dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt. Im Berichtsjahr ist der Ausschuss am 14. Dezember 2009 zur Vorbereitung der turnusgemäß in der Hauptversammlung 2010 stattfindenden Aufsichtsratswahlen zusammengetreten, um geeignete Kandidaten zu nominieren.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung ausführlich erörtert

Den Prüfungsauftrag hatte der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Mai 2009 der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erteilt. Die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers wurde abgegeben und erläutert.



Siehe Glossar S. 151

Der nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009 und der Lagebericht sowie der auf Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards **IFRS** aufgestellte Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der FUCHS PETROLUB AG wurden von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die bei der Auftragserteilung vom Prüfungsausschuss für den Berichtszeitraum festgelegten Prüfungsschwerpunkte wurden von KPMG vertieft behandelt. Insbesondere bestätigte der Abschlussprüfer, dass der Vorstand gemäß § 91 Absatz 2 AktG ein angemessenes Risikoüberwachungssystem eingerichtet hat, das geeignet ist, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht sowie den Vorschlag für die Gewinnverwendung eingehend geprüft. Dabei wurde auch die Erklärung zur Unternehmensführung eingehend besprochen und verabschiedet. Die Prüfungsberichte der KPMG lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor und wurden im Prüfungsausschuss am 19. März 2010 sowie in der Bilanzsitzung am 24. März 2010 umfassend behandelt. An beiden Sitzungen nahm der Abschlussprüfer teil, der über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtete und für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung stand. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers zustimmend Kenntnis genommen und festgestellt, dass seinerseits keine Einwendungen zu erheben sind. Der Aufsichtsrat hat die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse gebilligt, womit der Jahresabschluss der FUCHS PETROLUB AG festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverwendung schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Vorstand hat einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG erstellt und diesen dem Aufsichtsrat vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat diesen Bericht geprüft, über das Ergebnis seiner Prüfung schriftlich berichtet und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind.“

Von dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers nahm der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands.

Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand

Am 23. November 2009 verstarb nach schwerer Krankheit das langjährige Aufsichtsratsmitglied Hans-Joachim Fenzke. Der Verstorbene gehörte dem Gremium als Arbeitnehmervertreter seit dem Börsengang von FUCHS im Jahr 1985 an. Er war außerdem Betriebsratsvorsitzender der FUCHS EUROPE SCHMIERSTOFFE GMBH und Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats, dem er seit 1978 angehörte, sowie Vorsitzender des Konzernbetriebsrats. Sein Lebensweg war gekennzeichnet durch seine stets positive Einstellung, seinen unermüdlichen Einsatz für die Belange der Belegschaft, sein stetiges Bestreben, immer mehr erreichen zu wollen, und seinen eisernen Willen. Hans-Joachim Fenzke genoss im Aufsichtsrat und im Unternehmen aufgrund seiner Geradlinigkeit hohe Wertschätzung. Seine verdienstvolle und erfolgreiche Arbeit wird der Aufsichtsrat der FUCHS PETROLUB AG stets in ehrender Erinnerung behalten.

Am 29. Dezember 2009 trat Horst Münkel, Industriemeister Chemie bei FUCHS EUROPE SCHMIERSTOFFE GMBH in Mannheim, die kommissarische Nachfolge als gerichtlich bestellter Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat an.

Die turnusmäßigen Wahlen der Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat der FUCHS PETROLUB AG fanden im Februar 2010 statt. In seinem Amt bestätigt wurde Lars-Eric Reinert. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Horst Münkel.

Mit Ende der Hauptversammlung am 5. Mai 2010 endet die Amtsperiode der jetzigen Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat.

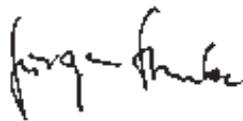
Zum 1. Januar 2009 wurde im Vorstand eine neue Organisationsstruktur mit regionalen Vorstandsressorts für Europa sowie Asien-Pazifik/Afrika eingeführt und der Vorstand um zwei Mitglieder erweitert. Die bisherigen Mitglieder der Konzernleitung Dr. Lutz Lindemann und Dr. Ralph Rheinboldt wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2009 zu Vorstandsmitgliedern der FUCHS PETROLUB AG bestellt. Die Wachstums- und Ergebnischancen des Unternehmens können mit dieser Weiterentwicklung der Organisation noch besser genutzt werden.

Zum Jahresende 2009 schied L. Frank Kleinman altersbedingt nach langjähriger und verdienstvoller Zugehörigkeit aus dem Vorstand aus. Er gehörte diesem Gremium seit 1. Januar 2004 an, nachdem er bereits 1997 Mitglied der Konzernleitung wurde. L. Frank Kleinman war für das Nord- und Südamerika-Geschäft, die internationale Bergbausparte sowie für die FUCHS LUBRITECH Gruppe verantwortlich. Der Aufsichtsrat hat Herrn Kleinman für seine erfolgreiche Tätigkeit gedankt. Herr Kleinman stellt aufgrund seiner großen Leistungen einen wesentlichen Teil der FUCHS-Erfolgs-geschichte dar.

Das schwierige Geschäftsjahr 2009 hat der FUCHS PETROLUB Konzern mit einem guten Ergebnis abgeschlossen. Dafür gebührt allen, die daran beteiligt waren, hohe Anerkennung. Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, der Konzernleitung, den Betriebsräten sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens für ihren großen Einsatz sowie für die konstruktive, vertrauensvolle und erfolgreiche Arbeit im vergangenen Jahr.

Mannheim, den 24. März 2010

Der Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Jürgen Strube', written in a cursive style.

Prof. Dr. Jürgen Strube
Vorsitzender des Aufsichtsrats

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist unter dem Internetlink <http://www.fuchs-oil.de/ezu2010.html> abrufbar.

In der Erklärung zur Unternehmensführung sind gemäß § 289a Absatz 2 HGB enthalten:

- (1) Die Erklärung gemäß § 161 des Aktiengesetzes (Entsprechenserklärung). Die Entsprechenserklärung 2009 sowie diejenigen der Vorjahre finden Sie auch über den Internetlink <http://www.fuchs-oil.de/entsprechenserklaerung.html>.
- (2) Relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden.
- (3) Eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen. Über die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse informiert Sie auch die Übersicht auf Seite 6 dieses Geschäftsberichts.

 Siehe Seite 6

Die Erklärung zur Unternehmensführung enthält darüber hinaus auch die weiteren Angaben des nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex erforderlichen Corporate Governance Berichts.

Die Grundzüge des Vergütungssystems der Gesellschaft für Organmitglieder werden gemäß § 315 Absatz 2 Nr. 4 HGB im Lagebericht auf Seite 62 dargestellt. Die Organbezüge der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat gemäß § 314 Absatz 1 Nr. 6 HGB sind im Anhang des Konzerns auf Seite 142 angegeben.

 Siehe Seite 62

 Siehe Seite 142



„Die hydraulischen Stützzylinder in Strebausbauten bei der untertägigen Kohle-
gewinnung werden weltweit mit HFA Druckflüssigkeiten der SOLCENIC Reihe betrieben.
SOLCENIC sind die weltweit bekanntesten und erfolgreichsten schwerentflamm-
baren HFA Druckflüssigkeiten. Die Gewinnungsmaschinen mit den Walzenladergetrieben werden
sicher und zuverlässig mit POWERGEAR Getriebeölen geschmiert.“



SONG LEI | Vice President Mining | China |
FUCHS LUBRICANTS CHINA | Beijing, China



MARTYN RUSHTON | Regional Manager
Global Mining Division | Europa, Afrika,
CIS, Mittlerer Osten | FUCHS LUBRICANTS
(UK) | Stoke-on-Trent, Großbritannien

FUCHS-WERTPAPIERE

Das erste Quartal 2009 war von einer uneinheitlichen Entwicklung der Aktienmärkte geprägt. Grund war die Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung. Diesen Einflüssen konnten sich auch die FUCHS-Aktien nicht entziehen. Am 9. März 2009 erreichten die FUCHS-Vorzugsaktie im Xetra-Handel mit 23,20 € und die Stammaktie mit 23,67 € ihre jeweiligen Jahrestiefststände.

Aufgrund positiver Unternehmensergebnisse und unterstützt von einem sich nach und nach aufhellenden wirtschaftlichen Umfeld setzte mit Beginn des zweiten Quartals 2009 eine nachhaltige Erholung in beiden FUCHS-Aktiengattungen ein. Hierbei bildeten die Termine zur Veröffentlichung des Jahresergebnisses 2008 sowie der Quartalsergebnisse 2009 die Startpunkte für eine weitere Phase des Kursanstiegs.

FUCHS-AKTIE ERHOLTEN SICH IM JAHRESVERLAUF 2009 DEUTLICH

Am 7. Dezember 2009 erreichten die FUCHS-Stamm- und Vorzugsaktien mit 62,10 € und 67,18 € ihre Jahreshöchststände im Xetra-Handel. Nach einer leichten Konsolidierung schloss die Stammaktie zum 30. Dezember 2009 mit einem Xetra-Schlusskurs von 60,65 € (Schlusskurs 30. 12. 2008: 39,09 €) und die Vorzugsaktie mit einem Xetra-Schlusskurs von 64,80 € (Schlusskurs 30. 12. 2008: 34,00 €). Damit lag die Stammaktie um 55 % und die Vorzugsaktie, die insgesamt stärker unter der Finanz- und Wirtschaftskrise gelitten hatte und entsprechend deutlicher von der Kurserholung an den Börsen profitierte, um 91 % über den jeweiligen Schlusskursen vom 30. Dezember 2008.



Siehe Glossar S. 151

DAX und **MDAX** hatten sich im gleichen Zeitraum um 24 % bzw. um 34 % erholt. Hieraus ist die deutlich überdurchschnittliche Performance der FUCHS-Aktien seit April 2009 erkennbar.

Die Marktkapitalisierung der FUCHS-Aktien belief sich zum 31. Dezember 2009 auf 1,5 Mrd. € (0,9).

KURSENTWICKLUNG VON STAMM- UND VORZUGSAKTIE IM VERGLEICH ZU DAX UND MDAX (1.1.2009–31.12.2009)



GERINGERE BÖRSENUMSÄTZE AUFGRUND DER FINANZ- UND WIRTSCHAFTSKRISE

Die Börsenumsätze mit FUCHS-Aktien sind aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise im Jahr 2009 zurückgegangen. Das gehandelte Volumen fiel um 40% von 1.180,5 Mio € im Jahr 2008 auf 705,2 Mio € im Jahr 2009. Der durchschnittliche Tagesumsatz der Stammaktie ging von 1.290 T€ auf 676 T€ zurück, die Vorzugsaktie verzeichnete einen Rückgang des Tagesumsatzes von 3.358 T€ auf 2.101 T€.

FUCHS-VORZUGSAKTIE DAS ERSTE VOLLE KALENDERJAHR IM MDAX

Die FUCHS-Aktien sind an der Frankfurter Wertpapierbörse, der Börse Stuttgart sowie an der Schweizer Wertpapierbörse in Zürich zum amtlichen Handel zugelassen. Außerdem sind sie in das elektronische Handelssystem XETRA einbezogen.

Zum Jahresende 2009 waren zwei Wertpapiere der FUCHS PETROLUB AG im Umlauf:

Gattung	WKN	Handelsplatz
Stammaktie	579040	Frankfurt am Main, Stuttgart, Zürich
Vorzugsaktie	579043	Frankfurt am Main, Stuttgart, Zürich

Die Vorzugsaktien und Stammaktien der FUCHS PETROLUB AG sind seit 1. Januar 2003 im Prime Standard der Deutschen Börse notiert. Die zu 100% im Streubesitz stehenden Vorzugsaktien sind seit Juni 2008 Mitglied im zweitgrößten deutschen Aktienindex, dem MDAX. Im MDAX sind – hinter dem DAX – 50 mittelgroße deutsche Unternehmen vorwiegend aus klassischen Branchen gelistet. In der Rangfolge konnte sich die FUCHS-Vorzugsaktie seit Aufnahme in den MDAX bis zum Jahresende 2009 sowohl bei der Marktkapitalisierung als auch beim Handelsumsatz – den beiden wichtigsten Indexkriterien – weiter verbessern.

AKTIENRÜCKKAUFPROGRAMM BEENDET

Die Hauptversammlung der FUCHS PETROLUB AG vom 6. Mai 2008 hatte die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 5. November 2009 – unter Berücksichtigung der aufgrund der Ermächtigung der FUCHS PETROLUB AG vom 2. Mai 2007 bereits seit dem 10. Mai 2007 erworbenen eigenen Aktien – Stamm- und Vorzugsaktien bis zu 10% des Grundkapitals zu erwerben. Bis zum 10. März 2009 wurden von den von uns mit der Durchführung beauftragten Banken jeweils 1.139.000 Stamm- und Vorzugsaktien für insgesamt 123,6 Mio € zurückgekauft. Dies entspricht 8,8% des Grundkapitals. Die eigenen Aktien wurden zum Zwecke der Einziehung erworben, die Einziehung ist am 17. März 2009 erfolgt und in das Handelsregister eingetragen worden. Weitere Einzelheiten ergeben sich aus dem Konzernanhang im Finanzbericht.



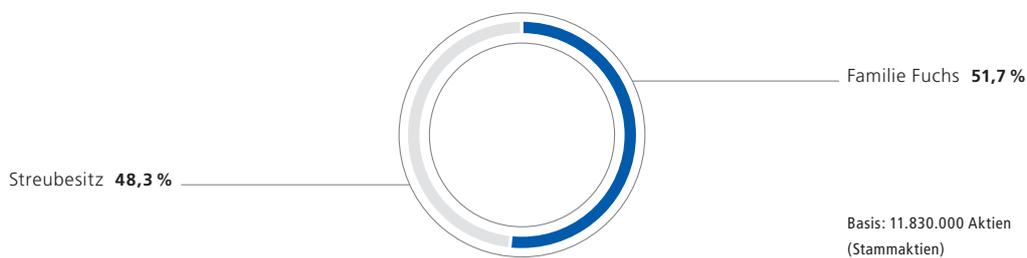
Siehe Seite 116

AKTIONÄRSSTRUKTUR NACH EINZUG EIGENER AKTIEN

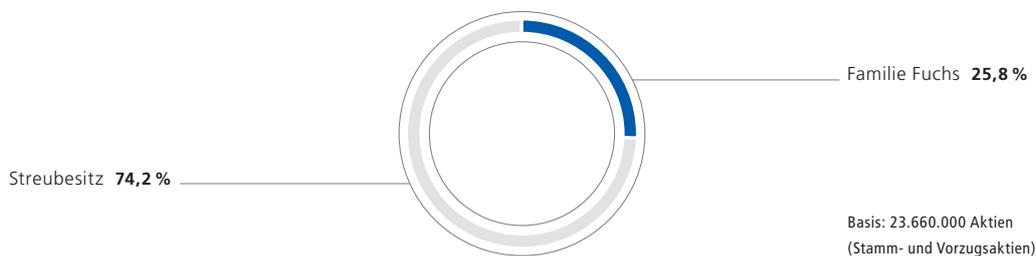
Unter Berücksichtigung des Einzugs der bis zum 10. März 2009 zurückgekauften Aktien hat sich der Anteil der stimmberechtigten Stammaktien der Schutzgemeinschaft Familie Fuchs auf 51,7% erhöht. Bezogen auf das Gesamtkapital (Stamm- und Vorzugsaktien) beträgt der Streubesitz nahezu 75%. Er verteilt sich zu etwa gleichen Teilen auf institutionelle und private Anleger. Ein nennenswerter Anteil des Gesamtkapitals liegt im Ausland.

AKTIONÄRSAUFTEILUNG NACH EINZUG ZURÜCKGEKAUFTER AKTIEN ZUM 31. DEZEMBER 2009

STAMMAKTIEN (in %)



GESAMTKAPITAL (in %)



ZAHLREICHE STIMMRECHTSMITTEILUNGEN

Zum 15. Mai 2009 wurde der Stimmbindungsvertrag der Schutzgemeinschaft Familie Fuchs mit der Gothaer Krankenversicherung AG aufgelöst. Die Schutzgemeinschaft Familie Fuchs verfügt damit – wie oben dargestellt – über 51,7% der Stimmrechte.

Die Gothaer Krankenversicherung AG hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der FUCHS PETROLUB AG am 8. September 2009 die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,91% (580.376 Stimmrechte) betrug.

Die Gothaer Krankenversicherung AG hat uns weiterhin gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der FUCHS PETROLUB AG am 25. September 2009 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,92% (345.923 Stimmrechte) betrug.

Die Mawer Investment Management Ltd., Calgary, Kanada, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der FUCHS PETROLUB AG am 7. Oktober 2009 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,02% (357.331 Stimmrechte) betrug.

ZUNEHMENDES RESEARCH-INTERESSE AN FUCHS PETROLUB SETZT SICH FORT

Die im Jahresverlauf 2009 zunehmende Attraktivität der FUCHS-Aktien spiegelte sich in einem weiter steigenden Interesse von Investoren und in den daraus folgenden lebhaften Research-Aktivitäten von 18 Analysehäusern wider: Bankhaus Lampe, Berenberg Bank, Commerzbank, Crédit Agricole-Cheuvreux, Deutsche Bank, DZ-Bank, Equinet, Goldman Sachs, HSBC Trinkaus & Burkhardt, Kepler Capital Markets, LBBW, Merck Finck & Co., Metzler Equities, Sal. Oppenheim, Silvia Quandt Research, Steubing AG, UniCredit sowie WestLB.

INTENSIVE KOMMUNIKATION MIT FINANZANALYSTEN SOWIE INSTITUTIONELLEN UND PRIVATEN ANLEGERN

Dem weiter steigenden Informationsinteresse institutioneller Anleger trugen wir mit der Teilnahme an fünf Investorenkonferenzen in Deutschland, mit der Durchführung von zehn Roadshows in Europa und den USA sowie mit 150 Einzelgesprächen mit institutionellen Anlegern und Fondsmanagern im In- und Ausland Rechnung. Finanzanalysten konnten sich – außer in zahlreichen Gesprächen mit dem Management – in zwei zu den jeweiligen Publikationsterminen angebotenen Analystenkonferenzen bzw. drei Analystentelefonkonferenzen zeitnah über die Unternehmensentwicklung orientieren.

In der Kommunikation mit privaten Anlegern sind die Hauptversammlung in Mannheim mit über 1.600 Aktionären und Gästen sowie die Anlegerinformationsveranstaltung in Zürich mit 120 Teilnehmern hervorzuheben. Der Geschäftsbericht sowie die Quartalsberichte wurden an nahezu 10.000 Anleger und Interessenten verschickt. Rund die Hälfte davon ging in das Ausland.



Weitere Informationen
unter [www.fuchs-oil.de/
investor_relations.html](http://www.fuchs-oil.de/investor_relations.html)

Schließlich spielte das Internet im Rahmen der Gesamtkommunikation mit 450.000 Aufrufen der FUCHS-Internetseite im Jahr 2009 eine weiterhin herausragende Rolle.

ERFOLGREICHE INVESTOR RELATIONS

Unter den ersten zehn im MDAX platzierte sich FUCHS in der Beurteilung von 400 Analysten und Fondsmanagern in einer Studie der Deutschen Vereinigung für Finanzanalyse (DVFA) und des Wirtschaftsmagazins „Capital“.

ERGEBNIS JE AKTIE

Vom Ergebnis nach Steuern von 121,4 Mio € (110,3) entfallen 0,6 Mio € (0,9) auf andere Gesellschafter. Das Ergebnis nach Fremddanteilen beträgt 120,8 Mio € (109,4). Das Ergebnis je Stammaktie beläuft sich damit auf 5,07 € (4,43), das Ergebnis je Vorzugsaktie auf 5,13 € (4,49). Dies entspricht einer Steigerungsrate von 14,4% für die Stamm- bzw. 14,3% für die Vorzugsaktie.



Siehe Lagebericht
Seite 36

VORSCHLAG AUF ERHÖHUNG DER DIVIDENDE

Der Hauptversammlung am 5. Mai 2010 wird vorgeschlagen, die Dividende gegenüber dem Vorjahr um 0,10 € je Aktie auf 1,64 € (1,54) je Stammaktie und auf 1,70 € (1,60) je Vorzugsaktie zu erhöhen. Bei einem Anstieg der Dividendensumme auf 39,5 Mio € (37,1) ergäbe sich eine Erhöhung der Dividende je Stammaktie um 6,5% bzw. um 6,3% je Vorzugsaktie.



Siehe Vorschlag über die
Verwendung des Bilanz-
gewinns Seite 147

KENNZAHLEN DER FUCHS PETROLUB AKTIEN

	2009		2008	
	STÄMME	VORZÜGE	STÄMME	VORZÜGE
Anzahl Stückaktien zu 3 €	11.830.000	11.830.000	11.930.550	11.930.550
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	11.841.135	11.840.677	12.265.008	12.260.343
Dividende (in €)	1,64 ¹	1,70 ¹	1,54	1,60
Dividendenrendite (in %) ²	3,9	4,0	2,8	3,3
Ergebnis je Aktie (in €) ³	5,07	5,13	4,43	4,49
Brutto-Cashflow je Aktie (in €) ⁴	5,91	5,91	5,17	5,17
Buchwert je Aktie (in €) ⁵	16,52	16,52	13,13	13,19
Xetra-Schlusskurs (in €)	60,65	64,80	39,09	34,00
Xetra-Höchstkurs (in €)	62,10	67,18	71,15	67,75
Xetra-Tiefstkurs (in €)	23,20	23,67	30,73	23,85
Xetra-Durchschnittskurs (in €)	42,37	42,73	54,97	48,93
Durchschnittliche Tagesumsätze (in T€) Xetra und Parkett	676	2.101	1.290	3.358
Marktkapitalisierung (in Mio €) ⁶	1.484,0		872,0	
Kurs-Gewinn-Verhältnis ⁷	8,4	8,3	12,4	10,9



Weitere Informationen
unter [www.fuchs-oil.de/
dieaktie.html](http://www.fuchs-oil.de/dieaktie.html)

¹ Vorschlag an die Hauptversammlung

² Quotient aus Dividende und Durchschnittskurs des Geschäftsjahres

³ Quotient aus Ergebnis nach Fremddanteilen und durchschnittlicher Anzahl der Aktien

⁴ Bezogen auf die durchschnittliche Anzahl der Aktien

⁵ Quotient aus Aktionärseigenkapital und Anzahl der Aktien

⁶ Börsenwerte am Jahresende; unter Berücksichtigung zurückgekaufter Aktien

⁷ Quotient aus Durchschnittskurs und Ergebnis je Aktie



ALBERT MASCARÓ | Head of Rolling Oil Division | Weltweit | FUCHS LUBRICANTES / FUCHS EUROPE | Castellbisbal (Barcelona), Spanien



DR. HELMUT W. SEIDEL | Head of Lubrodal Division | Schmieden | FUCHS LUBRITECH | Kaiserslautern

FRANZ KUBICKI | Head of Global Product Management | Korrosionsschutz und Umformschmierstoffe | FUCHS PETROLUB AG | Mannheim

„Stahl schmieden, walzen und die Oberfläche vor Korrosion schützen, das sind die typischen Anwendungsbereiche für die FUCHS Spezi­alschmierstoffe LUBRODAL, TRENOIL und ANTICORIT. Ihr weltweiter Einsatz in der Metallverarbeitung und im Fahrzeugkarosseriebau sorgt für bessere Leistungen, schafft Kompatibilität für nachgelagerte Prozesse und erzielt erhebliche Einsparpotenziale bei den Herstellungskosten.“



STRATEGISCHE ZIELE UND GESCHÄFTSMODELL

FUCHS ist ein in Deutschland ansässiger Konzern, der mit rund 3.500 Mitarbeitern in insgesamt 54 operativen Gesellschaften global tätig ist.

FUCHS ist fokussiert auf die Entwicklung, Herstellung und den Vertrieb von Schmierstoffen und verwandten Spezialitäten. Das Unternehmen ist in strategisch bedeutsamen Nischen und hochwertigen Geschäftsfeldern Technologieführer. Maßgeschneiderte Produkte, ausgeprägter Kundennutzen und hohe Dienstleistungsbereitschaft prägen die Unternehmenskultur. FUCHS unterscheidet sich durch die Nischenstrategie von den vertikal strukturierten Mineralölfirmen, die sich eher mit Standardschmierstoffen und breiten Vertriebskanälen beschäftigen und für die diese Nischen oft zu klein sind. Gegenüber den anderen unabhängigen Schmierstofflieferanten ist FUCHS durch seine Größe, Internationalität und Ressourcenstärke im Vorteil.

Das Sortiment umfasst rund 10.000 Produkte für alle Lebensbereiche und Industrien. Dazu gehören Bergbau, Stahlindustrie, Landwirtschaft, Fahrzeugindustrie, Verkehr, Maschinenbau, private Haushalte und vieles mehr. Das breite Produktspektrum deckt den gesamten Schmierstoffbedarf der mehr als 100.000 Kunden ab und ermöglicht die Lieferung und Betreuung aus einer Hand.

Die hohe Innovationskraft ist ein wesentlicher Treiber im Geschäftsmodell. Jeder neunte Mitarbeiter ist im Bereich der Forschung und Entwicklung tätig. FUCHS betreibt Anwendungsentwicklung direkt beim Kunden, wobei die Schmierstoffe an die Kundenprozesse angepasst werden. Darüber hinaus werden in Partnerschaften neue Schmierstoffe gleichzeitig mit neuen Maschinen und Aggregaten entwickelt.

Der Direktvertrieb macht mit 70% den wesentlichen Teil des Umsatzes aus. Die im Vertrieb eingesetzten Fachleute verfügen über spezifische Branchenkenntnisse und können so schnell und kompetent Lösungen für Detailfragen finden. Darüber hinaus lassen die meist langjährigen Kundenbeziehungen den Servicebedarf der Anwender schnell erkennen, so dass entsprechende Dienstleistungsangebote den spezifischen Kundenwünschen angepasst werden können.

Die Organisations- und Berichtsstruktur bei FUCHS folgt den drei geografischen Regionen Europa, Nord- und Südamerika sowie Asien-Pazifik, Afrika. Durch die internationale Ausrichtung des Geschäfts ergeben sich Chancen, die wir konsequent nutzen.

Die starke europäische Marktstellung wird kontinuierlich weiterentwickelt zu einer weltweiten und strategisch bedeutsamen Positionierung auf den Feldern Technologiepartnerschaft, Nischenprodukte, Anwendung und Service. Der Ausbau der Marktstellung erfolgt mittels organischem, aber auch externem Wachstum. Deshalb bearbeitet FUCHS nicht nur mit 27 operativen Gesellschaften den Markt in Europa, sondern es betreuen sechs Tochtergesellschaften den amerikanischen Kontinent und 21 Tochtergesellschaften sind in der Region Asien-Pazifik, Afrika tätig.

Unterschiedliche Konjunkturverläufe in den verschiedenen Regionen sowie in den vielfältigen Abnehmerbranchen bieten Kompensationsmöglichkeiten. Der FUCHS PETROLUB Konzern ist in den aufstrebenden Märkten strategisch gut positioniert und nimmt mit seinem breiten Produktportfolio am Wachstumspotenzial in Asien-Pazifik, Afrika, Südamerika und Osteuropa teil.

In der Regel werden die Gesellschaften direkt zu 100% von der FUCHS PETROLUB AG in Mannheim gehalten. Damit sind die Berichtswege kurz und es ist eine effiziente Trennung von operativer Führung und gesellschaftsrechtlicher Betreuung möglich. In einigen Ländern existieren aus strategischen Gründen **JOINT VENTURE** Vereinbarungen mit je 50%iger Beteiligung sowie Minderheitsbeteiligungen.



Siehe Glossar S. 151

FUCHS verfolgt eine wertorientierte Wachstumsstrategie mit langfristigen strategischen Zielen. Zentrale Kennzahl ist der FUCHS Value Added (FVA), der einerseits auf den Ertrag und andererseits auf den Kapitaleinsatz abstellt. Den Treibern Umsatz, Roh- bzw. Bruttomarge sowie der Entwicklung der übrigen fixen und variablen Kosten gilt die besondere Aufmerksamkeit des Managements auf der lokalen, regionalen und globalen Ebene. Ein weiterer Fokus liegt auf dem eingesetzten Kapital als Treiber für die Kapitalkosten. Besondere Beachtung finden dabei die Steuerung des Anlagevermögens über Investitionsrechnungen und die Kontrolle der in Form von Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gebundenen Betriebsmittel.

Folgerichtig sind alle Bonuszahlungen an das lokale, regionale und globale Management auf die FVA-Kennzahl abgestimmt. Nur wenn im betreffenden Geschäftsjahr ein positiver Wertbeitrag erwirtschaftet wurde, entsteht ein Anspruch auf eine Bonuszahlung gemäß zusätzlichen individuellen Vereinbarungen und abhängig von der Höhe des im Verantwortungsbereich erwirtschafteten FVAs.

Die Grundsätze einer verantwortungsbewussten, transparenten und guten Unternehmensführung bestimmen das Handeln bei FUCHS PETROLUB AG. Wir verstehen Corporate Governance als zentrale Voraussetzung zur Erreichung der Unternehmensziele und zur Steigerung des Unternehmenswerts.

Nachhaltigkeit ist ein Kernelement jeder Unternehmensführung. Hier werden ökonomische, soziale, aber auch ökologische Aspekte betrachtet und in Einklang gebracht. Schmierstoffe unterstützen die Nachhaltigkeitsziele. Schmierstoffe haben die Aufgabe, Reibung zu vermindern, wodurch der Energieeinsatz reduziert und Emissionen eingespart werden. Schmierstoffe haben weiterhin die Aufgabe des Verschleißschutzes. Damit sind längere Laufzeiten möglich und es werden Ressourcen geschont. Ferner werden biogene Schmierstoffe unter Verwendung nachwachsender Rohstoffe hergestellt.

Unterdessen nehmen die rechtlichen Einflussfaktoren auf das Geschäft des FUCHS PETROLUB Konzerns weiter zu. Diese ergeben sich unter anderem aus umwelt- und gesundheitsorientierten Themen wie REACH oder aus Gesundheits- und Sicherheitsrichtlinien im Arbeitsschutz. Daneben erhält die vorbeugende Kontrolle der Einhaltung rechtlicher Anforderungen, wie zum Beispiel im Kartellrecht, wachsende Bedeutung. FUCHS schützt sich gegen diese Risiken durch geeignete organisatorische Maßnahmen und durch ein klares Bekenntnis zur Beachtung und Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen und der sich selbst gesetzten Richtlinien.

Die Finanzierungsstrategie von FUCHS baut auf einer breiten Eigenkapitalbasis in Verbindung mit dem gezielten Einsatz verzinslichen Fremdkapitals auf. Mittelfristiges Ziel ist es, die Finanzierung der langfristigen Vermögenswerte über Eigenkapital und die Betriebsmittelfinanzierung über Bankkredite und ähnliche Finanzierungsquellen, wie z. B. Schuldscheindarlehen oder Anleihen, sicherzustellen. Dieser Mix aus Eigen- und Fremdkapital ist solide und ermöglicht gleichzeitig angemessene Gesamtkapitalkosten.

Die Höhe der Fremdfinanzierung soll mit der Höhe der geschäftsbedingt erforderlichen Betriebsmittel atmen. Die Eigenkapitalhöhe lässt sich mit Dividenden oder Aktienrückkäufen mittel- und langfristig an diese Finanzierungsstrategie anpassen. Im Falle einer größeren Akquisition mit besonderem Finanzierungsbedarf stünden dem Konzern neben seinen vielfältigen Bankenlinien diverse Kapitalmarktinstrumente zur Verfügung. Bei Ansprache des Kapitalmarktes wäre der hohe Bekanntheitsgrad von FUCHS aufgrund seiner permanenten und intensiven Kapitalmarktkommunikation von Vorteil.

Zusammenfassend lassen sich die Ziele und Bausteine des Geschäftsmodells wie folgt beschreiben:

- Ausbau der Stellung als größter unabhängiger Schmierstoff- und Spezialitätenhersteller der Welt mit globaler Ausrichtung
- Wertorientiertes Wachstum mittels Innovations- und Spezialisierungsführerschaft
- Organisches Wachstum in Wachstumsmärkten sowie organisches und externes Wachstum in reifen Märkten
- Stabile Finanzierungsbasis mit einem ausgewogenen Verhältnis von Fremd- und Eigenmitteln
- Schaffung von nachhaltigem Aktionärswert, d. h. über die Kapitalkosten hinaus Wert generieren.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENSPEZIFISCHE ENTWICKLUNG

Die Weltwirtschaft insgesamt expandiert wieder, verläuft allerdings regional unterschiedlich. Während sich die Konjunktur in den Schwellenländern im Jahresverlauf recht kräftig erholt hat (China: +8,7%/Indien: +5,6%), stabilisierte sie sich in den Industrieländern aufgrund der Anpassungsprozesse im Gefolge der Finanzkrise nur zögerlich (USA: -2,5%/Japan: -5,3%/Euroraum: -3,9%/Deutschland: -4,8%).

Die globale Automobilindustrie hat sich 2009 infolge von staatlichen Kaufanreizen (Abwrackprämie) besser entwickelt als erwartet. Während zu Beginn des Jahres 2009 noch ein Einbruch der Pkw-Neuzulassungen von 15 bis 20% prognostiziert worden war, ist der weltweite Absatz lediglich um 3% rückläufig gewesen. Insbesondere China (+47%) und Indien (+17%) haben sich sehr dynamisch entwickelt und somit einen stärkeren Rückgang der weltweiten Pkw-Verkäufe verhindert. Der US-Markt verzeichnete 2009 bei den Light Vehicles zwar insgesamt einen Absatzrückgang von 21%, hat sich aber zum Jahresende stabilisiert. Auch in Japan (-7%) hat das Pkw-Geschäft gegen Ende des Jahres deutlich an Fahrt gewonnen. In Europa unterschritt die Zahl der Pkw-Absätze die des Vorjahrs nur um knapp 2%. Den stärksten Zuwachs verzeichnete dabei Deutschland mit einem Absatzplus von 23%.

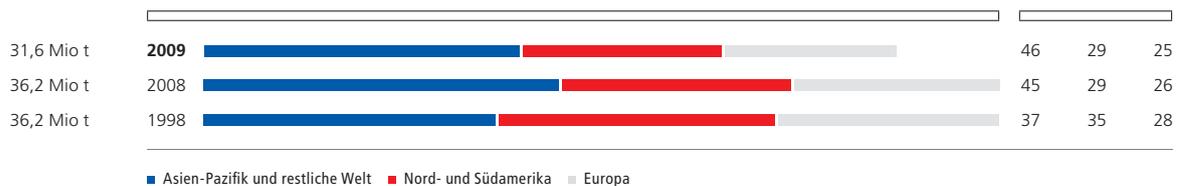
Die weltweite Chemieproduktion ist in der ersten Jahreshälfte 2009 um mehr als 10% zurückgegangen. Obwohl sich die Entwicklung im weiteren Jahresverlauf stabilisiert hat, wird kurzfristig nicht mit einer Rückkehr auf das Niveau vor der Wirtschaftskrise gerechnet. In China und den USA befindet sich die Chemiebranche nach Verbandsangaben jeweils auf Erholungskurs, wobei die Aussichten nur moderat optimistisch sind. In Europa ist die Produktion im Jahr 2009 um rund 13% gesunken, wobei die Rückgangsraten in den einzelnen Ländern unterschiedlich hoch waren. Die Chemiebranche in Deutschland hat nach Angaben des Verbands der Chemischen Industrie (VCI) eines der schwierigsten Jahre ihrer Geschichte hinter sich. Der Produktionseinbruch im Jahr 2009 von 10% gegenüber dem Vorjahr erfasste alle Geschäftsfelder.

Der globale Maschinenbauumsatz ist 2009 um rund 20% zurückgegangen. Laut dem Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) betrug das Minus in den USA rund ein Fünftel und in Japan 40%, während der Umsatz in China vor allem dank staatlich unterstützter Investitionsprojekte einen Zuwachs von 10% verbuchte. In Europa, wie auch in Deutschland, betrug der Umsatzrückgang rund 25%.

UMSATZSTRUKTUR DES KONZERNS NACH BRANCHEN (in %)

Automobilindustrie (Fahrzeugbau und Zulieferindustrie)	~ 20
Produktionsgüterindustrie (inklusive Chemieproduktion)	< 20
Maschinenbau	~ 10
Landwirtschaft, Baugewerbe	~ 10
Energie, Bergbau	< 10

Die beginnende wirtschaftliche Erholung der Weltkonjunktur hat sich im letzten Jahresdrittel auch positiv auf die globale Schmierstoffindustrie ausgewirkt. Dennoch betrug der Volumenrückgang im Jahr 2009 insgesamt rund 13%. Der Weltschmierstoffmarkt sank somit auf rund 32 Mio Tonnen, d. h. auf den tiefsten Stand der vergangenen 40 Jahre. Die Gesamtregion Asien-Pazifik hatte ein verhältnismäßig moderates Mengenminus von ca. 7% zu verzeichnen. In den USA und Japan ist die Nachfrage nach Schmierstoffen jeweils um 16% gesunken, während die führenden europäischen Schmierstoffnationen im Durchschnitt einen Mengenrückgang von knapp 20% zu verkraften hatten. Der deutsche Schmierstoffmarkt ist im Jahr 2009 um 22% zurückgegangen. Wir gehen davon aus, dass sich die großen Schmierstoffmärkte im Jahr 2010 erholen werden, ohne dass jedoch mittelfristig das weltweite Mengenniveau von 2008 wieder erreicht wird.

REGIONALE ENTWICKLUNG DES WELTSCHMIERSTOFFBEDARFS 2009 (in %)

GESCHÄFTSVERLAUF

UMSATZ

LEICHTES ORGANISCHES WACHSTUM IN ASIEN-PAZIFIK, AFRIKA, ABER DEUTLICHE NACHFRAGESCHWÄCHE IN EUROPA UND NORDAMERIKA

Die von der Finanzkrise ausgelöste weltweite Wirtschaftskrise hat sich im Jahr 2009 deutlich auf die Nachfrage nach Schmierstoffen ausgewirkt. Dem konnte sich auch der FUCHS PETROLUB Konzern nicht entziehen. So reduzierte sich der Umsatz im Jahr 2009 trotz positiver Preiseffekte um 15,5% auf 1.178,1 Mio €. Ein leichtes externes Wachstum von 0,7% wurde dabei durch negative Wechselkurseffekte von 0,8% aufgezehrt.

Wachstumsfaktoren	Mio €	%
Organisches Wachstum	-215,0	-15,4
Externes Wachstum	9,9	0,7
Effekte aus der Währungskursumrechnung	-10,5	-0,8
Umsatzentwicklung	-215,6	-15,5

REGIONALE UMSATZENTWICKLUNG NACH SITZ DER GESELLSCHAFTEN

in Mio €	2009	2008	Organisches Wachstum	Externes Wachstum	Wechselkurseffekte	Gesamtveränderung absolut	Gesamtveränderung in %
Europa	742,5	945,0	-179,5	-	-23,0	-202,5	-21,4
Nord- und Südamerika	176,9	206,0	-40,7	6,6	5,1	-29,0	-14,1
Asien-Pazifik, Afrika	289,8	275,0	4,1	3,3	7,5	14,9	5,4
Konsolidierung	-31,1	-32,3	1,1	-	-0,1	1,0	
Gesamt	1.178,1	1.393,7	-215,0	9,9	-10,5	-215,6	-15,5

VOLUMENBEDINGTER ORGANISCHER UMSATZRÜCKGANG

Das Jahr 2009 begann für den Konzern mit einem deutlichen Absatzrückgang, der sich im Jahresverlauf zunächst nur langsam abschwächte. Erst im vierten Quartal wurden die bereits von der Finanzkrise beeinflussten Vorjahresvolumina wieder überschritten. Preisbedingt fiel der organische Umsatzrückgang geringer aus, machte aber im Gesamtjahr noch 15,4% bzw. 215,0 Mio € aus.

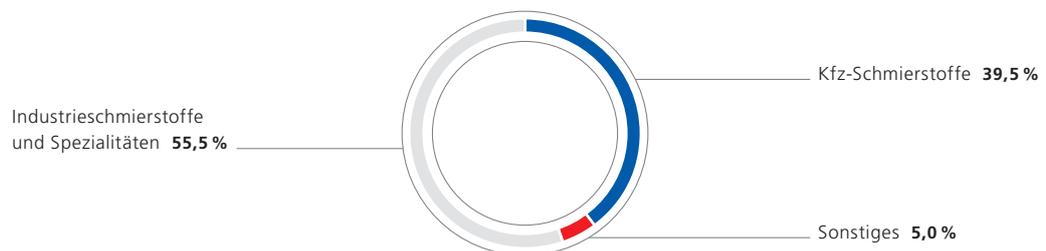
Damit wurden unsere Erwartungen vom Jahresbeginn bestätigt, die von einer nur schleppenden Erholung ausgingen. Positiv überrascht hat die Entwicklung der Region Asien-Pazifik, Afrika, die bereits ab dem zweiten Quartal wieder über dem Vorjahr liegende Umsätze erzielen konnte. In Europa und Nordamerika hingegen konnte im Verlauf des Jahres die Umsatzlücke zum Vorjahr nur reduziert aber nicht geschlossen werden.

Die Umsatzentwicklung in Europa verlief recht uneinheitlich. Vom durchschnittlichen organischen Umsatzrückgang um 19,0% (–179,5 Mio €), der durch Wechselkurseffekte auf insgesamt 21,4% (–202,5 Mio €) verstärkt wurde, waren innerhalb der Region erhebliche Abweichungen sowohl nach oben wie nach unten zu verzeichnen. So konnten Gesellschaften in Polen und Portugal sowie eine Gesellschaft in Deutschland den Umsatzrückgang auf eine einstellige Prozentzahl begrenzen, während andere Gesellschaften, wie insbesondere die in Spanien und der Slowakei, einen überdurchschnittlichen Umsatzeinbruch zu verkraften hatten. Die Umrechnung der Umsätze insbesondere unserer Gesellschaften in Großbritannien, Polen und Russland ist von negativen Wechselkurseffekten beeinflusst. Zusätzlich wurde in Großbritannien im Verlauf des Jahres ein namhaftes Lohnverarbeitungsgeschäft aufgegeben.

Der organische Umsatzrückgang in Nord- und Südamerika war mit 19,8% (–40,7 Mio €) ähnlich hoch wie in Europa, jedoch halfen hier der stärkere US-Dollar sowie externes Wachstum, den gesamten Umsatzrückgang auf 14,1% (–29,0 Mio €) zu begrenzen.

Die Region Asien-Pazifik, Afrika profitierte vom organischen Wachstum unserer Gesellschaften in Australien, China, dem Mittleren Osten und in Südafrika sowie in der Türkei und in Singapur. Damit konnten Umsatzrückgänge in anderen Ländern mehr als ausgeglichen werden. Insgesamt wuchs die Region organisch um 1,5% (+4,1 Mio €) und hatte zusätzlich positive Effekte aus der Währungsumrechnung und aus externem Wachstum zu verzeichnen. Damit erhöhte sich der gesamte Umsatz der Region um 14,9 Mio € oder 5,4%.

UMSATZSTRUKTUR DES KONZERNS



WECHSELKURS DES EURO IM FUCHS-WÄHRUNGSMIX LEICHT GESTIEGEN

Im Vergleich zum Jahresdurchschnittskurs des Vorjahres sind sowohl der US-Dollar als auch der chinesische Renminbi stärker geworden. Gleichzeitig haben sich Währungen wie das britische Pfund, der polnische Zloty und der russische Rubel gegenüber dem Euro abgeschwächt. Im Saldo hatte diese Entwicklung einen negativen Wechselkurseffekt für den Konzernumsatz von 10,5 Mio € oder 0,8%.

ERTRAGSLAGE

SCHWIERIGES JAHR ERFOLGREICH GEMEISTERT

Der FUCHS PETROLUB Konzern hat das schwierige Geschäftsjahr 2009 erfolgreich gemeistert. Sowohl beim Ergebnis vor Zinsen und Steuern als auch beim Ergebnis nach Steuern wurde das Vorjahr übertroffen.

Dabei hatte sich auch für FUCHS die Finanz- und Wirtschaftskrise mit einem deutlichen Umsatzrückgang ausgewirkt. Allerdings gelang es, den Ergebniseffekt durch eine Erholung der im Vorjahr unter Druck geratenen Bruttomarge auf 38,8% (35,0) zu begrenzen. Dazu beigetragen haben die noch im Vorjahr initiierten Verkaufspreiserhöhungen und eine zeitweise Entspannung bei den Materialpreisen. Insofern erzielte der Konzern mit 457,1 Mio € ein Bruttoergebnis, das nur um 6,4% oder 31,0 Mio € unter dem Vorjahr (488,1) lag.

Kosteneinsparungen waren der zweite Baustein, um den Absatzrückgang des Jahres 2009 aufzufangen. Durch frühzeitige Anpassung der Strukturen an den reduzierten Geschäftsumfang wurden vor allem die Vertriebsaufwendungen kräftig zurückgefahren. Die gesamten Vertriebs-, Verwaltungs- sowie F & E-Aufwendungen sanken im Vergleich zum Vorjahr um 9,6% oder 30,2 Mio €. Damit erzielte FUCHS ein operatives Ergebnis von 174,0 Mio €, das den Vorjahreswert (174,8) nur um 0,8 Mio € bzw. 0,5% verfehlte. Die operative Marge erhöhte sich auf 14,8% (12,5%).

Das sonstige betriebliche Ergebnis des Konzerns wurde im vierten Quartal positiv beeinflusst von der Erstattung einer in früheren Jahren gezahlten Abgabe auf Schmierstoffe (8,5 Mio €), belastend wirkten sich Restrukturierungsaufwendungen (5,2 Mio €) und die in Großbritannien vorgesehene Übernahme bisher fondsgedeckter Pensionsverbindlichkeiten durch eine Versicherung aus (3,7 Mio €). Daneben waren Abschreibungen eines französischen Firmenwertes (1,4 Mio €) erforderlich. Die gute Entwicklung unserer saudi-arabischen Minderheitsbeteiligung trug mit 7,2 Mio € (2,9) zum Konzernergebnis bei. Der Konzern erzielte somit ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern von 179,9 Mio € (171,7), eine Steigerung um 4,8% oder 8,2 Mio €.

Die **STEUERQUOTE** reduzierte sich auf 29,8% (32,2) infolge einer Änderung im Ergebnismix aus höher und weniger hoch besteuerten Ländern. Nach Abzug des Steueraufwands von 51,5 Mio € (52,5) verbleibt ein Ergebnis nach Steuern von 121,4 Mio €, 11,1 Mio € oder 10,1% mehr als im Jahr 2008 (110,3). Die Umsatzrendite nach Steuern beträgt 10,3% (7,9).

 Siehe Glossar S. 151

Der Beitrag der Region Asien-Pazifik, Afrika zum Konzern-EBIT von 179,9 Mio € hat sich im Jahr 2009 deutlich erhöht. Aus dieser Region kamen mit 54,9 Mio € (31,2) rund 30%, während Europa mit 96,5 Mio € (109,6) gut 50% und Nord- und Südamerika mit 32,9 Mio € (34,5) knapp 20% beigesteuert haben. In allen drei Regionen ist die EBIT-Marge zweistellig, in Nord- und Südamerika mit 18,6% (16,8) sowie Asien-Pazifik, Afrika mit 16,5% (10,3) sogar überdurchschnittlich. Die **EBIT-MARGE** in Europa hat sich von 11,6% im Vorjahr auf 13,0% im Jahr 2009 erhöht.

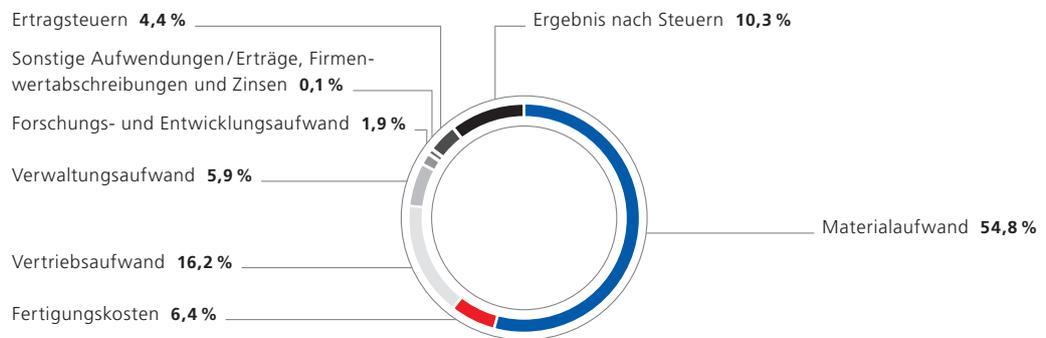
 Siehe Glossar S. 150



Siehe FUCHS-Wertpapiere Seite 25

Das Ergebnis je Stamm- bzw. Vorzugsaktie beläuft sich auf 5,07 € (4,43) bzw. 5,13 € (4,49), ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr um rund 14%.

STRUKTUR DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG



KENNZAHLEN UND STEUERUNGSSYSTEM



Siehe Glossar S. 150

Kennzahlen und Steuerungsgrößen für das operative Geschäft sind zunächst der Umsatz und das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (**EBIT**).

Die EBIT-Marge (das Ergebnis vor Zinsen und Steuern in Relation zum Umsatz) des FUCHS PETROLUB Konzerns erreichte im Jahr 2009 den Wert von 15,3%, nach 12,3% im Vorjahr.

Aus dem EBIT leitet sich nach Abzug der Kosten für das durchschnittlich eingesetzte Kapital die zentrale Kennzahl des FUCHS PETROLUB Konzerns, der FUCHS VALUE ADDED (FVA) ab. Der FVA dient der wertorientierten Unternehmenssteuerung des Konzerns.

Das durchschnittlich eingesetzte Kapital wird bei FUCHS ermittelt als Summe aus Eigenkapital, Finanzverbindlichkeiten und Pensionsrückstellungen sowie aus den kumulierten planmäßigen Firmenwertabschreibungen früherer Jahre. Davon abgezogen werden die liquiden Mittel.

Grundlage der Ermittlung des durchschnittlich eingesetzten Kapitals sind die Jahresendbilanzen des Berichts- sowie des Vorjahres und die drei unterjährigen Quartalsbilanzen des Berichtsjahres. Auf dieser Basis errechnet sich für 2009 ein durchschnittlich eingesetztes Kapital von 548,4 Mio €. Darin sind die bis 2004 gemäß den früheren **IAS**-Regelungen vorgenommenen planmäßigen Firmenwertabschreibungen kumuliert mit 85,2 Mio € berücksichtigt.



Siehe Glossar S. 151



Dank effizienter Automatisierungstechnik und intelligenter Produktionsprozesse sind wir in der Lage, unterschiedlichste Verpackungseinheiten innerhalb kürzester Zeit liefern zu können.

Zur Errechnung der Kosten des eingesetzten Kapitals wird ein gewichteter Zinssatz verwendet (WACC), der sich aus den Finanzmarktdaten zum Jahresende ableitet. Der WACC für 2009 beträgt wie im Vorjahr 11,5% vor bzw. 7,8% nach Steuern.

Der FVA des Konzerns im Jahr 2009 beläuft sich auf 116,8 Mio € (110,1), eine Steigerung um rund 6%. Dabei ist im abgelaufenen Geschäftsjahr das durchschnittlich eingesetzte Kapital um rund 2% angestiegen und das EBIT hat sich überproportional um rund 5% erhöht.

Ein positiver FVA bedeutet, dass die tatsächlich erwirtschaftete Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) über den Kapitalkosten (WACC) liegt, mithin eine Prämie auf die Kapitalkosten verdient wurde. Der ROCE im Jahr 2009 beläuft sich auf 32,8% (32,0).

In der externen Betrachtung finden weitere Kennzahlen Beachtung. Die Umsatzrendite (Ergebnis nach Steuern bezogen auf den Umsatz) belief sich auf 10,3% (7,9).

Die Eigenkapitalrendite (Ergebnis nach Steuern bezogen auf das anhand der unterjährigen Quartalsbilanzen ermittelte durchschnittliche Eigenkapital des Jahres) lag bei 35,3% (33,3).

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

SOLIDE BILANZ MIT HOHER EIGENKAPITALQUOTE



Siehe Glossar S. 150

Der FUCHS PETROLUB Konzern hat seine Kapitalbasis und Finanzkraft im Jahr 2009 weiter ausgebaut. Das **EIGENKAPITAL** ist auf 392,9 Mio € (315,3), die Eigenkapitalquote auf 52,7% (44,8) gestiegen.

Langfristige Vermögenswerte von 307,2 Mio € (292,7) stellen 41,2% der gesamten Konzernaktiva dar. Davon entfallen 180,5 Mio € (168,6) auf Sachanlagen und 95,0 Mio € (93,5) auf immaterielle Vermögenswerte, vor allem Firmenwerte. Die langfristigen Vermögenswerte sind vollständig mit Eigenmitteln finanziert.

Die kurzfristigen Vermögenswerte des Konzerns bestehen vor allem aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 171,8 Mio € (177,5), aus Vorräten von 149,3 Mio € (191,6) und aus Zahlungsmitteln von 89,9 Mio € (19,5). Die übrigen Forderungen und Steuerforderungen machten 27,5 Mio € (22,5) aus.



Siehe Glossar S. 151

Insbesondere der kräftige Abbau der Vorräte hat das **OPERATIVE NETTOUMLAUFVERMÖGEN** des Konzerns (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen plus Vorräte minus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) auf 229,9 Mio € (283,5) reduziert. Bezogen auf den Umsatz hat sich der Wert von 20,3% im Vorjahr auf 19,5% im Berichtsjahr verbessert.

Neben dem Eigenkapital von 392,9 Mio € (315,3) stehen dem Konzern Rückstellungen für Pensionen über 83,8 Mio € (70,6) und Finanzverbindlichkeiten von 45,7 Mio € (5,3) als langfristige Finanzierungsmittel zur Verfügung.

Durch Umschuldung in langfristige Titel und durch Tilgung haben sich die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten um 106,3 Mio € auf 12,5 Mio € (118,8) reduziert. Gestiegen sind die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (91,2 Mio €, zuvor 85,6), die Rückstellungen (45,4 Mio €, zuvor 40,4) und die Steuerverbindlichkeiten (23,8 Mio €, zuvor 17,9).

Die Summe aus kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten des Konzerns belief sich zum Bilanzstichtag auf 58,2 Mio € (124,1). Nach Berücksichtigung liquider Mittel von 89,9 Mio € (19,5) verfügte der Konzern über eine positive Nettzahlungsmittelposition von 31,7 Mio € (im Vorjahr Nettofinanzverschuldung von 104,6 Mio €). Darüber hinaus standen dem Konzern weltweit ungenutzte Kreditlinien in Höhe von rund 210 Mio € (rund 100) zur Verfügung.

Mit der Erhöhung der Eigenmittel und der gleichzeitigen Halbierung der Verbindlichkeiten hat der FUCHS PETROLUB Konzern im Jahr 2009 an Stärke hinzugewonnen. Die gute Bonität hilft sowohl bei der Sicherung von Kunden- als auch Lieferantenbeziehungen. Ob als stabiler Lieferant oder solventer Kunde – FUCHS ist nicht nur im technischen Bereich ein verlässlicher Partner und sichert auch auf diese Weise künftiges Ertragspotenzial.

VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR (in %)

Aktiva



- Geschäfts- und Firmenwerte
- Sachanlagevermögen
- Vorräte
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- Sonstige Anlage- und Umlaufvermögen

Passiva



- Eigenkapital
- Pensionsrückstellungen
- Finanzverbindlichkeiten
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- Sonstige Verbindlichkeiten

KAPITALFLUSSRECHNUNG



Siehe Glossar S. 150

Der Konzern hat im Jahr 2009 mit 180,8 Mio € (7,5) einen Rekordwert beim freien **CASHFLOW** erwirtschaftet. Deutlich positiv wirkte sich der Abbau von Vorräten im Umfang von 49,3 Mio € aus.

Ausgehend von einem Ergebnis nach Steuern von 121,4 Mio € (110,3) beläuft sich der Brutto-Cashflow auf 139,9 Mio € (126,8). Darin enthalten sind Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte von 22,7 Mio € (20,0).

Diesen Brutto-Cashflow hat der Konzern insbesondere durch Freisetzungen im Nettoumlaufvermögen weiter steigern können, so dass der gesamte Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit 206,3 Mio € (59,6) ausmachte. Neben dem Vorratsabbau um 49,3 Mio € (-33,8) wurden auch bei den beiden anderen Positionen des operativen Nettoumlaufvermögens (NOWC), nämlich den Forderungen sowie den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbesserungen in Höhe von 14,1 Mio € (-7,9) erzielt. Damit wurden im Rahmen des NOWC-Managements im Jahr 2009 insgesamt 63,4 Mio € freigesetzt.

Die Investitionen in langfristige Vermögenswerte lagen mit 30,1 Mio € deutlich unter dem Vorjahr (46,6). Darin enthalten ist die Fertigstellung der Werkserweiterung bzw. des Neubaus in Kaiserslautern. Für Akquisitionen wurden 5,4 Mio € (12,2) aufgewendet. Der gesamte Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit, der auch Erlöse aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte von 2,6 Mio € (3,5) und erhaltene Dividenden von 7,4 Mio € (3,0) berücksichtigt, beträgt 25,5 Mio € (52,1).

Mit dem freien Cashflow von 180,8 Mio € (7,5) hat der Konzern nicht nur die Dividenden für das Vorjahr in Höhe von 37,7 Mio € (36,8) finanziert, sondern auch eigene Aktien im Wert von 5,8 Mio € (67,1) erworben sowie Bank- und Leasingverbindlichkeiten von 67,5 Mio € (-103,5) getilgt. Weitere 70,4 Mio € haben den Finanzmittelfonds auf 89,9 Mio € (19,5) erhöht.



Siehe Konzernabschluss
Seite 85

INVESTITIONEN UND GESCHÄFTSERWERBE

INVESTITIONEN

Im Berichtsjahr hat der FUCHS PETROLUB Konzern sein Mitte 2008 verkündetes Investitionsprogramm fortgeführt. Die Baumaßnahmen in Kaiserslautern, dem Hauptstandort des Spezialitätenbereiches des Konzerns, wurden erfolgreich abgeschlossen und die neuen F & E-, Produktions- und Verwaltungsgebäude wurden mit dem Umzug vom bisherigen Standort in Weilerbach in Betrieb genommen. In Indien begann der Werksneubau, der sich bis in die erste Jahreshälfte 2010 erstrecken wird. Auch in Mannheim wurde mit der geplanten Investition, dem Bau eines Vertriebszentrums und eines neuen Technologiezentrums, begonnen. Allein die in Brasilien geplante Maßnahme verzögert sich weiter, der Baubeginn des neuen Werks ist jetzt für das Jahr 2010 vorgesehen.

Anders als bei diesen Zukunftsinvestitionen, die im geplanten Umfang fortgeführt wurden, sind alle übrigen Investitionen restriktiv gehandhabt worden. Damit wurden mit 30,1 Mio € (46,6) deutlich weniger Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände getätigt als im Vorjahr.

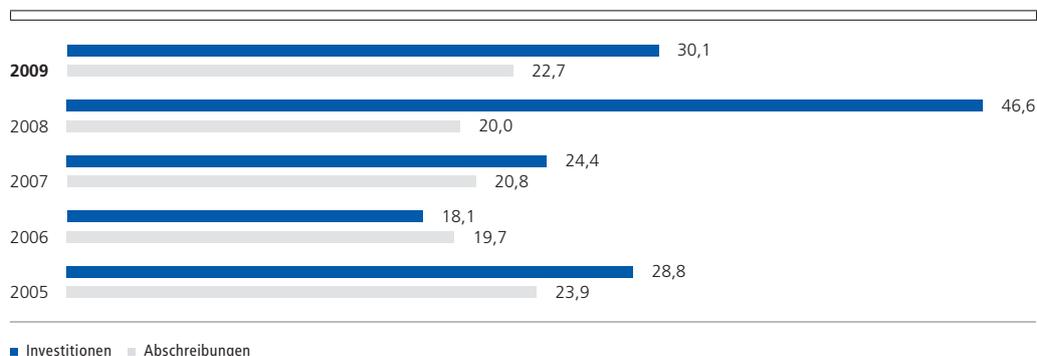
ABSCHREIBUNGEN

Im Jahr 2009 wurden Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 22,7 Mio € (20,0) vorgenommen. Darin sind Impairmentabschreibungen von 1,4 Mio € (1,1) enthalten.

GESCHÄFTSERWERBE

Im zweiten Halbjahr 2009 hat FUCHS in Nordamerika das Geschäft und die Vermögensgegenstände der DYLON INDUSTRIES, INC., USA erworben. Schwerpunkt dieses Geschäfts sind Schmiedehilfsstoffe und andere Spezialschmierstoffe. Der Umsatz im Jahr 2008 lag bei gut 6 Mio € (9 Mio \$).

INVESTITIONEN UND ABSCHREIBUNGEN – SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE (ohne Firmenwerte in Mio €)



Siehe Konzernabschluss
Seiten 80 und 81

GESAMTLAGE

FUCHS verwendet seit einigen Jahren das Nettogearing als Kennzahl zur Beurteilung der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns. Diese aussagefähige Größe wird aus dem Verhältnis von Finanzverbindlichkeiten abzüglich liquider Mittel einerseits und dem Eigenkapital andererseits gebildet. Da zum Jahresende 2009 der Zahlungsmittelbestand die Finanzverbindlichkeiten des Konzerns überstieg, belief sich das Nettogearing auf 0 (33%).

Geeignete Kennzahl für die Messung der Ertragskraft des Konzerns ist die Rendite auf das eingesetzte Kapital. Auch im Jahr 2009 weist FUCHS mit 32,8% (32,0) wieder einen hohen Wert aus.

Der freie Cashflow erlaubt die Beurteilung der Dividenden-, Schuldentilgungs- und Akquisitionsfähigkeit des Konzerns. Nach einem unbefriedigenden Wert im Jahr 2008 hat sich die Entwicklung 2009 erwartungsgemäß umgekehrt und es wurde mit 180,8 Mio € (7,5) ein Rekordwert erzielt.

Mit dem sehr hohen freien Cashflow hat der Konzern seine Liquiditätssituation im Jahr 2009 weiter verbessert und zusätzlich zu seinen umfangreichen Kreditlinien bei Banken in den verschiedensten Weltregionen ein Liquiditätspolster geschaffen. Auch die Begebung eines Schuldscheindarlehnens im Jahr 2009 im Betrag von 40,0 Mio € hat die Stabilität und Langfristigkeit der Konzernfinanzierung zusätzlich erhöht.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass der FUCHS PETROLUB Konzern im Jahr 2009 seine solide finanzielle Lage nochmals gefestigt hat.

NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die eine nennenswerte Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des FUCHS PETROLUB Konzerns haben.

SEGMENTBERICHT NACH REGIONEN

Die Segmentberichterstattung entspricht der konzerninternen Organisations- und Berichtsstruktur nach geografischen Regionen.

Der Weltschmierstoffverbrauch dürfte im Jahr 2009 mit rund 32 Mio Tonnen auf den niedrigsten Stand seit 40 Jahren gefallen sein. Vom Gesamtverbrauch entfiel knapp die Hälfte auf die Region Asien-Pazifik, Afrika. In Nord- und Südamerika sowie in Europa wurde jeweils gut ein Viertel aller Schmierstoffe verbraucht.

Im FUCHS PETROLUB Konzern entfiel der Umsatz, gegliedert nach dem **Sitz der Kunden**, wie folgt auf die Regionen:

in Mio €	2009	Anteil in %	2008	Anteil in %
Europa	671,8	57,0	870,0	62,4
Nord- und Südamerika	183,2	15,6	212,8	15,3
Asien-Pazifik, Afrika	323,1	27,4	310,9	22,3
Gesamt	1.178,1	100,0	1.393,7	100,0

Einzig die Region Asien-Pazifik, Afrika legte im Jahr 2009 beim Umsatz mit Kunden zu (+3,9% auf 323,1 Mio €) und steigerte so ihren Anteil am Gesamtumsatz auf 27,4% (22,3). Europäische Kunden bezogen 2009 mit 671,8 Mio € rund 22,8% weniger als im Vorjahr und in Nordamerika ging der Umsatz um 13,9% auf 183,2 Mio € zurück.

EUROPA

EUROPA



Siehe Konzernabschluss
Seiten 86 und 87

Segmentinformationen (in Mio €)	2009	2008
Umsätze nach Sitz der Kunden	671,8	870,0
Umsätze nach Sitz der Gesellschaften	742,5	945,0
davon mit anderen Segmenten	27,0	28,9
Planmäßige Abschreibungen	12,9	12,0
Außerplanmäßige Abschreibungen	1,4	0,0
Ergebnisse aus at equity bewerteten Beteiligungen	0,0	0,0
Segmentergebnis (EBIT)	96,5	109,6
Segmentvermögen	385,9	416,1
Segmentschulden	116,4	116,8
Investitionen	24,0	30,9
Mitarbeiter (Durchschnitt)	2.217	2.357
Kennzahlen (in %)		
EBIT zu Umsatz	13,0	11,6

Die Finanzmarktkrise wirkte sich in allen europäischen Teilregionen aus. Insgesamt ging der Umsatz um 21,4% auf 742,5 Mio € (945,0) zurück. Die konjunkturellen Einflüsse wurden verstärkt durch ungünstige Wechselkurseffekte vor allem beim britischen Pfund und beim polnischen Zloty, so dass 2,4%-Punkte oder 23,0 Mio € des Umsatzrückgangs auf Währungseinflüssen beruhen.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) der Region lag mit 96,5 Mio € um 12% unter dem Vorjahreswert von 109,6 Mio €. Der Ergebnisrückgang war deutlich geringer als der des Umsatzes, so dass die EBIT-Marge (EBIT in Relation zum Umsatz) auf 13,0% anstieg (11,6).

Die umsatz- und ertragsstärksten Gesellschaften in der Region finden sich in Deutschland, Großbritannien und Frankreich. Auch unsere polnische Gesellschaft trägt bedeutend zum Konzernergebnis bei. Daneben haben sich auch viele kleinere Gesellschaften trotz Umsatzeinbußen in ihren jeweiligen Märkten gut behauptet und ansehnliche Erträge erwirtschaftet.

Die Umsatzentwicklung innerhalb Europas wies eine große Bandbreite auf. Neben der konjunkturellen Entwicklung eines Landes wirkten sich Faktoren wie Branchenmix, Kundenstruktur oder Spezialisierungstiefe aus. So hatte der Anteil an automotivem Werkstatt-, Flotten- und Zubehörgeschäft oft einen kompensierenden Effekt zum stärker rückläufigen Industriegeschäft.

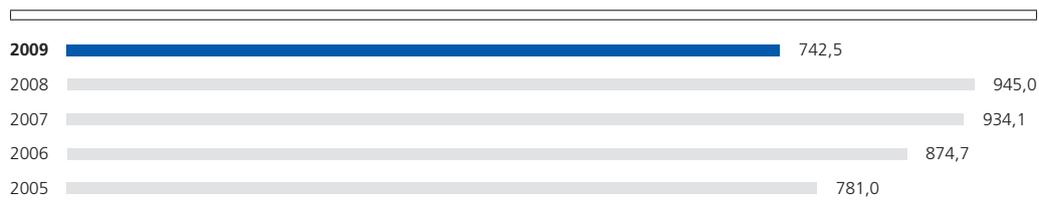
In Großbritannien lief im Jahr 2009 ein nennenswertes Lohnverarbeitungsgeschäft aus. Durch frühzeitige Kapazitätsanpassungsmaßnahmen waren die Effekte auf die Rentabilität der Gesellschaft gering.

Insgesamt konnten die früh und konsequent vorgenommenen Kosteneinsparungsmaßnahmen die Auswirkungen von Umsatzrückgängen auf die Ergebnisse in vielen Gesellschaften deutlich abfedern.

In Deutschland hat die LUBRITECH-Gruppe im Laufe des Jahres ihr neues Werk in Kaiserslautern bezogen, während am Standort Mannheim der FUCHS EUROPE SCHMIERSTOFFE die Bauarbeiten am neuen Technologiezentrum sowie dem Vertriebszentrum begonnen haben. Mit diesen Großinvestitionen verbessert der Konzern seine F & E-Infrastruktur erheblich.

In Mittel- und Osteuropa haben die Gesellschaften in Polen, Russland und der Ukraine in einem schwierigen Umfeld beachtliche Ergebnisse erzielt. Ihre Bedeutung in der Region nimmt kontinuierlich zu.

ENTWICKLUNG DES KONZERNUMSATZES IN EUROPA NACH SITZ DER GESELLSCHAFTEN (in Mio €)



NORD- UND SÜDAMERIKA

NORD- UND SÜDAMERIKA



Siehe Konzernabschluss
Seiten 86 und 87

Segmentinformationen (in Mio €)	2009	2008
Umsätze nach Sitz der Kunden	183,2	212,8
Umsätze nach Sitz der Gesellschaften	176,9	205,9
davon mit anderen Segmenten	4,1	3,3
Planmäßige Abschreibungen	4,1	3,9
Außerplanmäßige Abschreibungen	0,0	0,0
Ergebnisse aus at equity bewerteten Beteiligungen	0,0	0,0
Segmentergebnis (EBIT)	32,9	34,5
Segmentvermögen	152,1	152,4
Segmentschulden	17,9	17,3
Investitionen	1,8	3,2
Mitarbeiter (Durchschnitt)	505	574
Kennzahlen (in %)		
EBIT zu Umsatz	18,6	16,8

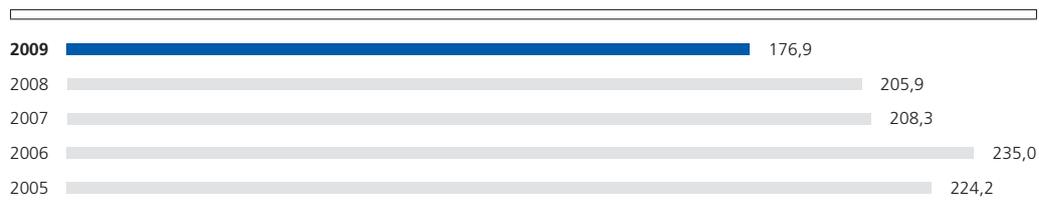
Die Gesellschaften der Region Nord- und Südamerika haben im Jahr 2009 einen Umsatz von 176,9 Mio € (205,9) erzielt. Zum Rückgang um 14,1% haben Nordamerika und Argentinien überproportional beigetragen, während sich die brasilianische Gesellschaft besser behauptet hat. Positiv bei der Umrechnung in die Konzernwährung wirkte sich der im Vergleich zum Vorjahr stärkere US-Dollar aus, während sich die beiden südamerikanischen Währungen gegenüber dem Euro abschwächten.

Der Ergebniseffekt aus dem Umsatzrückgang bei unserer nordamerikanischen Beteiligung konnte durch umfangreiche Kostensenkungsmaßnahmen und strikte Disziplin begrenzt werden. Die Region liegt mit einem Segmentergebnis von 32,9 Mio € nur um 4,6% unter dem Vorjahreswert, was zu einer Erhöhung der EBIT-Marge auf 18,6% (16,8) führte.

Der geplante Werksneubau in Brasilien hat sich verzögert. Wir gehen nun davon aus, mit diesem Projekt Ende 2010 beginnen zu können. Damit werden dann die technische Infrastruktur wie auch die Produktionskapazitäten der Gesellschaft dem in den letzten Jahren deutlich gewachsenen Geschäftsvolumen angepasst.

In allen Ländern der Region macht der Ausbau unseres Spezialitätengeschäfts gute Fortschritte und bildet die Basis für die sehr hohe Profitabilität der Region.

ENTWICKLUNG DES KONZERNUMSATZES IN NORD- UND SÜDAMERIKA NACH SITZ DER GESELLSCHAFTEN
(in Mio €)



ASIEN-PAZIFIK, AFRIKA

ASIEN-PAZIFIK, AFRIKA



Siehe Konzernabschluss
Seiten 86 und 87

Segmentinformationen (in Mio €)	2009	2008
Umsätze nach Sitz der Kunden	323,1	310,9
Umsätze nach Sitz der Gesellschaften	289,8	274,9
davon mit anderen Segmenten	0,0	0,0
Planmäßige Abschreibungen	2,6	2,0
Außerplanmäßige Abschreibungen	1,2	1,1
Ergebnisse aus at equity bewerteten Beteiligungen	7,2	2,9
Segmentergebnis (EBIT)	54,9	31,2
Segmentvermögen	142,9	115,5
Segmentsschulden	46,8	32,2
Investitionen	3,8	11,8
Mitarbeiter (Durchschnitt)	789	863
Kennzahlen (in %)		
EBIT zu Umsatz	16,5	10,3

Mit einem Umsatzzuwachs von 14,9 Mio € oder 5,4% auf 289,8 Mio € (274,9) haben sich die Gesellschaften der Region Asien-Pazifik, Afrika weitgehend von der rezessiven Entwicklung in den beiden anderen Weltregionen abkoppeln können. Der Zuwachs ist rund zur Hälfte wechselkursbedingt und zu etwa je einem Viertel organischem und externem Wachstum zu verdanken. Dabei ist eine ganze Reihe von Gesellschaften dieser geografisch weitgespannten Region organisch gewachsen, die Liste reicht von China über Singapur, Indien und den Mittleren Osten bis in die Türkei und nach Südafrika.

Besonders erfreulich ist das überproportionale Ergebniswachstum der Region. Mit 54,9 Mio € liegt das EBIT um 23,7 Mio € oder 76,0% über dem Vorjahreswert (31,2). Darin enthalten sind 7,2 Mio € (2,9) unserer saudi-arabischen Minderheitsbeteiligung, deren Umsätze nicht konsolidiert werden. Nahezu alle Gesellschaften der Region haben ihre Ergebnisse steigern können, vielfach wurden sogar erhebliche Ergebniszuwächse gegenüber dem Vorjahr erzielt. Insbesondere die Gesellschaften in China, Australien, dem Mittleren Osten und Südafrika haben Beachtliches erreicht und zeigen Ergebnisse, die sich im internen Konzernvergleich sehen lassen können. Insgesamt hat die Region eine EBIT-Marge der konsolidierten Gesellschaften von 16,5% (10,3) erzielt.

FUCHS CHINA MIT MEHR ALS 100 MIO€ UMSATZ

In China wurde 2009 die Umsatzschwelle von 100 Mio € übertroffen. Die Gesellschaft ist organisch gewachsen und hat ihre Profitabilität wesentlich gesteigert. Gleichzeitig hat sich das Unternehmen intern neu aufgestellt und ist bestens für weiteres profitables Wachstum gerüstet.

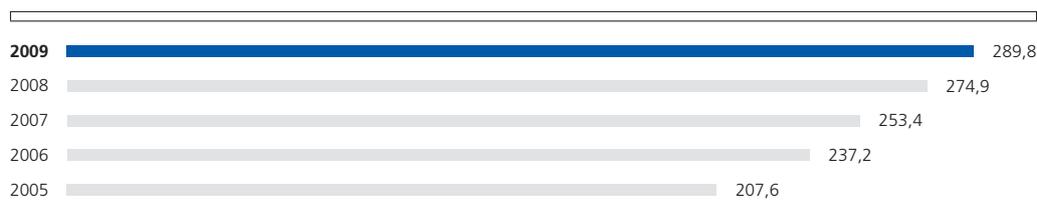
FUCHS AUSTRALASIA hat sich im Jahr 2009 in einem sehr kompetitiven Umfeld behauptet und ihre gute Profitabilität weiter erhöht. Die neu errichtete Fettproduktionsanlage bietet der Gesellschaft die Möglichkeit, ihr Geschäft in diesem wichtigen Spezialitätenbereich auszubauen.

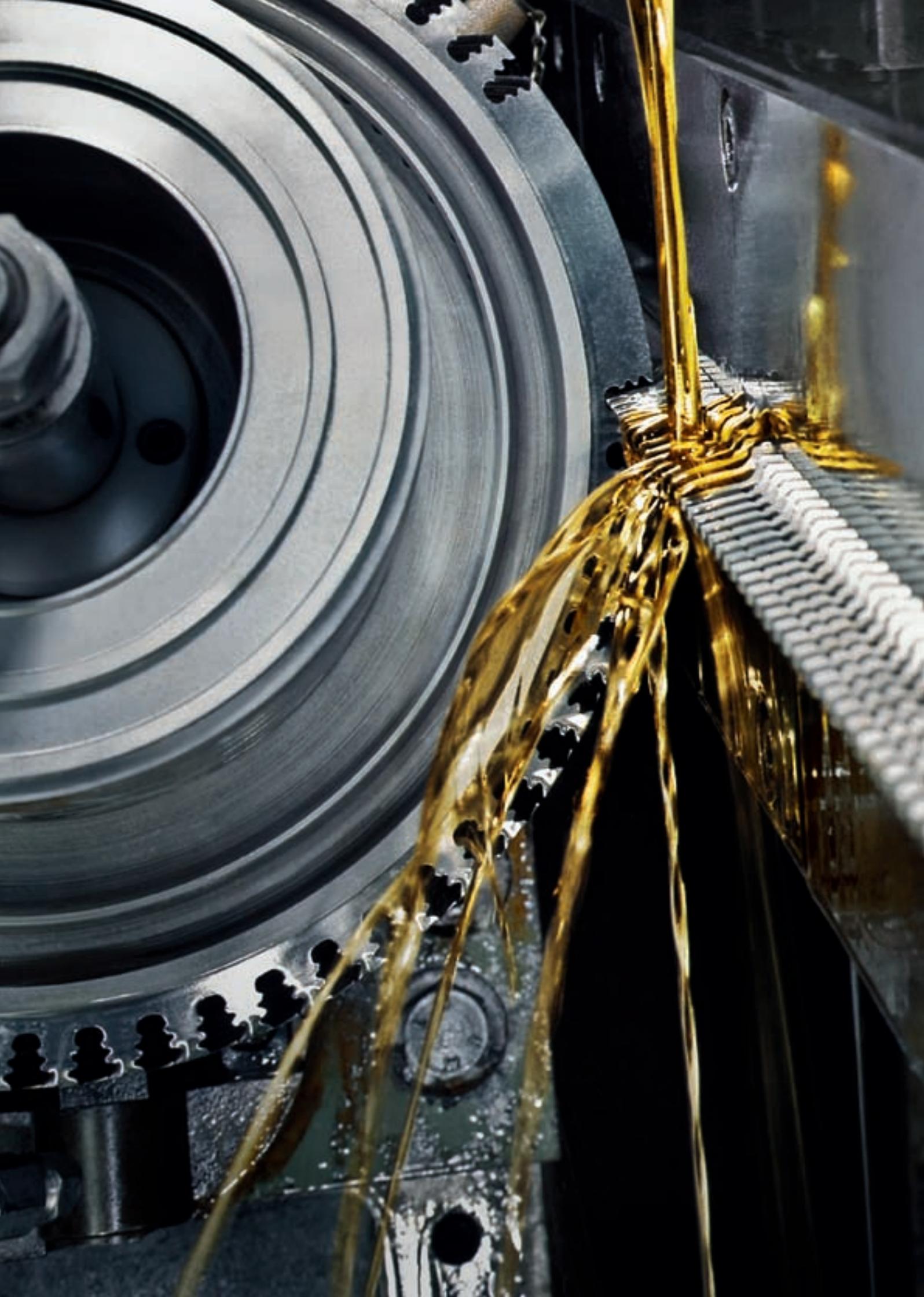
Im Mittleren Osten hat neben unserer saudi-arabischen Beteiligung auch unsere in den Vereinigten Arabischen Emiraten angesiedelte Joint-Venture-Vertriebsgesellschaft exzellente Ergebnisse erzielt. Positiv hat sich ausgewirkt, dass die Absatzmärkte beider Gesellschaften wenig vom weltweiten Abschwung der Industrieproduktion betroffen waren.

In Südafrika gelang es unserer Gesellschaft, nicht nur ihren Umsatz zu steigern, sondern auch ihr bereits hohes Ertragsniveau nochmals deutlich zu verbessern.

Mit der Fertigstellung des neuen Werkes in Indien im Jahr 2010 wollen wir den Ausbau des Spezial- und Industrieschmierstoffgeschäftes in diesem wichtigen Markt weiter vorantreiben und die im Jahr 2009 gefestigte solide Basis deutlich verbreitern.

ENTWICKLUNG DES KONZERNUMSATZES IN ASIEN-PAZIFIK, AFRIKA NACH SITZ DER GESELLSCHAFTEN (in Mio €)





„Unsere Kühlschmierstoffe ECOCool und ECOCut bieten effiziente und innovative Lösungen für alle Werkstoffe und Bearbeitungsverfahren. Der Schutz für Mensch und Umwelt steht bei jeder Entwicklung im Vordergrund.“



CARMEN FREILER | Head of European Product Management | Metallbearbeitungs- und Härteöle | FUCHS EUROPE SCHMIERSTOFFE | Mannheim



JONATHAN CHOW | Product Manager, Cutting & Grinding Fluids | USA | FUCHS LUBRICANTS | Harvey, IL, USA

DR. JIM DEODHAR | Director Industrial Technology | USA | FUCHS LUBRICANTS | Harvey, IL, USA

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Forschung und Entwicklung ist für den FUCHS PETROLUB Konzern wesentlicher Bestandteil des Geschäftserfolgs. Die zunehmende Individualisierung der Schmierstoffanwendungen führt zur Notwendigkeit einer intensiven Forschung und Entwicklung. Neu entwickelte Schmierstoffe sind präzise auf das zu beherrschende Tribosystem abgestimmt. Das gilt für Erstbefüllungsanwendungen ebenso wie für Bearbeitungsflüssigkeiten in der spanenden oder nicht spanenden Metallbearbeitung. Der Schmierstoff wird somit zu einem hoch entwickelten Konstruktions- oder Prozessbestandteil.

Die F & E-Aufwendungen blieben im Berichtszeitraum nahezu unverändert. Für F & E wurden konzernweit 22,2 Mio € (22,7) aufgewendet. Zum Jahresende 2009 lag die Zahl der Mitarbeiter bei 314 (330) Ingenieuren und Naturwissenschaftlern.

Im Berichtszeitraum haben die Forschungs- und Entwicklungsabteilungen wieder eine Reihe von Produkten entwickelt, die nach Leistungsnachweisen in Labor und Prüffeld und nach erfolgreicher Erprobung beim Kunden in den Markt gebracht werden.

ERFOLGREICHE FUCHS-SPEZIALPRODUKTE STÄRKEN INTERNATIONALE MARKTPPOSITION

Für das Kaltwalzen von Edelstahl wurde TRENOIL ST 118 in enger Zusammenarbeit mit einem führenden internationalen Stahlhersteller entwickelt. Es verdrängt den in diesem Markt bislang dominierenden Wettbewerb.

Für das Kaltwalzen von extrem schwer bearbeitbarem Elektrostahl wurde das TRENOIL S 950 entwickelt. Es bewährt sich in einem ersten Betriebsversuch bei einem führenden Stahlhersteller in Bochum so hervorragend, dass der Betriebsversuch auf Nachfrage des Kunden weiter verlängert wurde. Ein weiterer technologisch wichtiger Schritt in den Markt der Walzöle.

Mit der Freigabe von RENOCLEAN VR 1021 CXV durch einen führenden französischen Fahrzeughersteller gelang FUCHS der Sprung auch in den umkämpften Markt des Nachbarlands.

RENOFORM LVO 1518 ist ein Produkt für die anspruchsvolle Umformung von Edelstahlblechen zu komplexen Baugruppen (z. B. Abgassysteme im Auto); es ersetzt erfolgreich ein hochadditiviertes Schmiermittel auf Basis organischer Chlorverbindungen. Infolge niedriger Viskosität und geringer Applikationsmenge ist es besonders anwenderfreundlich und kostengünstig.

FUCHS entwickelte für den nordamerikanischen Markt die ECOCOOL S 700 Serie, wassermischbare Kühlschmierstoffe der modernsten Art. Die sechs Produkte umfassende Produktlinie schließt neben dem leistungsfähigen und vielseitigen ECOCOOL S 711 auch das ECOCOOL S 761B ein, welches speziell auf die Bearbeitung von Titan und anderen exotischen Legierungen ausgerichtet ist. Das ECOCOOL 761B ist von Boeing nach BAC 5008 für ausgewählte Prozesse im Flugzeugbau freigegeben.



Jeder neunte Mitarbeiter ist im Forschungs- und Entwicklungsbereich tätig. Das erhöht unsere Innovationsgeschwindigkeit und macht uns in nahezu allen Anwendungsgebieten zum Innovationsführer.

Bei der Schmierung von Papiermaschinen gab es lange Zeit quasi einen Monopolisten und Weltmarktführer im Markt. FUCHS hat die Herausforderung angenommen und erste vielversprechende Fortschritte bei den vollsynthetischen Produkten mit dem RENOLIN UNISYN CLP 220 PA erreicht; ein Versuchseinsatz bei einem Spezialpapierhersteller ist angelaufen.

NEUE FETTE IM AUTOMOBILBEREICH SICHERN TECHNOLOGISCHEN VORSPRUNG

RENOLIT DISCOR LUK 3 ist die erfolgreiche Weiterentwicklung eines FUCHS-Fettes zur Innenschmierung von „Zweimassenschwungrädern“ (ZMS). Solche ZMS sind in Fahrzeugen der Komfortklasse zur Dämpfung der als unangenehm empfundenen Motorschwingungen eingesetzt. Das neue Produkt der zweiten Generation bewirkt einen Reibwertvorteil von ca. 30% sowie ein feineres Ansprechen und sichert FUCHS den vorhandenen technologischen Vorsprung. Vermutlich kann der Automobil-Zulieferer dabei auch auf ein wesentlich kostenintensiveres Design verzichten und sich damit einen Marktvorteil verschaffen.

Formal noch zur ersten Generation solcher ZMS-Schmierstoffe gehört RENOLIT LX-VD 3. Als konventionelles ZMS-Fett bietet das Produkt einem anderen europäischen Zulieferer einen bedeutenden Kostenvorteil gegenüber dem bisher eingesetzten Fett.

RENOLIT LX-NHU 2 OEM hat die erste Freigabe eines japanischen OEM-Zulieferers für Fahrzeugteile (Wälzlager) erreicht. Ein Meilenstein für FUCHS, erarbeitet in Kooperation der europäischen und japanischen FUCHS-Kollegen.

Als einer der ersten Schmierstoffhersteller hat FUCHS in Europa ein Nutzfahrzeug-Motorenöl auf den Markt gebracht, welches speziell auf die Anforderungen der modernen Abgasgesetzgebung EURO 5 zugeschnitten ist und dabei auch den aktuellsten Anforderungen der nordamerikanischen Nutzfahrzeughersteller hinsichtlich Motorenölqualität entspricht. Damit gibt FUCHS die passende Antwort auf die immer weiter fortschreitende Globalisierung im Nutzfahrzeugsektor mit immer globaler formulierten Mindestanforderungen an die Betriebsstoffe.

MITARBEITER

UNSERE MITARBEITER – EIN TEAM VON SPEZIALISTEN

Mit erfahrenen und engagierten Mitarbeitern schaffen wir die Voraussetzung für den Erfolg. Im Team sind sie Motor für Veränderung und Garant für innovative Problemlösungen. Das Jahr 2009 stellte uns vor die Herausforderung, unsere Leistungsträger und Spezialisten im Unternehmen zu halten und dennoch die Kostenstruktur langfristig zu optimieren. Diese Herausforderung haben wir angenommen und gemeistert.

UNTERNEHMENSKULTUR

FUCHS fördert eine Unternehmenskultur, die von Wertschätzung, Vertrauen und respektvollem Umgang miteinander geprägt ist. Die Vielfalt der kulturellen Einflüsse, denen ein weltweit agierendes Unternehmen ausgesetzt ist, sehen wir als Vorteil, den es für kreative Lösungen zu nutzen gilt.

Die Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter fördern wir durch zeitgemäße Betriebsvereinbarungen und Richtlinien, die auch eine Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben erleichtern. Die Erhaltung der physischen und psychischen Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter hat hohe Priorität. Nur die Vielfalt der Maßnahmen stellt sicher, dass unser Team von Spezialisten mit dem Unternehmen erfolgreich in die Zukunft wächst.

AUSBILDUNG

Um die Spezialisierung voranzutreiben, braucht es qualifizierte Mitarbeiter, die FUCHS traditionell, wo immer möglich, selbst ausbildet. Durch die eigene Ausbildung wird jungen Menschen ein flexibler und bedarfsgerechter Berufseinstieg ermöglicht.

In unseren deutschen Gesellschaften bilden wir in acht Ausbildungsberufen aus. Zielbewussten und qualifizierten Abiturienten bieten wir darüber hinaus die Möglichkeit einer dualen Ausbildung: Die Ausbildung im Unternehmen wird begleitet durch einen Studiengang an einer Dualen Hochschule (DH), der mit der staatlichen Abschlussbezeichnung „Bachelor“ abschließt.

Neben den verschiedenen Ausbildungsrichtungen und DH-Studiengängen bietet FUCHS außerdem studienbegleitende Praktika an sowie die Möglichkeit der Erarbeitung einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit. Viele unserer heutigen Spezialisten sind ehemalige Auszubildende, Praktikanten oder Diplomanden. Die Förderung solcher potenzieller zukünftiger FUCHS-Mitarbeiter ist für uns eine wichtige Investition in die Zukunft.

„Im Team sind erfahrene und engagierte Mitarbeiter Motor für Veränderung und Garant für innovative Problemlösungen. Das macht aus unseren Mitarbeitern Spezialisten und Leistungsträger. Damit schaffen wir die Voraussetzung für nachhaltigen Erfolg.“

POTENZIALENTWICKLUNG

Wir fördern Vielfalt durch individuelle Weiterentwicklung im Unternehmen. Gezielte, bedarfsgerechte Personalentwicklung bildet die Basis. Durch die unternehmenseigene Bildungseinrichtung FUCHS ACADEMY wird eine kontinuierliche Schulung und Weiterbildung unserer Mitarbeiter sichergestellt. Als weltweites Schulungsinstrument bietet die FUCHS ACADEMY regelmäßig verschiedenste technische Seminare an und versorgt durch Vertriebs Schulungen unsere Vertriebsprofis mit fundiertem Hintergrundwissen. Die FUCHS ACADEMY steht auch unseren Vertriebspartnern und Kunden in ausgewählten Themen offen und wird von ihnen intensiv genutzt.

Aufgrund unserer internationalen Organisationsstruktur stellt interkulturelle Kompetenz für unsere Beschäftigten zudem einen wichtigen Erfolgsfaktor dar. Wir fördern diese Kompetenz bereits früh durch Einsätze unserer Auszubildenden und Praktikanten in unseren weltweiten Tochter- und Vertriebsgesellschaften. Darüber hinaus sorgt FUCHS durch weltweite interne Schulungseinsätze für einen optimalen Wissenstransfer von unseren Know-how-Trägern an neue Mitarbeiter. Wann immer notwendig und sinnvoll, organisieren wir sowohl kurzfristige „Trainings-Einsätze“ als auch langfristige Entsendungen zu unseren weltweiten Gesellschaften.

Die Entwicklung von Spezialisten braucht Zeit. Praxiserfahrung, verbunden mit speziellen Trainingsmaßnahmen sowie gezielter Netzbildung, macht aus Mitarbeitern Spezialisten und aus Spezialisten ein erfolgreiches Team.

Ein erfolgreiches Unternehmen muss sich auf ein exzellentes Managementteam und gut ausgebildete Mitarbeiter stützen können. Durch eine gezielte Förderung schaffen wir die Basis für eine nachhaltige Nachfolgeplanung. Die Besetzung von Positionen erfolgt, wo immer möglich, aus eigenen Reihen mit operativ erfahrenen Beschäftigten. Soziale Kompetenz, unternehmerisches Denken und Handeln sowie Mitarbeiterorientierung sind entscheidende Voraussetzungen für die Übernahme von Verantwortung in den Gesellschaften des FUCHS PETROLUB Konzerns.

ATTRAKTIVER ARBEITGEBER

Die Gewinnung von qualifizierten Mitarbeitern ist insbesondere in den Wachstumsmärkten wie Indien und China eine besondere Herausforderung. Dem Bereich Human Resources kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu. Einem relativ unübersichtlichen Bewerbermarkt in diesen Ländern begegnet FUCHS mit professionellen Auswahlverfahren, um die Rekrutierung geeigneter und zugleich qualifizierter Mitarbeiter sicherzustellen. FUCHS präsentiert sich auch in den asiatischen Wachstumsmärkten als attraktiver Arbeitgeber und setzt daher auf die gezielte Rekrutierung von Fach- und Führungspersonal sowie auf attraktive Ausbildungsprogramme. Durch gezieltes Personalmarketing, beispielsweise durch die Teilnahme an Firmenkontaktmessen oder regionalen Informationsmessen der Hochschulen, stellen wir sicher, dass FUCHS als attraktiver Arbeitgeber bei Schulabgängern und Studenten bekannt gemacht wird. Darüber hinaus bieten wir Berufsinformationsbörsen im eigenen Haus an, um Schulabgängern die Möglichkeit zu geben, sich vor Ort ein Bild von unserem Ausbildungsangebot und unseren betrieblichen Abläufen zu machen.

ERFOLGSORIENTIERTE VERGÜTUNG IM FUCHS PETROLUB KONZERN

Das Vergütungssystem des FUCHS PETROLUB Konzerns verknüpft die persönliche Leistung mit dem Erfolg des Unternehmens und ermöglicht damit eine erfolgsorientierte Vergütung der Mitarbeiter. Dieses Vergütungssystem setzt durch Transparenz und Zielorientierung Anreize, Herausforderungen anzunehmen und Verantwortung zu übernehmen.

Bereits im Jahr 2003 wurde mit dem „FUCHS Incentive Program“ ein globales Instrument für die leistungsgerechte Vergütung des Managements der weltweiten FUCHS-Tochtergesellschaften eingeführt.

Das Programm basiert auf einem wertorientierten Anreizsystem, dem sog. FVA (FUCHS VALUE ADDED), welches den operativen Gewinn, das eingesetzte Kapital und die Kapitalkosten verknüpft.

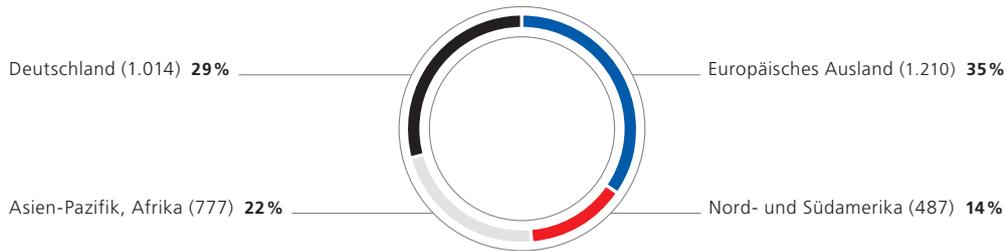
Der Gedanke der erfolgsorientierten Vergütung findet sich auch in unserer Vertriebsstruktur wieder, in der Verkäufer an ihrem individuell erwirtschafteten Produkterfolg teilhaben.

MITARBEITERZAHL GESUNKEN

Weltweit beschäftigte der FUCHS PETROLUB Konzern zum 31. Dezember 2009 3.488 Mitarbeiter (3.855). Die Gesamtbelegschaft ist somit gegenüber dem Vorjahr um 367 Personen oder 9,5% gesunken.

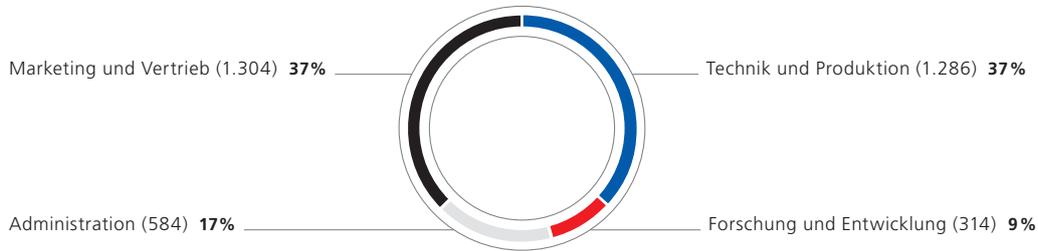
2.474 (2.761) Personen oder 71% der Belegschaft waren im Ausland beschäftigt und 1.014 (1.094) im Inland.

GEOGRAFISCHE MITARBEITERSTRUKTUR
(in % und absoluten Zahlen)



Weltweit waren 37% (37) der Mitarbeiter im Bereich Technik und Produktion tätig, 37% (36) in Marketing und Vertrieb. In der Administration waren 17% (18) und in der Forschung und Entwicklung 9% (9) der Mitarbeiter tätig.

FUNKTIONALE MITARBEITERSTRUKTUR
(in % und absoluten Zahlen)



ANGABEN LAUT § 315 ABSATZ 4 HGB

§ 315 Absatz 4 des Handelsgesetzbuchs verlangt zusätzliche Angaben im Lagebericht zu bestimmten Merkmalen der Kapital- und Aktionärsstruktur sowie zu bestimmten Vereinbarungen, die in einer Übernahmesituation von Bedeutung sein könnten.

ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS

Zum 31. Dezember 2009 belief sich das gezeichnete Kapital der Gesellschaft auf 70.980.000 €. Das Grundkapital ist in 11.830.000 auf den Inhaber lautende Stammaktien (Stückaktien) ohne Nennbetrag und 11.830.000 auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien (Stückaktien) ohne Nennbetrag eingeteilt. Damit beträgt der Anteil am Grundkapital der Gesellschaft je Aktiegattung 50%. Auf jede Aktie entfällt zum Bilanzstichtag ein rechnerischer Anteil am Grundkapital von 3 €. Die Stammaktien gewähren die laut Aktiengesetz vorgesehenen Rechte. Die Vorzugsaktien gewähren mit Ausnahme des Stimmrechts dieselben Rechte. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG.

Gemäß der Satzung der Gesellschaft wird der Bilanzgewinn in nachstehender Reihenfolge verwendet:

- a. Zur Nachzahlung etwaiger Rückstände von Gewinnanteilen auf die stimmrechtslosen Vorzugsaktien aus den Vorjahren,
- b. zur Zahlung eines Vorzugsgewinnanteils von 0,14 € je ein Stück Vorzugsaktie ohne Nennbetrag,
- c. zur Zahlung eines ersten Gewinnanteils von 0,08 € je ein Stück Stammaktie ohne Nennbetrag,
- d. zur gleichmäßigen Zahlung weiterer Gewinnanteile auf die Stammaktien und die stimmrechtslosen Vorzugsaktien, soweit die Hauptversammlung keine andere Verwendung beschließt.

BESCHRÄNKUNGEN, DIE STIMMRECHTE ODER DIE ÜBERTRAGUNG VON AKTIEN BETREFFEN

Die RUDOLF FUCHS GMBH & CO KG, Mannheim, hatte mit der Gothaer Krankenversicherung AG, Köln, einen Stimmbindungsvertrag über eine einheitliche Stimmabgabe in der Hauptversammlung abgeschlossen. Zum 15. Mai 2009 wurde dieser Stimmbindungsvertrag aufgelöst.

Die RUDOLF FUCHS GMBH & CO KG, Mannheim, bildet zusammen mit Mitgliedern der Familie Fuchs die Schutzgemeinschaft Fuchs. Innerhalb der Schutzgemeinschaft Fuchs gibt es Beschränkungen hinsichtlich der Ausübung von Stimmrechten und der Übertragung von Aktien. Die Stimmrechte aller Mitglieder der Schutzgemeinschaft Fuchs werden einheitlich durch die Geschäftsführung der Schutzgemeinschaft ausgeübt. Bei entgeltlichen und unentgeltlichen Übertragungen von Aktien von Mitgliedern der Familie Fuchs oder auch der RUDOLF FUCHS GMBH & CO KG

an Dritte sind die Aktien zunächst schutzgemeinschaftsintern anzubieten. Darüber hinaus hat die RUDOLF FUCHS GMBH & CO KG zusammen mit einigen Mitgliedern der Schutzgemeinschaft Fuchs zusätzlich eine Stimmrechts- und Verfügungsvereinbarung abgeschlossen. Danach dürfen Aktien nur an Unterzeichner dieser Stimmrechts- und Verfügungsvereinbarung übertragen werden.

BETEILIGUNGEN AM KAPITAL, DIE 10% DER STIMMRECHTE ÜBERSCHREITEN

Es bestehen folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10% der Stimmrechte überschreiten.

Die Schutzgemeinschaft Fuchs verfügt über die Mehrheit des stimmberechtigten Kapitals. Die RUDOLF FUCHS GMBH & CO KG hält 47,15% der Stimmrechte, die natürlichen Personen, die Mitglieder der Familie Fuchs sind, weitere 4,59%. Insgesamt hält die Schutzgemeinschaft Fuchs somit 51,74% der stimmberechtigten Aktien.

AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, DIE KONTROLLBEFUGNISSE VERLEIHEN

Es bestehen keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

ART DER STIMMRECHTSKONTROLLE, WENN ARBEITNEHMER AM KAPITAL BETEILIGT SIND UND IHRE KONTROLLRECHTE NICHT UNMITTELBAR AUSÜBEN

Die am Kapital der Gesellschaft beteiligten Arbeitnehmer können ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben.

GESETZLICHE VORSCHRIFTEN UND BESTIMMUNGEN DER SATZUNG ÜBER DIE ERNENNUNG UND ABBERUFUNG VON VORSTANDSMITGLIEDERN UND DIE ÄNDERUNG DER SATZUNG

Die Satzung der Gesellschaft in der derzeit gültigen Fassung stimmt hinsichtlich der Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und der Satzungsänderungen mit den gesetzlichen Vorschriften gemäß §§ 84, 179 Aktiengesetz überein.

BEFUGNISSE DES VORSTANDS, AKTIEN AUSZUGEBEN ODER ZURÜCKZUKAUFEN

Die Satzung der Gesellschaft umfasst ein genehmigtes Kapital. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 5. Mai 2014 um bis zu 35.490.000 € durch Ausgabe bis zu 11.830.000 neuer, auf den Inhaber lautender nennwertloser Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Es dürfen jeweils Stamm- und/oder Vorzugsaktien ohne Stimmrecht ausgegeben werden.

Die Satzung der Gesellschaft umfasst ein bedingtes Kapital. Danach ist das Grundkapital um weitere bis zu 7.781.400 €, eingeteilt in bis zu jeweils Stück 1.296.900 auf den Inhaber lautende Stammaktien und/oder auf den Inhaber lautende stimmrechtslose Vorzugsaktien, bedingt erhöht, soweit die Inhaber von Options- oder Wandlungsrechten bzw. die zur Wandlung/Optionsausübung Verpflichteten aus Options- oder Wandelanleihen, die von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 24. Mai 2005 ausgegeben bzw. garantiert werden, von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten Gebrauch machen oder, soweit sie zur Wandlung/Optionsausübung verpflichtet sind, ihre Verpflichtung zur Wandlung/Optionsausübung erfüllen.

WESENTLICHE VEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT, DIE UNTER DER BEDINGUNG EINES KONTROLLWECHSELS INFOLGE EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS STEHEN

Die Gesellschaft hat mit zwei Banken Vereinbarungen getroffen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots die sofortige Kündigung oder Fälligkeit der eingeräumten Kreditlinien bzw. Kredite ermöglichen.

ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT, DIE FÜR DEN FALL EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS MIT VORSTANDSMITGLIEDERN ODER ARBEITNEHMERN GETROFFEN SIND

Es gibt bei FUCHS keine Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots.

BERICHT ÜBER DIE BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Wie im vorangegangenen Abschnitt erläutert, verfügt die Familie Fuchs über die Mehrheit des stimmberechtigten Kapitals. Die RUDOLF FUCHS GMBH & CO KG, über die der Stammaktienbesitz der Familie überwiegend gehalten wird, ist aufgrund dieses Sachverhalts herrschendes Unternehmen für die FUCHS PETROLUB AG und Letztere ist abhängiges Unternehmen.

Es wurde deshalb gemäß § 312 AktG ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) erstellt und dort abschließend erklärt: „Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden Unternehmens lagen nicht vor.“

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat als Abschlussprüferin der AG diesen Abhängigkeitsbericht geprüft und mit ihrem uneingeschränkten Testat versehen.

GRUNDZÜGE DES VERGÜTUNGSSYSTEMS DER FUCHS PETROLUB AG FÜR ORGANMITGLIEDER

VERGÜTUNG DER MITGLIEDER DES VORSTANDS

Seit dem Inkrafttreten des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) vom 31. Juli 2009 wurde das Gesamtplenum des Aufsichtsrats für die Festsetzung der Gesamtvergütung des Vorstands zuständig. Die entsprechenden Änderungen wurden in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats umgesetzt. Für die Angemessenheit der Vorstandsvergütung wurden folgende Kriterien berücksichtigt: die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage sowie der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens, die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung von externen vergleichbaren Daten sowie die Vergütungsstruktur, die in der Gesellschaft gilt. Die erfolgsbezogenen Komponenten der Vergütung orientieren sich am Prinzip der Nachhaltigkeit. Der FVA als Indikator einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung basiert sowohl auf dem Jahresergebnis als auch auf dem eingesetzten Kapital, das auf langfristigen Entscheidungen (Investitionen, Forschung und Entwicklung etc.) beruht. Nachhaltiger wirtschaftlicher Erfolg als Parameter für die Vergütung war und ist dabei Kern der Führungsphilosophie von FUCHS.

Um eine vollständige Übereinstimmung mit dem neuen Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) sicherzustellen, wurde das bestehende Vergütungssystem in seinen Einzelheiten überprüft und, wo notwendig, angepasst. Um bei der Bemessung der variablen Vergütung dem Erfordernis einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage noch besser zu genügen, wurde der FVA um einen Leistungsfaktor ergänzt. Die nachhaltige Leistung des Vorstands wird auf der Grundlage von mittel- und langfristiger Zielerreichung ermittelt. Die Ziele sind an den strategischen Leitlinien von FUCHS ausgerichtet und werden für den Gesamtvorstand vereinbart. Darüber hinaus wurden weitere Anpassungen an die gesetzlichen Regelungen vorgenommen, u. a. beim Selbstbehalt der D&O-Versicherung und bei einer eventuellen Herabsetzung der Bezüge im Falle einer Verschlechterung der Lage der Gesellschaft.

Die Vorstandsmitglieder erhalten zusätzlich Nebenleistungen in Form von Sachbezügen; diese bestehen im Wesentlichen aus der privaten Dienstwagennutzung und aus Versicherungsprämien. Sie stehen allen Vorstandsmitgliedern prinzipiell in gleicher Weise zu.

Die Pension eines Vorstandsmitglieds bestimmt sich nach einem prozentualen Anteil am durchschnittlichen Festgehalt der letzten drei Jahre, das das Mitglied vor Beendigung seines Anstellungsvertrags erhielt. Dieser prozentuale Anteil wird über die Bestelldauer als Vorstandsmitglied sukzessive erdient. Pensionen werden an frühere Vorstandsmitglieder gezahlt, die die Pensionsgrenze erreicht haben.

Das neue Vergütungssystem gilt seit dem 1. Januar 2010 und wurde in neuen Vorstandsdienstverträgen und Pensionsvereinbarungen für alle Vorstandsmitglieder angewandt, unabhängig von der Restlaufzeit ihrer Vorstandsverträge. Im Interesse der Akzeptanz werden Vorstand und Aufsichtsrat die Aktionäre bei der Hauptversammlung am 5. Mai 2010 um Billigung des neuen Vorstandsvergütungssystems ersuchen.

VERGÜTUNG DER MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung der FUCHS PETROLUB AG festgelegt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält danach für das abgelaufene Jahr neben der Erstattung von Auslagen eine feste Vergütung von 15.000 € sowie eine variable, am Erfolg des Unternehmens orientierte Vergütung in Höhe von 100 € für jede 0,01 €, um die das ausgewiesene durchschnittliche Ergebnis je Aktie 1,09 € übersteigt. Die variable Vergütung darf das Doppelte der festen Vergütung nicht übersteigen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache dieser Vergütungen. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahres angehört haben, erhalten die Vergütung entsprechend der Dauer ihrer Aufsichtsratszugehörigkeit. Weiterhin erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats ein Sitzungsgeld von 600 € je Aufsichtsratssitzung. Jedes Mitglied der vom Aufsichtsrat gebildeten Ausschüsse erhält pro Ausschusssitzung ein Sitzungsgeld von 600 €, soweit die Ausschusssitzung nicht am selben Tag stattfindet wie eine Sitzung des Aufsichtsratsplenums. Mitglieder des Aufsichtsrats, die dem Prüfungsausschuss angehören, erhalten eine weitere feste Vergütung von 10.000 €. Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält jeweils das Doppelte, der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache der vorgenannten Beträge.



WOLFGANG BOCK | Head of Global
Product Management | Industrieschmier-
stoffe | FUCHS EUROPE SCHMIERSTOFFE /
FUCHS PETROLUB AG | Mannheim



MICHAEL BÖDIGHEIMER | Sales
Manager Industrial Sales | Industriesparte |
FUCHS LUBRITECH | Kaiserslautern

**„Spezialgetriebeöle und Spezialfette: Unser Beitrag für ein natürliches
und nachhaltiges Energiekonzept der Zukunft.“**



RISIKOBERICHT

Die weltweite Geschäftstätigkeit des FUCHS PETROLUB Konzerns sowie dessen operativer Gesellschaften auf dem Gebiet der Schmierstoffe und verwandter Spezialitäten ist mit einer Vielzahl von Risiken konfrontiert, die aus dem unternehmerischen Handeln resultieren können. Dieses unternehmerische Handeln besteht jedoch nicht nur aus Risiken, sondern bietet gleichzeitig auch zahlreiche Chancen, die für den Ausbau und die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens zu erschließen und zu nutzen sind.

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM DES KONZERNS

Das Risikomanagementsystem (RMS) des FUCHS PETROLUB Konzerns ist ein nachvollziehbares und alle Unternehmensaktivitäten und -prozesse umfassendes System. Es entspricht der Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken der unternehmerischen Tätigkeit. Ferner ist es Bestandteil der FUCHS Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesse in allen operativen Einheiten sowie den Zentralfunktionen. Das Interne Kontrollsystem (IKS) ist integriert in das Risikomanagementsystem. Nachfolgend werden beide Systeme in einer zusammengefassten Darstellung erläutert.

Das unternehmensweite Risikomanagement- und das Interne Kontrollsystem wurden auf der Grundlage eines allgemein anerkannten Rahmenwerks (COSO-Modell – Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) eingerichtet. Umfang und Ausrichtung des Risikomanagementsystems werden durch den Vorstand unter Berücksichtigung der unternehmensspezifischen Anforderungen festgesetzt und ggf. angepasst. Auch angemessene und funktionsfähig eingerichtete Systeme bieten jedoch keine absolute Sicherheit hinsichtlich der Identifikation und Steuerung von Risiken.

Das Risikomanagementsystem bedient sich der folgenden Elemente: Strategische Planung, Mittelfristplanung und Budgetierung, Reporting und permanentes Controlling, Risikoberichtswesen, Internes Kontrollsystem der Aufbau- und Ablauforganisation sowie Interne Revision. Um Risiken möglichst zu vermeiden oder ihnen erforderlichenfalls rechtzeitig begegnen und entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten zu können, werden Risiken frühzeitig und systematisch identifiziert, beurteilt, kontrolliert und dokumentiert. Ein wichtiges Instrument zur globalen Risikosteuerung bilden die regelmäßig vorgenommenen Risikoinventuren. Diese werden vom Management der operativen Gesellschaften (halbjährlich) sowie in den Zentralfunktionen (jährlich) durchgeführt und dienen der Risikoerfassung an dem Ort, an dem die Risiken entstehen bzw. an dem die entsprechenden Fachleute zur Bewältigung dieser Risiken tätig sind. Darüber hinaus wird bei Auftreten von wesentlichen neuen Risiken ad hoc berichtet. Die Risiken werden unter Verwendung geeigneter Risikokategorien identifiziert und bezüglich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der Brutto- (d. h. vor dem Ergreifen von Gegenmaßnahmen) und Netto-Schadenshöhe (d. h. nach dem Ergreifen von Gegenmaßnahmen) bewertet. Die Bewertung der Schadenshöhe erfolgt in der Regel auf Grundlage der Auswirkungen auf das EBIT. Für Auswertungs- und Analysezwecke erfolgt eine Berechnung des Schadenserwartungswertes. Die Erfassung der Risikodaten wird über ein intranetbasiertes System durchgeführt.

Das Interne Kontrollsystem des FUCHS PETROLUB Konzerns besteht aus einer dreistufigen Kontrollhierarchie und umfasst Kontrollen auf der Unternehmensebene zur Steuerung und Überwachung des Gesamtunternehmens, einzelner Geschäftsprozesse und einzelner Geschäftsvorfälle. Auf der Ebene des Gesamtunternehmens existieren Vorgaben wie beispielsweise ein Verhaltenskodex, Corporate Governance Berichte und Konzernrichtlinien sowie Routinen und Institutionen wie die Risikoberichterstattung, der Prüfungsausschuss sowie die Interne Revision. Die Konkretisierung der Vorgaben erfolgt dabei auf den nachgelagerten Stufen der Kontrollhierarchie. Die Überwachung der einzelnen Geschäftsprozesse vollzieht sich über ein angemessenes und zeitnahes Berichtswesen, welches neben der Finanzberichterstattung weitere konzernrelevante Meldungen wie z. B. Hochrechnungs-, Budget- und Compliance-Berichte beinhaltet. Zur Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Finanzberichterstattung sind sowohl lokal in den Einzelgesellschaften wie auch in der Zentrale in Mannheim organisatorische Vorkehrungen implementiert (z. B. Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips, Genehmigungsprozeduren, Funktionstrennungen, EDV-Zugriffsregelungen etc.).

Das Interne Kontrollsystem wird unter Festlegung ausgewählter Schwerpunkte (inklusive der internen Kontrollen zur Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Finanzberichterstattung) regelmäßig durch die Interne Revision überprüft. Dies erfolgt im Rahmen des jährlich aufzustellenden Prüfungsplans und der darin enthaltenen Funktionsprüfungen der einzelnen Bereiche. Daneben werden die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfungen vom Konzernrechnungswesen und der Internen Revision nachverfolgt. Beide Abteilungen sind direkt dem Finanzvorstand der FUCHS PETROLUB AG unterstellt. Der Aufsichtsrat erhält eine regelmäßige Berichterstattung über die Ergebnisse der Risikoinventuren sowie über die Ergebnisse der Revisionsprüfungen.

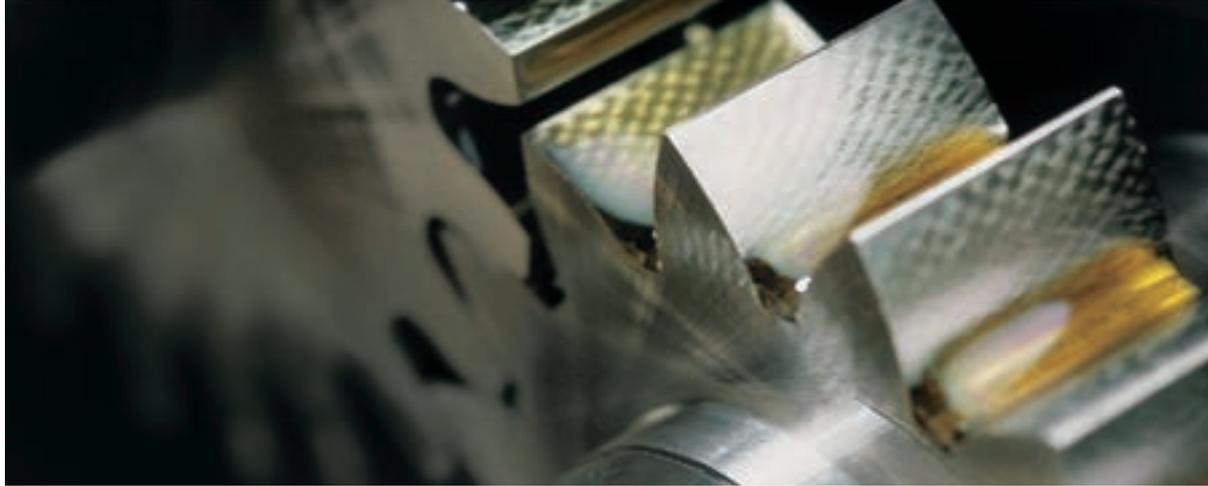
Das Risikomanagementsystem hinsichtlich des (Konzern-) Rechnungslegungsprozesses verfolgt konkret das Ziel, alle der Ordnungsmäßigkeit entgegenstehenden Auswirkungen auf den (Konzern-) Jahresabschluss frühzeitig zu erkennen und abzubilden. Zum Zweck einer regelmäßigen Überprüfung erkannter Risiken soll das unternehmensübergreifende Interne Kontrollsystem mit hinreichender Sicherheit gewährleisten, dass

- die buchhalterischen Aufzeichnungen sämtliche Transaktionen sowie die Verwendung von Vermögensgegenständen des FUCHS PETROLUB Konzerns ordnungsgemäß und genau abbilden;
- Transaktionen in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (**IFRS**) buchhalterisch aufgezeichnet werden und für die Erstellung des (Konzern-) Jahresabschlusses nach IFRS zur Verfügung stehen sowie
- ein Missbrauch von Vermögensgegenständen vermieden und ggf. frühzeitig entdeckt wird.



Siehe Glossar S. 151

Das Rechnungswesen des FUCHS PETROLUB Konzerns ist grundsätzlich dezentral organisiert. Auf der Grundlage weitreichend vereinheitlichter IT-Systeme umfasst die Finanzberichterstattung neben dem Jahresabschluss noch Monats- und Quartalsabschlüsse, deren Inhalte konzernintern regelmäßig auf Vollständigkeit, Genauigkeit und Plausibilität analysiert und überprüft werden.



Die Einheitlichkeit der Abbildung von Transaktionen in der Rechnungslegung wird durch eine Reihe konzernweiter Vorgaben wie dem Bilanzierungshandbuch (FUCHS Accounting Manual), der Finanzrichtlinie, Investitionsrichtlinie, Forderungsrichtlinie und Richtlinie für den Intercompany-Zahlungsverkehr sichergestellt. Änderungen bezüglich bestehender Vorschriften zur Rechnungslegung werden zeitnah unter Berücksichtigung der Auswirkungen auf den Konzernjahresabschluss des FUCHS PETROLUB Konzerns analysiert und ggf. an die Konzerngesellschaften zur Umsetzung kommuniziert.

Die KPMG hat im Rahmen der (Konzern-) Jahresabschlussprüfung bestätigt, dass das Risikofrüherkennungssystem von FUCHS PETROLUB geeignet ist, bestandsgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen. Im Rahmen der Prüfung der KPMG ergaben sich keine Feststellungen zu wesentlichen Schwächen im rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystem.

EINZELRISIKEN

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Die globale Geschäftstätigkeit des FUCHS PETROLUB Konzerns erfordert eine Auseinandersetzung mit den wirtschaftlichen und/oder politischen Chancen und Risiken in den Ländern, in denen FUCHS tätig ist. Wesentliche Risiken bestehen in der Volatilität der Rohstoffkosten, einer möglichen Verschärfung geopolitischer Spannungen sowie den nach wie vor bestehenden Unsicherheiten bezüglich der weiteren Auswirkungen der weltweiten Finanzkrise auf die Realwirtschaft. Da wir mit 54 operativen Gesellschaften in 43 Ländern vertreten sind, eine Vielzahl von Schmierstoffen und verwandten Spezialitäten für eine Vielfalt von Anwendungen herstellen sowie an über 100.000 Kunden in mehr als 100 Ländern liefern, verfügt der FUCHS PETROLUB Konzern über eine ausgewogene Struktur. Das Risiko der Abhängigkeit von einzelnen Gesellschaften, Produkten, Kunden, Branchen oder Regionen wird dadurch minimiert.



Der hohe Spezialisierungsgrad führt bei FUCHS zu einer außergewöhnlich großen Produktvielfalt, die in mehreren Tausend Schmierstoffen und verwandten Spezialitäten für unterschiedlichste Anwendungsbereiche mündet.

Branchenrisiken

Technologischer Vorsprung und Innovationskraft sind zwei Maßnahmen, um branchentypischen Risiken, wie zum Beispiel dem intensiven Wettbewerb auf den Absatzmärkten, entgegenzutreten zu können. Das Unternehmen ist dabei in strategisch bedeutsamen Nischen und Geschäftsfeldern Technologieführer. Die ständige Forschung für die Entwicklung neuer Produkte sowie die Weiterentwicklung bestehender Produkte bildet die Grundlage für die Festigung und den Ausbau der Marktstellung. Die anwendungstechnische Betreuung unterstützt die partnerschaftlichen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten direkt beim Kunden, wobei ständig Schmierstoffe für neue Maschinen, Bauteile, Aggregate und Fertigungsprozesse entwickelt werden. Die Profitabilität des Konzerns wird auch künftig durch diese Innovations- und Nischenstrategie, die globale Präsenz, den hohen Spezialisierungsgrad und ein permanentes Kostenmanagement unterstützt.

Die Vorregistrierung für die europäische Chemikalienverordnung REACH (Registration, Evaluation, Authorisation of Chemicals) ist abgeschlossen und es wurden sämtliche personelle wie organisatorische Maßnahmen ergriffen, um den Vorgaben zu entsprechen und die Weiterentwicklung zu kontrollieren.

Die am 20. Januar 2009 in Kraft getretene GHS- (Globally Harmonised System) Verordnung verfolgt das Ziel der Einführung eines weltweit einheitlichen Systems zur Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien. Dies führt zu einer neuen Wertung der Toxizitätseigenschaften von Stoffen und Zubereitungen. Produkte aus dem FUCHS-Sortiment könnten kennzeichnungspflichtig werden oder einem Verkaufsverbot unterliegen. Als Gegenmaßnahmen wurden vorhersehbare Änderungen zur Einführung von GHS mit Alternativformulierungen unterlegt. An weiteren Alternativen wird bereits gearbeitet. Ferner wurden Strukturen geschaffen, um die Einführung von GHS weltweit zu unterstützen.

Beschaffungsrisiken

Der Anstieg der Preise für Rohmaterialien – insbesondere Basisöle und Additive – stellt wegen der Verfügbarkeit, Marktveränderungen und der Oligopolstellung von Lieferanten ein besonderes Risiko dar. Der zentrale Einkauf beobachtet ständig die gegenwärtig feststellbaren Volatilitäten auf den Beschaffungsmärkten, um frühzeitig auf Entwicklungen reagieren zu können. Die weitere Sicherung der Grundölversorgung wird durch eine breitere Bezugsbasis unterstützt.

Vorratsrisiken

Die hohe Anzahl an Kunden bei einer gleichzeitig großen Breite des Produktportfolios erfordert in Verbindung mit kurzen Lieferzeiten eine breite Basis an Vorräten sowohl bei Rohstoffen als auch bei Fertigprodukten sowie Verpackungsmaterialien. Das Management des Vorratsbestands ist effizient organisiert, so dass diesen Anforderungen gruppenweit entsprochen werden kann. Angesichts deutlich erhöhter Volatilität sowohl bei den Beschaffungspreisen als auch in der Kundennachfrage entstehen Bewertungsrisiken, die durch eine verlustfreie Bewertung angemessen berücksichtigt sind.

Risiken aus dem Forderungsbereich

Die bestehenden Unsicherheiten im Zusammenhang mit der weltweiten Finanzkrise sowie deren Auswirkungen auf die Realwirtschaft sind auch in Verbindung mit der Liquiditätssituation bei unseren Kunden stetig zu beobachten. Die Einzelgesellschaften sowie das Controlling des FUCHS PETROLUB Konzerns haben daher Frühwarnsysteme eingeführt, wodurch die Altersstruktur, die Einhaltung der Zahlungsziele der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen pro Kunde bzw. Gesellschaft sowie deren Bonität überprüft und kontrolliert werden. In den periodisch durchgeführten internen Revisionsprüfungen wird die Durchführung der Maßnahmen zusätzlich kontrolliert.

Risiken aus Forschung und Entwicklung

Der nachhaltige Markterfolg des FUCHS PETROLUB Konzerns basiert auf der raschen Innovationsfähigkeit und dem hohen Spezialisierungsgrad. Risiken bestehen dabei in der hohen Komplexität und beschränkten Kalkulierbarkeit von Forschungs- und Entwicklungsprojekten. Wir verfolgen eine Strategie der Risikominimierung, indem die meisten Produkte in Kooperation und Abstimmung mit unseren Kunden entwickelt werden. Weitere Maßnahmen erfolgen über die gemeinschaftliche Forschung im Verbund mit Universitäten oder entsprechenden Forschungsstellen, die einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Innovationsfähigkeit und des hohen Spezialisierungsgrads leisten.

Finanzrisiken

Für die wesentlichen Finanzrisiken, wie Währungs- und Zinsänderungsrisiken, bestehen vom Vorstand genehmigte, detaillierte Richtlinien und Vorgaben, die durch den Zentralbereich Treasury der FUCHS PETROLUB AG überwacht und gesteuert werden. Währungsrisiken werden (sofern erforderlich) durch eine fristen- und währungskongruente Finanzierung sowie durch den Einsatz von **DERIVATEN** reduziert, die ausschließlich zu Sicherungszwecken abgeschlossen werden. Wesentliche Zinsrisiken bestehen zurzeit nicht. Durch die Bonität von FUCHS ist das Refinanzierungsrisiko gering. Es besteht eine ausreichende Liquidität.



Siehe Glossar S. 150

Währungsrisiken bestehen aus (operativen) Transaktionsrisiken (Einnahmen und Ausgaben in Fremdwährung), die u. a. aus der Beschaffung von Rohstoffen resultieren, sowie Translationsrisiken (Umrechnung von Bilanzen/Gewinn- und Verlustrechnungen außerhalb des Euroraums in Euro), die sich aus der Währungsumrechnung für einzelne Gesellschaften zu verschiedenen Stichtagen ergeben.

Transaktions- und Translationsrisiken sind auf Konzernebene gegenläufig und haben einen kompensierenden Effekt.

Pensionsrisiken

Die Pensionsrisiken resultieren im Wesentlichen aus leistungsorientierten Versorgungssystemen, aus denen sich langfristige Zahlungsverpflichtungen ergeben, die von der Entwicklung biometrischer Faktoren sowie Gehalts- und Rententrends abhängen. Daneben führen Änderungen des Diskontierungsfaktors zu entsprechenden Bewertungsänderungen der Pensionsverpflichtungen. Leistungsorientierte Pläne bestehen im Wesentlichen in Deutschland und noch in den USA und England, bei denen für Neuzusagen zwischenzeitlich bereits das beitragsorientierte System eingeführt wurde.

Bestehende leistungsorientierte Versorgungszusagen in den USA wurden 2009 eingefroren und auf ein beitragsorientiertes System umgestellt. Die UK-Pensionsverpflichtungen für Rentner werden im Jahr 2010 auf eine Lebensversicherung übertragen. In Deutschland wurde das Versorgungswerk grundsätzlich bereits 1983 geschlossen.

Die zur Abdeckung der Versorgungsverpflichtungen in den USA und England reservierten Deckungsmittel („plan assets“) sind im Kapitalmarkt angelegt und unterliegen entsprechenden Anlage- und Marktrisiken, die durch verschiedene Maßnahmen beschränkt sind. Das Anlagemanagement erfolgt nach unseren Vorgaben durch professionelle Fondsmanager.

Rechtliche, regulatorische und Standortrisiken

Die den Konzern betreffenden Regelungen und Gesetze beinhalten rechtliche Risiken, gegen die sich FUCHS durch eine umfassende rechtliche und versicherungsrechtliche Beratung sowie durch eigene Fachleute schützt. Es besteht ein angemessener Versicherungsschutz. Die weiterhin bestehenden Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Wirtschafts- und Finanzkrise könnten darauf durch den Ausfall von Versicherern eine negative Auswirkung haben.

Zurzeit sind keine Rechtsstreitigkeiten anhängig oder angedroht, die einen wesentlichen Einfluss auf die Gesellschaften des FUCHS PETROLUB Konzerns haben. Allerdings ist derzeit die rechtliche Stellung der Mitgesellschafter bei einem unserer beiden Gemeinschaftsunternehmen im Mittleren Osten unklar. Die wirtschaftlichen Folgen lassen sich zurzeit nicht abschätzen. Der Beitrag des Gemeinschaftsunternehmens zum Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) des FUCHS PETROLUB Konzerns liegt unter 5%.

Mit der internationalen Geschäftstätigkeit des FUCHS PETROLUB Konzerns sind lokale Steuerpflichten verbunden. Im Fall steuerlicher Risiken wurde eine ausreichende Vorsorge getroffen. Steuerliche Risiken mit einem wesentlichen Einfluss auf den Konzern sind nicht bekannt. Weitere mit der internationalen Geschäftstätigkeit zusammenhängende Risiken kommen aus den Bereichen Produkthaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Rückrufaktionen, Arbeitssicherheit, Patentrecht, Markenrecht sowie Umweltschutz. Der FUCHS PETROLUB Konzern hat dafür eine Compliance-Organisation inklusive eines Compliance-Komitees und entsprechende Berichtswege eingerichtet sowie Schulungsmaßnahmen durchgeführt, um den daraus resultierenden Risiken angemessen begegnen zu können. Wesentliche Risiken sind hierzu nicht bekannt. Weitere Gegenmaßnahmen bestehen in der kontinuierlichen Verbesserung der Aufbau- und Ablauforganisation, des Qualitätsmanagements und im angemessenen Versicherungsschutz.

Mit der globalen Präsenz entstehen bestimmte Länder- und Standortrisiken. Mögliche Risiken sind in diesem Zusammenhang Naturgewalten, Pandemien, Terror, Verstaatlichung oder Enteignung von Wirtschaftsgütern, rechtliche und regulatorische Risiken, Kapitaltransferverbot, Krieg und sonstige Unruhen. Die Sicherheitsmaßnahmen an diesen Standorten werden ständig neu überprüft, bewertet und entsprechend angepasst. Das politische Risiko wird bei einzelnen Investitionsvorhaben berücksichtigt. Das Risiko durch Sach- und Haftpflichtschäden, Transportschäden sowie mögliche Betriebsunterbrechungen ist durch gruppenweit bestehende Versicherungsprogramme angemessen abgedeckt.

Risiken aus Akquisitionen und Investitionen

Aus der Komplexität von Akquisitions- und Investitionsprojekten können auch Risiken resultieren. Der FUCHS PETROLUB Konzern verfügt über festgelegte Abläufe und Verfahren zur Steuerung und Minimierung solcher Risiken.

Risiken aus Akquisitions- und Investitionstätigkeiten sind derzeit nicht erkennbar.

Risiken der Informationstechnologie

Die organisatorische und IT-technische Vernetzung von Standorten und Systemen beinhaltet weitere Risiken. Diese bestehen in der zunehmenden Komplexität von elektronischen Kommunikationstechniken, welche zu Datenverlust oder -diebstahl, Betriebsstörungen und -unterbrechungen sowie zum kompletten Systemausfall führen können. Hierfür wurden Prozesse, Richtlinien und Maßnahmen entwickelt, um den Risiken angemessen begegnen zu können. Ferner werden regelmäßig Investitionen in moderne Hard- und Software, die Implementierung detaillierter Back-up- und Recovery-Prozeduren sowie der Einsatz von Virenschaltern und Firewalls durchgeführt. Umfassende Schulungen aller Mitarbeiter ermöglichen, mit dem neuesten Kenntnis- und Entwicklungsstand Schritt halten zu können.

Derzeit sind keine IT-relevanten Risiken für den FUCHS PETROLUB Konzern erkennbar.

Personalrisiken

Personalrisiken ergeben sich aus der Fluktuation von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen sowie bei der Akquise und Entwicklung von Fach- und Führungskräften. Der FUCHS PETROLUB Konzern begegnet diesen Risiken durch intensive Weiterbildungsprogramme sowie leistungsgerechte Vergütungspakete, Stellvertreterregelungen und frühzeitige Nachfolgeplanungen.

Wesentliche Risiken aus dem Personalbereich sind momentan nicht erkennbar.

Produkt- und Umweltschutzrisiken

Die Herstellung chemischer Produkte beinhaltet Risiken, die mit der Produktion, Abfüllung, Lagerung und dem Transport von Rohstoffen, Erzeugnissen und Abfällen verbunden sind. Ein Störfall kann Personen- und Umweltschäden zur Folge haben sowie Produktionsausfälle verursachen.

Um möglichen Risiken in diesen Bereichen zu begegnen, werden bei Bau, Betrieb und Instandhaltung von Produktionsanlagen hohe (sicherheits-) technische Standards angewendet. Neben der konsequenten Überwachung der Qualitätsstandards zur Vermeidung von Betriebsstörungen führt FUCHS gezielte Maßnahmen zur Einhaltung des Boden- und Gewässerschutzes durch. FUCHS ist zudem branchenüblich gegen eventuell daraus resultierende Schäden versichert.

Für bekannte Produkt- und Umweltrisiken wurde aus heutiger Sicht ausreichend Vorsorge geschaffen.

Sonstige Risiken

Wesentliche sonstige Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

GESAMTRISIKO

Die aus der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise resultierenden Unsicherheiten können die konjunkturelle Entwicklung weiter belasten und bei FUCHS weiterhin zu Umsatz- und Ertragsrisiken führen. Aus heutiger Sicht sind jedoch keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Konzerns gefährden.

Für die typischen Geschäftsrisiken, deren Eintritt einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben könnte, ist Vorsorge getroffen.

Gleichzeitig bietet die solide finanzielle Lage des FUCHS PETROLUB Konzerns in Verbindung mit seiner weltweiten Präsenz, der breiten Kundenbasis sowie den umfassenden Problemlösungsangeboten für seine Kunden die Chance, die Marktstellung weiter zu festigen und auszubauen und auch künftig im Umsatz und Ertrag zu wachsen.

PROGNOSEBERICHT

GESCHÄFTSENTWICKLUNG IN DEN BEIDEN ERSTEN MONATEN DES JAHRES 2010

Die gesamtwirtschaftliche Lage hat sich im zweiten Halbjahr 2009 und zu Beginn des neuen Jahres in vielen Ländern gebessert, ohne dass die hohen Niveaus der Vorjahre auf absehbare Zeit wieder erreichbar sind. Diese Entwicklung spiegelte sich ebenfalls in der 2009er Umsatz- und Ertragsentwicklung des FUCHS PETROLUB Konzerns wider und hat sich in den beiden ersten Monaten des Jahres 2010 fortgesetzt.

ERWARTUNGEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet nach einem Rückgang beim globalen Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Gesamtjahr 2009 um rund 1% für 2010 wieder mit einem Anstieg in Höhe von ca. 4%. Auf dem Welt-Pkw-Markt zeichnet sich für 2010 laut dem Verband der Automobilindustrie (VDA) eine Belebung ab, zu der weiterhin die asiatischen Wachstumsmärkte, aber auch die USA beitragen würden. Ähnlich geht der Verband der Chemischen Industrie (VCI) davon aus, dass die Produktion im Jahr 2010 um rund 5% ansteigen wird. Hingegen erwartet der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) nach dem für den deutschen Maschinen- und Anlagenbau schlechtesten Jahr seit langem, im Jahresmittel 2010 das Produktionsvolumen von 2009 nur in etwa halten zu können.

Inwieweit die von den Fachleuten und Verbänden erwartete Erholung der Weltwirtschaft ein kontinuierlicher und dauerhafter Prozess ist oder ob diese Erholung in Wellen verlaufen wird, bleibt derzeit unklar. Wir gehen für das Gesamtjahr 2010 ebenfalls von einer moderaten Erholung der Weltwirtschaft aus, bleiben aber gegenüber dem Verlauf dieser Erholung vorsichtig. Insofern rechnen wir hinsichtlich der Schmierstoffnachfrage für 2010 mit einem moderaten Wachstum.

Auf dieser Grundlage planen wir bei Umsatz und Ergebnis Steigerungen gegenüber dem Vorjahr in allen drei Konzernregionen. Aufgrund eines Basiseffekts dürfte davon vor allem das erste Halbjahr 2010 profitieren. Das überdurchschnittlich gute Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) des zweiten Halbjahres 2009 bleibt jedoch eine anspruchsvolle Messlatte, die sich nicht in die Zukunft fortzuschreiben lässt.

Für den Cashflow rechnen wir mit einem ansprechenden Betrag, ohne aber das Vorjahresergebnis wiederholen zu können, da wir für 2010 im Unterschied zum Vorjahr nicht mit einem nennenswerten Vorratsabbau rechnen können und wir im Zuge unserer Investitionsinitiative höhere Investitionsausgaben haben werden. Neben den wieder normalisierten routinemäßigen Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen stehen die Fertigstellung des Vertriebszentrums und der Rohbau des F & E-Zentrums in Mannheim auf der Tagesordnung. Außerdem wird der Werksneubau in Indien zu Ende geführt und in Brasilien voraussichtlich begonnen.

Mit seiner soliden Bilanz wird FUCHS darüber hinaus externe Wachstumsmöglichkeiten ausloten. Inwieweit dann Akquisitionen tatsächlich durchgeführt werden können, lässt sich im Voraus nicht abschätzen.

Insgesamt rechnet FUCHS auch für 2010 damit, seinen Kurs des kostenbewussten und profitablen Wachstums fortzusetzen. FUCHS geht davon aus, zusätzlichen Unternehmenswert, ausgedrückt in zusätzlichem FUCHS VALUE ADDED, zu schaffen. Beabsichtigt ist, die aktionärsfreundliche Dividendenpolitik fortzusetzen.

Aktuell gehen wir für das Jahr 2011 davon aus, dass die Weltwirtschaft den erwarteten Trend des Jahres 2010 fortsetzen wird und weiter moderat wächst. FUCHS sollte aufgrund seiner globalen Präsenz und der guten Aufstellung an diesem Wachstum teilnehmen. Wir erwarten deshalb, an die Ergebnisentwicklung der Vorjahre auch im Jahr 2011 anknüpfen zu können.



FINANZBERICHT

INHALT

78	Konzernabschluss der FUCHS PETROLUB AG	88	Konzernanhang
78	Gewinn- und Verlustrechnung	88	Grundsätze
79	Bilanz	94	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
80	Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte des Konzerns	103	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
82	Entwicklung des Konzerneigenkapitals	109	Erläuterungen zur Bilanz
84	Gesamtergebnisrechnung	138	Angaben zu den Organen der Gesellschaft
85	Kapitalflussrechnung	144	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
86	Segmente	146	Jahresabschluss der FUCHS PETROLUB AG
		146	Gewinn- und Verlustrechnung
		146	Bilanz
		147	Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns
		148	Wesentliche verbundene Unternehmen und Beteiligungen

KONZERNABSCHLUSS DER FUCHS PETROLUB AG

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio €	Anhang	2009	2008
Umsatzerlöse	(1)	1.178,1	1.393,7
Kosten der umgesetzten Leistung	(2)	-721,0	-905,6
Bruttoergebnis vom Umsatz		457,1	488,1
Vertriebsaufwand	(3)	-191,1	-219,3
Verwaltungsaufwand		-69,8	-71,3
Forschungs- und Entwicklungsaufwand		-22,2	-22,7
		-283,1	-313,3
Operatives Ergebnis		174,0	174,8
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	(4)	-1,3	-6,0
Beteiligungsergebnis	(5)	7,2	2,9
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		179,9	171,7
Finanzergebnis	(6)	-7,0	-8,9
Ergebnis vor Steuern (EBT)		172,9	162,8
Ertragsteuern	(7)	-51,5	-52,5
Ergebnis nach Steuern		121,4	110,3
Ergebnis, das den Minderheitsanteilen zuzurechnen ist	(8)	-0,6	-0,9
Ergebnis, das den Aktionären der FUCHS PETROLUB AG zuzurechnen ist		120,8	109,4
Ergebnis je Aktie in €¹	(9)		
Stammaktie		5,07	4,43
Vorzugsaktie		5,13	4,49

¹ Jeweils unverwässert und verwässert.

BILANZ

in Mio €	Anhang	31. 12. 2009		31. 12. 2008
Aktiva				
Immaterielle Vermögenswerte	(14)	95,0		93,5
Sachanlagen	(13)	180,5		168,6
At equity bewertete Beteiligungen	(15)	4,5		4,5
Sonstige Finanzanlagen	(16)	6,6		8,0
Latente Steueransprüche	(17)	20,6		18,1
Langfristige Vermögenswerte	(12)	307,2		292,7
Vorräte	(18)	149,3		191,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(19)	171,8		177,5
Steuerforderungen	(20)	2,0		5,9
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(21)	25,5		16,6
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(22)	89,9		19,5
Kurzfristige Vermögenswerte		438,5		411,1
		745,7		703,8
Passiva				
Gezeichnetes Kapital		71,0	77,8	
Rücklagen des Konzerns		199,7	126,7	
Konzerngewinn		120,8	109,4	
Kapital des FUCHS PETROLUB Konzerns		391,5		313,9
Minderheitsanteile am Eigenkapital		1,4		1,4
Eigenkapital	(23)	392,9		315,3
Rückstellungen für Pensionen	(24)	83,8	70,6	
Sonstige Rückstellungen	(25)	7,0	6,9	
Latente Steuerschulden	(17)	14,9	13,8	
Finanzverbindlichkeiten	(26)	45,7	5,3	
Sonstige Verbindlichkeiten		2,1	1,5	
Langfristiges Fremdkapital		153,5		98,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(27)	91,2	85,6	
Rückstellungen	(28)	45,4	40,4	
Steuerverbindlichkeiten	(29)	23,8	17,9	
Finanzverbindlichkeiten	(30)	12,5	118,8	
Sonstige Verbindlichkeiten	(31)	26,4	27,7	
Kurzfristiges Fremdkapital		199,3		290,4
		745,7		703,8

ENTWICKLUNG DER LANGFRISTIGEN VERMÖGENSWERTE DES KONZERNES

in Mio €	BRUTTOWERTE ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN						31. 12. 2008
	31. 12. 2007	Kursdiff.	Veränderung Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	
2008							
Immaterielle Vermögenswerte							
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ähnliche Werte	35,7	-0,3	0,0	6,4	1,0	1,6	42,4
Geschäfts- oder Firmenwerte ¹	86,0	-1,6	0,0	4,5	0,4	0,0	88,5
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1,3	0,0	0,0	0,0	0,0	-1,3	0,0
	123,0	-1,9	0,0	10,9	1,4	0,3	130,9
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	131,3	-4,2	2,8	7,6	4,6	7,0	139,9
Technische Anlagen und Maschinen	158,9	-9,9	0,4	7,7	1,6	1,9	157,4
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	80,3	-4,9	0,2	6,2	2,2	0,8	80,4
Anlagen im Bau	5,7	0,0	0,0	21,4	0,2	-10,0	16,9
	376,2	-19,0	3,4	42,9	8,6	-0,3	394,6
Finanzanlagen²							
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
At equity bewertete Beteiligungen ¹	4,4	0,2	0,0	2,9	3,0	0,0	4,5
Beteiligungen	2,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,4	2,3
Ausleihungen an Beteiligungen	0,6	0,0	0,0	0,0	0,2	-0,4	0,0
Sonstige Ausleihungen	7,2	0,0	0,3	0,0	1,1	0,0	6,4
Wertpapiere des Anlagevermögens	0,4	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,3
	14,6	0,2	0,3	2,9	4,5	0,0	13,5
Langfristige Vermögenswerte (ohne latente Steuern)	513,8	-20,7	3,7	56,7	14,5	0,0	539,0
2009							
Immaterielle Vermögenswerte							
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ähnliche Werte	42,4	0,4	0,0	2,9	0,2	0,1	45,6
Geschäfts- oder Firmenwerte ¹	88,5	1,9	0,0	1,7	0,0	0,0	92,1
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	130,9	2,3	0,0	4,6	0,2	0,1	137,7
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	139,9	2,2	0,0	4,7	2,2	10,5	155,1
Technische Anlagen und Maschinen	157,4	4,2	0,0	4,9	2,5	4,1	168,1
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	80,4	2,0	0,0	11,6	8,3	1,9	87,6
Anlagen im Bau	16,9	0,1	0,0	7,3	0,0	-16,6	7,7
	394,6	8,5	0,0	28,5	13,0	-0,1	418,5
Finanzanlagen²							
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
At equity bewertete Beteiligungen ¹	4,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	4,5
Beteiligungen	2,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,3
Ausleihungen an Beteiligungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Ausleihungen	6,4	0,0	0,0	0,2	1,4	0,0	5,2
Wertpapiere des Anlagevermögens	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3
	13,5	0,0	0,0	0,2	1,4	0,0	12,3
Langfristige Vermögenswerte (ohne latente Steuern)	539,0	10,8	0,0	33,3	14,6	0,0	568,5

¹ Die bis zum 31. Dezember 2004 aufgelaufenen Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte wurden entsprechend IFRS 3.79 b mit den historischen Anschaffungskosten saldiert.

² Die Zugänge bei den Finanzanlagen enthalten neben den Investitionen auch anteilige Erträge der at equity bewerteten Beteiligungen.

KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN								NETTOWERTE		
31. 12. 2007	Kursdiff.	Veränderung Konsolidie- rungskreis	Planmäßige Abschrei- bungen	Außer- planmäßige Abschrei- bungen	Abgänge	Um- buchungen	31. 12. 2008	31. 12. 2008	31. 12. 2007	
29,1	-0,3	0,0	2,6	0,0	1,0	0,0	30,4	12,0	6,6	
8,6	-1,2	0,0	0,0	0,0	0,4	0,0	7,0	81,5	77,4	
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,3	
37,7	-1,5	0,0	2,6	0,0	1,4	0,0	37,4	93,5	85,3	
55,3	-1,7	0,9	3,2	2,2	3,5	-0,5	55,9	84,0	76,0	
110,0	-8,0	0,3	7,0	0,0	1,5	0,4	108,2	49,2	48,9	
61,7	-4,2	0,2	6,0	0,0	2,0	0,1	61,8	18,6	18,6	
0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	16,8	5,7	
227,0	-13,8	1,4	16,2	2,2	7,0	0,0	226,0	168,6	149,2	
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	4,5	4,4	
0,9	0,2	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	1,0	1,3	1,1	
0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	6,4	7,2	
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	0,4	
1,5	0,2	0,0	0,0	0,0	0,7	0,0	1,0	12,5	13,1	
266,2	-15,1	1,4	18,8	2,2	9,1	0,0	264,4	274,6	247,6	
31. 12. 2008	Kursdiff.	Veränderung Konsolidie- rungskreis	Planmäßige Abschrei- bungen	Außer- planmäßige Abschrei- bungen	Abgänge	Um- buchungen	31. 12. 2009	31. 12. 2009	31. 12. 2008	
30,4	0,2	0,0	3,2	0,0	0,2	0,0	33,6	12,0	12,0	
7,0	0,7	0,0	0,0	1,4	0,0	0,0	9,1	83,0	81,5	
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
37,4	0,9	0,0	3,2	1,4	0,2	0,0	42,7	95,0	93,5	
55,9	0,7	0,0	3,7	1,2	1,4	0,0	60,1	95,0	84,0	
108,2	3,2	0,0	7,5	0,0	2,2	0,0	116,7	51,4	49,2	
61,8	1,6	0,0	5,7	0,0	8,0	0,0	61,1	26,5	18,6	
0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	7,6	16,8	
226,0	5,5	0,0	16,9	1,2	11,6	0,0	238,0	180,5	168,6	
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	4,5	4,5	
1,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,2	1,1	1,3	
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
0,0	-0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,1	5,3	6,4	
0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,2	0,3	
1,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,2	11,1	12,5	
264,4	6,6	0,0	20,1	2,6	11,8	0,0	281,9	286,6	274,6	

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

in Mio €	Ausstehende Aktien (Stück) ¹	Gezeichnetes Kapital AG	Kapital- rücklage AG
Stand 31.12.2007	25.167.854	77,8	87,8
Erwerb von eigenen Anteilen	-1.306.754		
Dividendenzahlungen			
Ergebnis nach Steuern 2008			
Veränderungen der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen			
Veränderungen im Konsolidierungskreis/Sonstige Änderungen			
Stand 31.12.2008	23.861.100	77,8	87,8
Erwerb von eigenen Anteilen	-201.100		
Einziehung eigener Anteile/Kapitalherabsetzung		-6,8	6,8
Dividendenzahlungen			
Ergebnis nach Steuern 2009			
Veränderungen der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen			
Veränderungen im Konsolidierungskreis/Sonstige Änderungen			
Stand 31.12.2009	23.660.000	71,0	94,6



Die Entwicklung des Eigenkapitals wird im Konzernanhang unter Position 23 erläutert. Siehe Seite 114

¹ Die Einziehung der eigenen Anteile ist am 17. März 2009 in das Handelsregister eingetragen worden. Bei den sonstigen Eigenkapitalposten handelt es sich um die Währungsrücklagen des Konzerns.

	Eigene Anteile	Erwirtschaftetes Eigenkapital Konzern	Sonstige Eigen- kapitalposten	Kapital des FUCHS PETROLUB Konzerns	Anteile anderer Gesellschafter	Konzern- Eigenkapital
	-50,8	220,5	-10,6	324,7	1,2	325,9
	-67,1			-67,1		-67,1
		-36,5		-36,5	-0,6	-37,1
		109,4		109,4	0,9	110,3
		-3,1	-13,5	-16,6	-0,1	-16,7
				0,0		0,0
	-117,9	290,3	-24,1	313,9	1,4	315,3
	-5,8			-5,8		-5,8
	123,7	-123,7		0,0		0,0
		-37,1		-37,1	-0,6	-37,7
		120,8		120,8	0,6	121,4
		-8,6	8,3	-0,3		-0,3
				0,0		0,0
	0,0	241,7	-15,8	391,5	1,4	392,9

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio €	2009	2008
Ergebnis nach Steuern	121,4	110,3
Im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		
Im Eigenkapital erfasste Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Finanzinstrumenten	0	0
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	8,3	-13,5
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen ¹	-11,9	-3,4
Latente Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen ¹	3,3	0,5
Übrige Veränderungen	0	-0,3
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-0,3	-16,7
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen	121,1	93,6
davon Anteile der Aktionäre der FUCHS PETROLUB AG	120,5	92,8
davon Anteile der Minderheitsgesellschafter	0,6	0,8



Siehe Seite 117

¹ Weitere Erläuterungen vgl. Konzernanhang Position 24.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio €	2009	2008
Ergebnis nach Steuern	121,4	110,3
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	22,7	20,0
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	1,8	-2,0
Veränderung der latenten Steuern	1,3	2,0
Nicht zahlungswirksame Auflösung eines negativen Unterschiedsbetrags	-0,1	-0,6
Nicht zahlungswirksame Ergebnisse aus at equity bewerteten Beteiligungen	-7,2	-2,9
Brutto-Cashflow	139,9	126,8
Veränderung der Vorräte	49,3	-33,8
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11,7	18,5
Veränderung der übrigen Aktiva	-4,8	-3,7
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2,4	-26,4
Veränderung der übrigen Passiva (ohne Finanzverbindlichkeiten)	7,5	-20,8
Ergebnis aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	0,3	-1,0
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit	206,3	59,6
Investitionen in langfristige Vermögenswerte	-30,1	-46,6
Erwerb von Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-5,4	-12,2
Verkauf von Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0,0	0,2
Erlöse aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	2,6	3,5
Erhaltene Dividenden	7,4	3,0
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-25,5	-52,1
Freier Cashflow	180,8	7,5
Ausschüttungen für das Vorjahr	-37,7	-36,8
Rückzahlung Genussrechtskapital	0,0	-51,1
Auszahlungen für den Rückkauf eigener Aktien	-5,8	-67,1
Veränderung der Bank- und Leasingverbindlichkeiten	-67,5	103,5
Zahlungsmittelveränderung aufgrund Veränderung des Konsolidierungskreises	0,3	0,9
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-110,7	-50,6
Finanzmittelfonds zum Ende der Vorperiode	19,5	64,2
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit	206,3	59,6
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-25,5	-52,1
Mittelveränderung aus der Finanzierungstätigkeit	-110,7	-50,6
Effekt aus der Währungsumrechnung des Finanzmittelfonds	0,3	-1,6
Finanzmittelfonds zum Ende der Periode ¹	89,9	19,5
Angaben zum Erwerb und zum Verkauf von Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten (in Mio €)		
Gesamtbetrag aller Kaufpreise ²	5,4	12,2
Gesamtbetrag der miterworbenen Bestände an Zahlungsmitteln	0,0	0,9
Saldo des erworbenen Nettovermögens ³	2,9	7,3
Gesamtbetrag aller Verkaufspreise	0,0	0,2
Gesamtbetrag der mitveräußerten Bestände an Zahlungsmitteln	0,0	0,0
Saldo des veräußerten Nettovermögens	0,0	0,0

Die gezahlten Ertragsteuern belaufen sich auf 52,4 Mio € (77,0).

Die geleisteten Zinszahlungen machen 4,9 Mio € (7,9) aus, die erhaltenen Zinszahlungen betragen 2,1 Mio € (1,6).



Weitere Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung vgl. Konzernanhang Position 35. Siehe Seite 134

¹ Der Finanzmittelfonds umfasst die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Konzerns.

² Die Kaufpreise wurden vollständig mit Zahlungsmitteln erbracht, davon entfielen 4,6 Mio € auf DYLON INDUSTRIES, INC., USA.

³ Das erworbene Nettovermögen betrifft die DYLON INDUSTRIES, INC., USA.

SEGMENTE

2009 in Mio €	EUROPA			NORD- UND SÜDAMERIKA			ASIEN-PAZIFIK, AFRIKA		
	2009	2008	Änd.	2009	2008	Änd.	2009	2008	Änd.
Umsätze nach Sitz der Kunden	671,8	870,0	-198,2	183,2	212,8	-29,6	323,1	310,9	12,2
Umsätze nach Sitz der Gesellschaften	742,5	945,0	-202,5	176,9	205,9	-29,0	289,8	274,9	14,9
davon mit anderen Segmenten	27,0	28,9	-1,9	4,1	3,3	0,8	0,0	0,0	0,0
Planmäßige Abschreibungen ¹	12,9	12,0	0,9	4,1	3,9	0,2	2,6	2,0	0,6
Außerplanmäßige Abschreibungen ¹	1,4	0,0	1,4	0,0	0,0	0,0	1,2	1,1	0,1
Ergebnisse aus at equity bewerteten Beteiligungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	7,2	2,9	4,3
Segmentergebnis (EBIT)	96,5	109,6	-13,1	32,9	34,5	-1,6	54,9	31,2	23,7
Finanzergebnis									
Ertragsteuern									
Ergebnis nach Steuern									
Segmentvermögen ²	385,9	416,1	-30,2	152,1	152,4	-0,3	142,9	115,5	27,4
Segmentsschulden ³	116,4	116,8	-0,4	17,9	17,3	0,6	46,8	32,2	14,6
Finanzverbindlichkeiten									
Pensionsrückstellungen									
Liquide Mittel									
Konzernschulden ⁴									
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ⁵	24,0	30,9	-6,9	1,8	3,2	-1,4	3,8	11,8	-8,0
Mitarbeiter (Durchschnitt)	2.217	2.357	-140	505	574	-69	789	863	-74
Kennzahlen (in %)									
EBIT zu Umsatz ⁶	13,0	11,6		18,6	16,8		16,5	10,3	

¹ Bezogen auf Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte, Firmenwerte und Finanzanlagen.

² Einschließlich der Anteile an at equity bewerteten Beteiligungen, exklusive Finanzforderungen.

³ Nicht verzinsliches Fremdkapital: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten, exklusive Ertragsteuerverbindlichkeiten; Konzernwert einschließlich Steuerverbindlichkeiten.

⁴ Segmentsschulden, Finanzverbindlichkeiten, Pensionsrückstellungen, abzüglich liquide Mittel.

⁵ Ohne Zugänge durch die Akquisition im Segment Nord- und Südamerika und ohne Firmenwerte.

⁶ EBIT in den Segmenten ohne Ergebnisse und außerplanmäßige Abschreibungen der at equity bewerteten Beteiligungen, da auch deren Umsatzerlöse nicht im Segmentumsatz enthalten sind; Umsatz nach Sitz der Gesellschaften.

	SUMME OPERATIVE GESELLSCHAFTEN			HOLDINGGESELLSCHAFTEN INKLUSIVE KONSOLIDIERUNG			FUCHS PETROLUB KONZERN		
	2009	2008	Änd.	2009	2008	Änd.	2009	2008	Änd.
	1.178,1	1.393,7	-215,6	0,0	0,0	0,0	1.178,1	1.393,7	-215,6
	1.209,2	1.425,8	-216,6	-31,1	-32,1	1,0	1.178,1	1.393,7	-215,6
	31,1	32,2	-1,1	-31,1	-32,2	1,1	0,0	0,0	0,0
	19,6	17,9	1,7	0,5	1,0	-0,5	20,1	18,9	1,2
	2,6	1,1	1,5	0,0	0,0	0,0	2,6	1,1	1,5
	7,2	2,9	4,3	0,0	0,0	0,0	7,2	2,9	4,3
	184,3	175,3	9,0	-4,4	-3,6	-0,8	179,9	171,7	8,2
							-7,0	-8,9	1,9
							-51,5	-52,5	1,0
							121,4	110,3	11,1
	680,9	684,0	-3,1	64,8	19,8	45,0	745,7	703,8	41,9
	181,1	166,3	14,8	81,8	27,5	54,3	262,9	193,8	69,1
							58,2	124,1	-65,9
							83,8	70,6	13,2
							89,9	19,5	70,4
							315,0	369,0	-54,0
	29,6	45,9	-16,3	0,4	0,7	-0,3	30,0	46,6	-16,6
	3.511	3.794	-283	76	71	5	3.587	3.865	-278
	14,6	12,2					15,3	12,3	

KONZERNANHANG

GRUNDSÄTZE

ALLGEMEINE ANGABEN

Der Konzernabschluss der FUCHS PETROLUB AG, Mannheim, zum 31. Dezember 2009 wurde nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen Standards und Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend gemäß § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden Regelungen erstellt. Alle für das Geschäftsjahr 2009 verbindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS, vormals International Accounting Standards IAS) und Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), vormals Standing Interpretations Committee (SIC), wurden angewendet.

Im Geschäftsjahr 2009 hatten folgende Änderungen von Standards und folgende Interpretationen erstmals verbindliche Geltung:

- IFRS 1 und IAS 27 „Anschaffungskosten von Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten bzw. assoziierten Unternehmen“,
- IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“,
- IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“,
- IFRS 8 „Geschäftssegmente“,
- IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“,
- IAS 23 „Fremdkapitalkosten“,
- IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“,
- IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“,
- IFRIC 9 „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“,
- IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“,
- IFRIC 14 „IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung“.

Durch die geänderten Regelungen ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Folgende Standards bzw. Änderungen von Standards und Interpretationen sind erst ab dem Geschäftsjahr 2010 verbindlich und wurden auch nicht vorzeitig angewendet:

- IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse (überarbeitet 2008)“,
- IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“,
- IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung: Geeignete Grundgeschäfte“,
- IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung: Klassifizierung von Bezugsrechten“,
- IAS 39 „Finanzinstrumente: Umgliederungen von finanziellen Vermögenswerten: Zeitpunkt des Inkrafttretens und Übergangsvorschriften“,
- IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“,
- IFRIC 15 „Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien“,

- IFRIC 16 „Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“,
- IFRIC 17 „Sachdividenden an Eigentümer“,
- IFRIC 18 „Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden“.

Aus den genannten neuen bzw. geänderten Regelungen erwarten wir keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Weiterhin wurden folgende Standards und Interpretationen vom IASB in englischer Sprache veröffentlicht, die noch nicht von der Europäischen Union angenommen sind:

- IFRS 2 „Group Cash-settled Share-based Payment Transactions“,
- IFRS 9 „Financial Instruments“,
- IAS 24 „Related Party Disclosures“,
- Änderung des IFRIC 14 „IAS 19 – The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction“,
- IFRIC 19 „Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments“.

Aus diesen Neuregelungen erwarten wir ebenfalls keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die Berichtswährung ist der Euro (€). Alle Beträge werden in Millionen € (Mio €) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist. Im Interesse einer klareren und übersichtlicheren Darstellung werden einzelne Posten in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss werden neben der FUCHS PETROLUB AG, Mannheim/Deutschland, grundsätzlich alle inländischen und ausländischen Tochtergesellschaften einbezogen. Die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses, d. h. auf den 31. Dezember, aufgestellt.

Bei Tochterunternehmen ohne wesentlichen Geschäftsbetrieb, die – auch in ihrer Gesamtheit – für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Cashflows des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind, wurde von der Einbeziehung in den Konzernabschluss abgesehen.

Vier Beteiligungsunternehmen, die gemeinsam mit anderen Unternehmen geführt werden, sind anteilmäßig konsolidiert. Der Konsolidierungskreis umfasst einschließlich des Mutterunternehmens insgesamt 57 (58) Gesellschaften.



Weitere Informationen
unter www.unternehmensregister.de

Die Veränderungen des Konsolidierungskreises im Jahr 2009 sind nachfolgend in einem separaten Abschnitt erläutert.

Die wesentlichen Beteiligungen sind auf den Seiten 148 und 149 aufgeführt; die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) ist beim elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt und abrufbar.

Die Gesellschaft ALHAMRANI-FUCHS PETROLEUM SAUDI ARABIA LTD., Jeddah/Saudi-Arabien, wurde wie im Vorjahr nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen wurden eine Inlands- und eine Auslands-Tochtergesellschaft sowie drei weitere Beteiligungen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von insgesamt untergeordneter Bedeutung ist.

Von der Befreiung von der Offenlegungspflicht von in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften wurde für die WISURA MINERALÖLWERK GOLDGRABE & SCHEFT GMBH & CO., Bremen, nach § 264b HGB und für die BREMER & LEGUIL GMBH, Duisburg, FUCHS EUROPE SCHMIERSTOFFE GMBH, Mannheim, FUCHS FINANZSERVICE GMBH, Mannheim, FUCHS LUBRITECH GMBH, Kaiserslautern, sowie die PARAFUID MINERALOELGESELLSCHAFT MBH, Hamburg, nach § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht. Die großen und mittelgroßen Kapitalgesellschaften wurden darüber hinaus von der Aufstellung eines Lageberichts befreit.

VERÄNDERUNGEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Seit dem 1. Januar 2009 wird ein kleineres Gemeinschaftsunternehmen im Wege der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Die Erstkonsolidierung führte zu einem negativen Unterschiedsbetrag in Höhe von 0,1 Mio €, der nach Auflösung im sonstigen betrieblichen Ertrag des Konzerns ausgewiesen ist.

In Australien wurde eine nicht operative Gesellschaft auf die operative Tochtergesellschaft FUCHS LUBRICANTS (AUSTRALASIA) PTY. LTD. verschmolzen. Das Vermögen der nicht operativen Gesellschaft ist deshalb unverändert im Konzernabschluss enthalten. Zur weiteren Straffung der Konzernstruktur wurde in China eine Tochtergesellschaft nach Übertragung ihres Geschäfts auf eine Schwestergesellschaft liquidiert.

Die Vergleichbarkeit der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Vorjahr wird durch die vorgenannten Veränderungen nicht wesentlich beeinträchtigt. Insgesamt ergibt sich eine Erhöhung der Bilanzsumme um rund 1,4 Mio €. An Umsatzerlösen sind 2,3 Mio € hinzugekommen, das Ergebnis nach Steuern hat sich durch die Einbeziehung um 0,2 Mio € verändert.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Kapitalkonsolidierung wird für Erwerbe vor dem 31. März 2004 nach den damaligen Regelungen des IAS 22 durchgeführt. Für Erwerbe ab dem 31. März 2004 gelten die Grundsätze des IFRS 3. Sämtliche Unternehmenszusammenschlüsse sind nach der Erwerbsmethode (purchase method of accounting) bilanziert.

Die vor dem 31. März 2004 erworbenen Vermögenswerte und Schulden sind zum anteiligen beizulegenden Zeitwert (fair value) angesetzt. Der positive Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Anteil am Nettozeitwert wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Für Erwerbe ab dem 31. März 2004 erfolgt der Ansatz der erworbenen Vermögenswerte und Schulden zum vollen beizulegenden Zeitwert (fair value). Der Unterschiedsbetrag zu den Anschaffungskosten stellt wiederum Geschäfts- oder Firmenwert dar.

Entsprechend den Regelungen des IFRS 3.55 werden seit dem Geschäftsjahr 2005 keine planmäßigen Firmenwertabschreibungen mehr vorgenommen. Die Werthaltigkeit der Firmenwerte wird nach IAS 36 mindestens einmal jährlich aufgrund von Werthaltigkeitsrechnungen zur Bestimmung des erzielbaren Zeitwerts bzw. des Nutzungswerts beurteilt (Impairment Test). Zum Zwecke der Überprüfung auf eine Wertminderung werden die Geschäfts- oder Firmenwerte den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (cash generating units) zugeordnet. Falls der erzielbare Betrag den Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit unterschreitet, erfolgt eine ergebniswirksame Abschreibung des Firmenwerts dieser Einheit auf den höheren Wert aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Das beschriebene Verfahren zum Impairment Test erfolgt in der Regel auf Ebene der Tochtergesellschaft. Bei der Ermittlung des erzielbaren Zeitwerts kommt ein Discounted-Cashflow-Verfahren mit Abzinsungsfaktoren unter Berücksichtigung landesspezifischer Risiken von 7,5%, 9,0% und 10,5% nach Steuern zur Anwendung (Nutzungswert). Als Planungsgrundlage ist die Mittelfristplanung des Konzerns, die aus der Budgetplanung 2010 und den Planjahren 2011 und 2012 besteht, verwendet worden. Bei der Berechnung der Sensitivitäten wurde eine Reduzierung der zukünftigen Cashflows um 20% angenommen. Größere Schwankungen halten wir aufgrund der bisherigen Erfahrungen für unwahrscheinlich. Wären die tatsächlichen Cashflows um 20% niedriger als die angenommenen Cashflows, hätte dies keine Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte im Konzern zur Folge.

Für die quotalkonsolidierten Gemeinschaftsunternehmen sowie das nach der Equity-Methode bewertete assoziierte Unternehmen gelten die entsprechenden Konsolidierungsgrundsätze.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Tochterunternehmen werden gegeneinander aufgerechnet. Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen zwischen einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert. Ausgenommen hiervon sind Zwischenergebnisse, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage des Konzerns von insgesamt untergeordneter Bedeutung sind.

Auf Minderheitsgesellschafter entfallende Anteile am konsolidierten Eigenkapital und am konsolidierten Jahresergebnis werden getrennt von den auf die Aktionäre des Mutterunternehmens entfallenden Anteilen ausgewiesen.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen erfolgt nach IAS 21 auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung. Die funktionale Währung ist die Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem ein Unternehmen tätig ist. Für die Tochtergesellschaften ist damit in der Regel ihre jeweilige Landeswährung die funktionale Währung. Eine Fremdwährungstransaktion wird bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen in ihrer funktionalen Währung angesetzt, indem sie mit dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs umgerechnet wird.

In den Einzelabschlüssen der FUCHS PETROLUB AG und der konsolidierten Tochtergesellschaften werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten mit dem Stichtagskurs bewertet. Die am Bilanzstichtag noch nicht realisierten Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam berücksichtigt.

Im Konzernabschluss werden dann für den Ausweis in der Berichtswährung Euro die in Fremdwährung aufgestellten Abschlüsse der Tochtergesellschaften wie folgt umgerechnet:

Aufwendungen und Erträge unter Anwendung der Vereinfachungsregelung des IAS 21.40 zum Jahresdurchschnittskurs, Eigenkapital zu historischen Kursen sowie Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs. Der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung wird ergebnisneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Die Erläuterung des Postens erfolgt in der Darstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen. Zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung von Tochterunternehmen werden die jeweiligen kumulierten Umrechnungsdifferenzen ergebniswirksam aufgelöst.

Die im Rahmen der Schuldenkonsolidierung aufgetretenen Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam berücksichtigt.

Der Ausweis der erfolgswirksamen Währungsdifferenzen erfolgt in der GuV-Position „Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen“.



Im Anlagenspiegel werden der Stand zu Beginn und am Ende des Geschäftsjahrs zum jeweiligen Stichtagskurs und die übrigen Posten zu Durchschnittskursen umgerechnet. Ein sich aus Wechselkursänderungen ergebender Unterschiedsbetrag wird sowohl bei den Anschaffungs- und Herstellungskosten als auch bei den kumulierten Wertberichtigungen in einer separaten Spalte als Kursdifferenz gezeigt.

Die Währungsumrechnung des anteiligen Eigenkapitals von assoziierten Unternehmen erfolgt zum jeweiligen Kurs am Einbeziehungsstichtag. Die Wertfortschreibung der Anteile an assoziierten Unternehmen im Umfang der jeweiligen Jahresergebnisse erfolgt zum Mittelkurs des Abschlussstichtags. Gewinnausschüttungen von assoziierten Unternehmen werden zum jeweiligen Kurs im Zeitpunkt der Ausschüttung umgerechnet.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse mit wesentlichem Einfluss auf den Konzernabschluss haben sich im Verhältnis zum Euro wie folgt verändert:

Stichtagskurs (1 €)	31. 12. 2009	31. 12. 2008	Veränderung der Fremdwährung in %
US-Dollar	1,433	1,410	-1,6
Pfund Sterling	0,900	0,974	+8,2
Chinesische Renminbi Yuan	9,800	9,663	-1,4
Australische Dollar	1,605	2,042	+27,2
Südafrikanische Rand	10,622	13,329	+25,5
Polnische Zloty	4,135	4,153	+0,4
Brasilianische Real	2,508	3,321	+32,5
Argentinische Peso	5,476	4,874	-11,0
Russischer Rubel	43,39	41,55	-4,2
Südkoreanischer Won	1.670,94	1.784,48	+6,8

Durchschnittskurs (1 €)	2009	2008	Veränderung der Fremdwährung in %
US-Dollar	1,394	1,471	+5,5
Pfund Sterling	0,892	0,796	-10,7
Chinesische Renminbi Yuan	9,536	10,248	+7,5
Australische Dollar	1,777	1,743	-1,9
Südafrikanische Rand	11,716	12,075	+3,1
Polnische Zloty	4,340	3,523	-18,8
Brasilianische Real	2,787	2,682	-3,8
Argentinische Peso	5,217	4,656	-10,7
Russischer Rubel	44,25	36,44	-17,6
Südkoreanischer Won	1.777,68	1.607,28	-9,5

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Abschlüsse der FUCHS PETROLUB AG sowie der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden entsprechend IAS 27 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Von den konzerneinheitlichen Grundsätzen abweichende Wertansätze in den Jahresabschlüssen assoziierter Unternehmen werden bei Geringfügigkeit beibehalten.

Grundlegendes Bewertungskonzept ist der Ansatz der historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Auf Ausnahmen hiervon wird bei den betreffenden Positionen hingewiesen.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der IFRS, wie sie in der EU angewendet werden, erfordert bei einigen Positionen Ermessensausübungen hinsichtlich der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die sich auf den Ansatz und die Bewertung in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns sowie bei der Angabe von Eventualvermögen und -verbindlichkeiten auswirken. Die Schätzungen und Annahmen basieren auf Erfahrungswerten und auf anderen Faktoren, die unter den jeweiligen Umständen für zutreffend gehalten werden. Schätzungen sind insbesondere erforderlich bei Beurteilung, Ansatz und Bemessung von

- außerplanmäßigen Abschreibungen bzw. Wertberichtigungen,
- Pensionsverpflichtungen,
- Rückstellungen für Steuern und Restrukturierungen,
- Abwertungsbedarf bei Vorräten,
- Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern.

Die künftige tatsächliche Entwicklung kann von diesen Annahmen und Schätzungen aufgrund vielfältiger Faktoren abweichen. Die Einschätzungen und zugrunde liegenden Annahmen werden regelmäßig überprüft. Änderungen werden im Jahr der Korrektur und – falls erforderlich – in den Folgejahren berücksichtigt.

UMSATZERLÖSE UND SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die Umsatzerlöse beinhalten die Erlöse aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nach Abzug von Erlösschmälerungen und nach Eliminierung konzerninterner Vorgänge. In den Umsatzerlösen sind auch Entgelte für Dienstleistungen aus Chemical Process Management enthalten.

Umsatzerlöse beziehungsweise sonstige betriebliche Erträge werden bei Auslieferung der Erzeugnisse und Waren oder der Erbringung von Leistungen realisiert, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen auf den Erwerber übergegangen sind.

KOSTEN DER UMGESETZTEN LEISTUNG

Die Umsatzkosten umfassen die Herstellungskosten der verkauften Erzeugnisse sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Sie enthalten nach IAS 2 neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch die dem Produktionsbereich zuzuordnenden Gemeinkosten. Die Gemeinkosten schließen u. a. Abschreibungen auf Fertigungsgebäude und Anlagen sowie Abwertungen auf die Vorräte ein.

VERTRIEBSKOSTEN

Die Vertriebskosten enthalten neben den Kosten der Vertriebsabteilungen und des Außendienstes die Kosten für Werbung, Provisionen und Logistik.

VERWALTUNGSKOSTEN

Die Verwaltungskosten umfassen die Personal- und Sachkosten der Leitungs- und Verwaltungsstellen, soweit sie nicht als konzerninterne Dienstleistungen auf andere Bereiche weiterverrechnet worden sind.

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Die Entwicklungskosten werden bei Anfall erfolgswirksam behandelt, da sie nicht die umfangreichen Voraussetzungen des IAS 38 hinsichtlich Aktivierungsfähigkeit erfüllen.

FINANZERGEBNIS

Finanzierungskosten werden ergebniswirksam abgegrenzt und unmittelbar unter Anwendung der Effektivzinsmethode gebucht und im Finanzergebnis dargestellt, soweit sie nicht nach IAS 23.8 als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten zu aktivieren sind.

Zinserträge werden ergebniswirksam abgegrenzt und unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst, Dividenderträge werden zum Zeitpunkt des Anspruchs auf Auszahlung gebucht.

Zinsaufwendungen aus Pensionsverpflichtungen werden zusammen mit dem erwarteten Vermögensertrag der Pensionsfonds anhand von versicherungsmathematischen Gutachten erfasst und im Finanzergebnis ausgewiesen.

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 zu Anschaffungskosten bewertet. Hinsichtlich der Nutzungsdauern wird unterschieden zwischen begrenzter und unbestimmbarer Nutzungsdauer. Unbestimmbare Nutzungsdauer liegt vor, wenn keine vorhersehbare Begrenzung der Periode erkennbar ist, in welcher der Vermögenswert voraussichtlich Netto-Cashflows für den Konzern erzeugen wird. Dies trifft auf unsere Firmenwerte zu, die entsprechend IFRS 3 als Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer angesetzt sind.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer unterliegen keiner planmäßigen Abschreibung, sondern werden jährlich einer Prüfung auf ihre Werthaltigkeit unterzogen (Impairment Test). Das Vorgehen bei Werthaltigkeitstests ist im Abschnitt Konsolidierungsgrundsätze beschrieben. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig nach der linearen Methode abgeschrieben.

Für Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte wird konzerneinheitlich eine Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren angesetzt. Die Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Bereichskosten für Herstellung, Verwaltung, Vertrieb sowie Forschung und Entwicklung ausgewiesen.

SACHANLAGEN

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen bewertet. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden mit den Anschaffungskosten verrechnet. Die Abschreibungen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf nach der linearen Methode vorgenommen.

Den planmäßigen Abschreibungen im Sachanlagenbereich liegen konzerneinheitlich folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde:

Nutzungsdauer	
Gebäude	20 bis 40 Jahre
Maschinen und technische Anlagen	5 bis 20 Jahre
Fahrzeuge	5 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre

WERTMINDERUNGEN BEI IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTEN MIT BEGRENZTER NUTZUNGSDAUER UND BEI SACHANLAGEN

Bei immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer sowie bei den Sachanlagen wird die Werthaltigkeit des aktivierten Buchwerts gemäß IAS 36 dann überprüft, wenn wertbeeinflussende Ereignisse vorliegen. Soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts, der den höheren Wert aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert repräsentiert, den Buchwert unterschreitet, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen (Impairment). Wenn der Grund für eine früher durchgeführte außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist, erfolgt eine Zuschreibung auf die um planmäßige Abschreibungen fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

LEASING

Im Anlagevermögen werden auch Vermögenswerte aus Leasingverhältnissen ausgewiesen. Geleaste bzw. gemietete Anlagengegenstände, deren wirtschaftlicher Eigentümer infolge Übertragung der wesentlichen Risiken und Chancen die jeweilige Konzerngesellschaft ist (Finance Lease), werden nach IAS 17 mit dem Barwert der Leasingraten aktiviert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer bzw. über die kürzere Vertragslaufzeit. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden in Höhe des Barwertes unter den Sonstigen Finanzverbindlichkeiten passiviert. Die Leasingzahlungen werden in Finanzierungskosten und den Tilgungsanteil der Finanzverbindlichkeiten aufgeteilt.

Verbleibt das wirtschaftliche Eigentum beim Leasinggeber (Operating Lease), werden die Leasingraten im Geschäftsjahr als Aufwand erfasst.

AT EQUITY BEWERTETE BETEILIGUNGEN UND SONSTIGE FINANZANLAGEN

Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode mit ihrem anteiligen Eigenkapital bilanziert. Die anteiligen Erträge, reduziert um die Ausschüttungen, werden im Anlagespiegel als Zugänge ausgewiesen.

Die im Finanzanlagevermögen ausgewiesenen Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden gemäß IAS 39 zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen bilanziert, da es sich bei diesen Vermögenswerten um nicht notierte Anteile an Kapitalgesellschaften handelt, für die der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann.

Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten oder bei unverzinslichen Darlehen zum Barwert angesetzt. Erkennbaren Risiken wird durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen.

Wertpapiere des Anlagevermögens sind nach IAS 39 zu differenzieren in Wertpapiere, die Handelszwecken dienen, weiterveräußerbare Wertpapiere und solche, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden. Der FUCHS PETROLUB Konzern hält keine Wertpapiere zu Handelszwecken. Die zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere werden dann zum Marktwert angesetzt, wenn es einen verlässlich ermittelbaren Marktwert gibt, andernfalls werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Im Falle der Marktbewertung werden unrealisierte Gewinne und Verluste unter Berücksichtigung latenter Steuern im Eigenkapital ausgewiesen. Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten oder dem fair value angesetzt. Dieser beizulegende Zeitwert ist der Marktwert am Bilanzstichtag ohne Abzug von Transaktionskosten.

FINANZINSTRUMENTE

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden angesetzt, wenn das Unternehmen bei einem Finanzinstrument Vertragspartner wird. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte aus Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Die Finanzinstrumente werden nach IAS 39 in die folgenden Bewertungskategorien eingeteilt:

- **Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind.** Im FUCHS PETROLUB Konzern gehören dieser Kategorie ausschließlich Derivate (Devisentermingeschäfte) an. Derivate sind in den Sonstigen Vermögenswerten bzw. in den Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.
- **Kredite und Forderungen:** Hierunter sind die nicht an einem aktiven Markt notierten finanziellen Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen zu verstehen, die keine Derivate sind und nicht als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind. Neben den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen umfasst diese Kategorie auch die in den sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten und in den Übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten enthaltenen finanziellen Vermögenswerte. Die Zugangsbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der regelmäßig dem Nennwert der Forderung bzw. dem ausgereichten Kreditbetrag entspricht. Unverzinsliche und niedrigverzinsliche langfristige Kredite und Forderungen werden zum Barwert angesetzt. Die erfolgswirksame Folgebewertung erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.
- **Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen:** Diese umfassen nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen bzw. bestimmbareren Zahlungen und fester Laufzeit, bei denen die Absicht und die Fähigkeit zum Halten bis zur Endfälligkeit besteht und die keiner der anderen Bewertungskategorien zugeordnet sind. Im FUCHS PETROLUB Konzern sind keine finanziellen Vermögenswerte dieser Bewertungskategorie zugeordnet.

- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte: Hierunter sind finanzielle Vermögenswerte zu verstehen, die keine Derivate sind und die keiner der zuvor genannten Bewertungskategorien zugeordnet sind. Im FUCHS PETROLUB Konzern sind keine finanziellen Vermögenswerte dieser Bewertungskategorie zugeordnet.
- Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu Anschaffungskosten bewertet werden: Hierunter fallen finanzielle Verbindlichkeiten, die keine Derivate sind. Sie werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, der den Rückzahlungsbeträgen entspricht. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Nach IAS 39 sind derivative Finanzinstrumente, wie z. B. die vom Konzern vor allem genutzten Devisentermingeschäfte, zum Marktwert zu bilanzieren. Marktwerte entsprechen den Aufwendungen bzw. Erträgen bei einer (theoretischen) Auflösung der Derivatvereinbarungen zum Bilanzstichtag. Der Bewertung dieser Finanzinstrumente liegen allgemein anerkannte Bewertungsmodelle und mathematische Verfahren (Barwertmethode für Devisentermingeschäfte) auf der Basis aktueller Marktdaten zugrunde.

Da die Derivate ausschließlich im Rahmen von Risikobegrenzungs- bzw. Sicherungsstrategien verwendet werden, können bei entsprechender Dokumentation die Regelungen des Hedge Accounting Anwendung finden. Dabei unterscheidet IFRS insbesondere nach „Fair Value Hedges“ und „Cashflow Hedges“.

Ein Fair Value Hedge stellt auf die Wertveränderung eines Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit ab. Da die entsprechende Wertveränderung des Grundgeschäfts ergebniswirksam ist, wird auch die – gegenläufige – Wertveränderung des Derivats in der Ergebnisrechnung erfasst.

Ein Cashflow Hedge liegt vor, wenn das Derivat einen Ausgleich für die Risiken in den zukünftigen Cashflows eines bestehenden Grundgeschäftes oder hoch wahrscheinlicher künftiger Transaktionen sicherstellt (z. B. den möglichen Kursnachteil einer geplanten Fremdwährungseinnahme ausgleicht). Abhängig davon, wie genau ein konkretes Grundgeschäft mit einem korrespondierenden Derivat abgesichert ist, ist der Cashflow Hedge „effektiv“ oder nicht. Soweit unrealisierte Gewinne oder Verluste aus der Bewertung eines Derivates mit dem Grundgeschäft korrespondieren, d. h. „hedge-effektiv“ sind, werden sie zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital (Rücklagen des Konzerns) ausgewiesen. Sobald das Grundgeschäft ergebniswirksam (fällig) wird, werden Gewinne oder Verluste aus dem Derivat wie die des Grundgeschäfts in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt. Hingegen wird der auf den nicht „hedge-effektiven“ Teil eines Derivats entfallende Gewinn oder Verlust immer erfolgswirksam in der Gewinn- oder Verlustrechnung gezeigt.

Der FUCHS PETROLUB Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente (Derivate) ausschließlich zur Begrenzung der Währungs- und Zinsrisiken aus seinem operativen Geschäft bzw. den daraus resultierenden Finanzierungsvorgängen. Alle getätigten Sicherungsgeschäfte sind erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung abgebildet. Die Regelungen des Hedge Accounting wurden nicht angewendet, damit sind keine Sicherungsgeschäfte erfolgsneutral dem Eigenkapital zugeordnet.

Erträge aus verzinslichen Aktiva werden unter Berücksichtigung der zum Bilanzstichtag bestehenden Forderungen und der nach der Effektivzinsmethode anzuwendenden Zinssätze abgegrenzt.

Liegen objektive Hinweise auf eine Wertminderung einer Forderung oder einer Ausleihung vor, wird eine Einzelwertberichtigung vorgenommen. Bei der Beurteilung des Wertberichtigungsbedarfs werden regionale, branchen- und unternehmensspezifische Gegebenheiten berücksichtigt sowie auf externe Ratings und die Einschätzung von Kreditversicherern zurückgegriffen, soweit solche verfügbar sind. Auf diese Weise ist gewährleistet, dass alle Forderungen und Ausleihungen von nicht einwandfreier Kreditqualität wertberichtigt werden. Forderungen und Ausleihungen werden ausgebucht, wenn ihre Uneinbringlichkeit endgültig feststeht. Bei Wegfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden erfolgswirksame Zuschreibungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Bei allen Finanzinstrumenten werden Wertberichtigungen separat auf einem Wertberichtigungskonto erfasst.

Detaillierte Informationen zu Finanzinstrumenten sind in den Erläuterungen zur Bilanz unter Nr. 34 angegeben.



Siehe Seite 126

AKTIVE UND PASSIVE LATENTE STEUERN

Latente Steuern werden entsprechend IAS 12 für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen und den IFRS-Wertansätzen der konsolidierten Gesellschaften sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Aktive latente Steuern betreffen im Wesentlichen Steuerabgrenzungen auf eliminierte Zwischengewinne im Konzern, insbesondere im Bereich des Vorratsvermögens, sowie auf Pensionsrückstellungen. Sie umfassen auch Steuererminderungsansprüche, sofern sie sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gewährleistet ist. Aktive latente Steuern unterliegen einer Wertberichtigung, soweit die Realisierung des Steueranspruchs unwahrscheinlich ist. Passive latente Steuern resultieren im Wesentlichen aus Abschreibungsunterschieden im Anlagevermögen aufgrund abweichender konzerneinheitlicher und steuerlicher Abschreibungsregeln. Die latenten Steuern werden auf der Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten.

VORRÄTE

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Beachtung niedrigerer Nettoveräußerungswerte angesetzt. Die Vorratsbewertung basiert grundsätzlich auf der Methode des gewogenen Durchschnitts. In einzelnen Fällen wird das FiFo-Verfahren (First-in First-out) angewandt. Die Herstellungskosten bestehen entsprechend IAS 2 aus den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten sowie Sondereinzelkosten der Fertigung. Daneben werden auch alle dem Produktionsprozess zuzurechnenden Gemeinkosten sowie Verbrauchsteuern und Abschreibungen auf Fertigungsanlagen einbezogen. Kosten der allgemeinen Verwaltung sowie Aufwendungen für soziale Einrichtungen des Betriebs, für freiwillige soziale Leistungen und für betriebliche Altersversorgung werden ebenso wie Finanzierungskosten (IAS 23) nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden durch Abwertungen berücksichtigt.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Forderungen und sonstige Vermögenswerte sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Erkennbare Risiken sind durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Einzelwertberichtigungen werden vorgenommen, wenn Forderungen uneinbringlich sind oder die Uneinbringlichkeit wahrscheinlich ist. Unverzinsliche Forderungen mit Laufzeiten von über einem Jahr werden abgezinst. Forderungen in ausländischer Währung sind mit dem Stichtagskurs bewertet.

ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Die liquiden Mittel beinhalten Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Fälligkeit innerhalb von drei Monaten, noch nicht eingereichte Schecks und Wechsel sowie Kassenbestände. Sie sind zu Anschaffungskosten bewertet, die Umrechnung von Vermögenswerten in Fremdwährung erfolgt zum Stichtagskurs.

Die Entwicklung der liquiden Mittel, die dem Finanzmittelfonds gemäß IAS 7 entsprechen, ist in der Kapitalflussrechnung des Konzerns dargestellt.

EIGENKAPITAL

Kosten der Beschaffung des Eigenkapitals werden direkt beim Eigenkapital in Abzug gebracht.

Vorzugsaktienkapital wird als Eigenkapital bilanziert, weil die Anforderungen des IAS 32 an ein Eigenkapitalinstrument erfüllt sind. Auf Vorzugsaktien entfallende Dividenden werden ebenso wie die Dividenden auf Stammaktien als Eigenkapitalverwendung gezeigt.

RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) gemäß IAS 19 gebildet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in der Periode ihrer Entstehung unmittelbar ergebnisneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Der Aufwand aus der Dotierung der Pensionsrückstellungen in Höhe des laufenden Dienstzeitaufwands wird den Personalkosten in den Bereichskosten zugeordnet, während der enthaltene Zinsanteil im Finanzergebnis ausgewiesen wird.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, deren Inanspruchnahme wahrscheinlich (d. h. Eintrittswahrscheinlichkeit > 50%) und die voraussichtliche Höhe des erforderlichen Rückstellungsbetrags zuverlässig schätzbar ist.

Der Wertansatz der Rückstellungen zeigt diejenigen Beträge, die zur Abdeckung zukünftiger Zahlungsverpflichtungen, erkennbarer Risiken und ungewisser Verbindlichkeiten des Konzerns erforderlich sind. Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem zu marktüblichen Konditionen auf den Bilanzstichtag abgezinsten Betrag angesetzt.

VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Bewertung von Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Derivaten (Fair Value Hedge Accounting) kann davon abweichen, diese Verbindlichkeiten werden ebenso wie die Derivate selbst zu Marktwerten bilanziert. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-Verträgen werden in Höhe des Barwerts der künftigen Leasingraten in den Sonstigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse aufgeteilt nach Tätigkeitsbereichen sind wie folgt:

in Mio €	2009	2008	Veränderung in %
Kfz-Schmierstoffe	465,6	497,2	-6,4
Industrieschmierstoffe und Spezialitäten	654,1	796,1	-17,8
Sonstiges	58,4	100,4	-41,8
	1.178,1	1.393,7	-15,5

1

Die Entwicklung der Umsatzerlöse nach geografischen Regionen ist aus der Segmentberichterstattung auf den Seiten 86 und 87 ersichtlich. Angaben zu den Umsätzen nach Produktgruppen sind unter Nr. 36 aufgeführt.



Siehe Seiten 86 und 87
bzw. Seite 134

KOSTEN DER UMGESETZTEN LEISTUNG

in Mio €	2009	2008
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren und Leistungen	645,4	820,7
Materialaufwand	645,4	820,7
Personal- und sonstige Kosten	75,6	84,9
	721,0	905,6

2

VERTRIEBSAUFWAND

in Mio €	2009	2008
Frachten	41,2	49,1
Provisionen	23,6	25,9
Personal- und sonstige Kosten	126,3	144,3
	191,1	219,3

3

4

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Diese Position umfasst alle betrieblichen Aufwendungen und Erträge, die nicht unmittelbar den Funktionsbereichen zurechenbar sind.

in Mio €	2009	2008
Erträge aus Anlageabgängen	0,2	1,5
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	4,2	3,0
Erträge aus den Auflösungen von Wertberichtigungen	3,7	1,6
Erträge aus Lizenzen und Kostenweiterbelastungen	0,4	1,0
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	0,2	0,1
Erträge aus Währungsumrechnungen und Kursgewinne	4,1	5,5
Übrige betriebliche Erträge	17,8	8,6
Sonstige betriebliche Erträge	30,6	21,3
Verluste aus Anlageabgängen	0,4	0,5
Wertberichtigungen auf Forderungen	5,9	8,2
Aufwendungen aus Währungsumrechnungen und Kursverluste	4,1	7,9
Restrukturierungs- und Abfindungskosten	5,2	0,7
Impairmentabschreibungen	2,6	1,1
Übrige betriebliche Aufwendungen	13,7	8,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	31,9	27,3
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-1,3	-6,0

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen betreffen Risiken und Verpflichtungen u. a. im Zusammenhang mit der Umstellung von Altersversorgungsplänen sowie Verpflichtungen, mit deren Eintritt nicht mehr oder nicht mehr in dieser Höhe gerechnet wird.

Die Übrigen betrieblichen Erträge enthalten u. a. eine Rückerstattung von Mineralölsteuer von 8,5 Mio € bei einer europäischen Tochtergesellschaft. Weiterhin sind hier erhaltene Schadenersatzleistungen, Leergebindeverkäufe und Erträge aus sonstigen Verkäufen und Dienstleistungen enthalten.

Die Restrukturierungs- und Abfindungskosten haben sich durch Anpassungsmaßnahmen der Infrastruktur und des Personalbestands an die gesunkenen Umsatzerlöse erhöht.

Die Impairmentabschreibungen betreffen Firmenwertabschreibungen von 1,4 Mio € sowie Wertberichtigungen auf Sachanlagevermögen bei zwei Gesellschaften der Region Asien-Pazifik in Höhe von 1,2 Mio €.

Die Übrigen betrieblichen Aufwendungen umfassen u. a. die Einstandskosten der sonstigen Verkäufe, Rückstellungsbildungen aus dem nicht operativen Bereich sowie ein erwarteter Aufwand aus der Ausfinanzierung und beabsichtigten Übertragung von Pensionsrückstellungen einer europäischen Tochtergesellschaft in Höhe von 3,7 Mio €.

BETEILIGUNGSERGEBNIS

5

Das Beteiligungsergebnis umfasst die anteiligen Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen:

in Mio €	2009	2008
Erträge aus at equity bewerteten Beteiligungen	7,2	2,9

FINANZERGEBNIS

6

in Mio €	2009	2008
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
verbundene Unternehmen	0,0	0,0
Übrige (im Wesentlichen Kreditinstitute)	2,1	1,6
Zinserträge	2,1	1,6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
Vergütung für Genussrechtskapital	0,0	-2,2
Übrige (im Wesentlichen Kreditinstitute)	-4,8	-5,3
Zinsanteil Finanzleasing	-0,2	-0,3
Pensionsverpflichtungen		
Zinsaufwand	-7,1	-7,5
Erwarteter Vermögensertrag der Fonds	3,0	4,8
Zinsaufwendungen	-9,1	-10,5
Zinsergebnis	-7,0	-8,9
Impairmentabschreibungen auf Finanzanlagen	0,0	0,0
Sonstiges Finanzergebnis	0,0	0,0
Finanzergebnis	-7,0	-8,9

In den übrigen Zinserträgen sind 1,3 Mio € Zinserträge aus der erwarteten Rückerstattung von Mineralölsteuer bei einer europäischen Tochtergesellschaft enthalten.

Der saldierte Zinsanteil an Zuführungen zu Pensionsrückstellungen von –4,1 Mio € (–2,7) setzt sich zusammen aus dem Zinsaufwand für die rückstellungs- und fondsfinanzierten Verpflichtungen von 7,1 Mio € (7,5) und den erwarteten Vermögenserträgen der Pensionsfonds in Höhe von 3,0 Mio € (4,8).

7

ERTRAGSTEUERN

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Der Berechnung liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt zu erwartenden Steuersätze zugrunde; diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen oder verabschiedeten gesetzlichen Regelungen.

in Mio €	2009	2008
Laufende Steuern	49,5	51,1
Latente Steuern	2,0	1,4
Gesamt	51,5	52,5

Die laufenden Steuern enthalten 1,6 Mio € (2,2) Steuern für vergangene Geschäftsjahre.

Der deutsche Steuersatz basiert auf dem Körperschaftsteuersatz von 15,83 % unter Berücksichtigung des Solidaritätszuschlags von 5,5 %. Einschließlich der Gewerbesteuer liegt die gesamte inländische Steuerbelastung damit bei etwa 30 %.

Der von den ausländischen Gesellschaften erzielte Gewinn wird mit den lokalen Sätzen versteuert. Die in den einzelnen Ländern zur Anwendung kommenden Steuersätze liegen zwischen 12,5 % (16,0 %) und 40,5 % (40,5 %).

Ansprüche und Rückstellungen werden insoweit saldiert, als sie gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und verrechnet werden können.

Der Unterschied zwischen erwartetem und ausgewiesenem Ertragsteueraufwand ist auf folgende Ursachen zurückzuführen:

in Mio €	2009	in %	2008	in %
Ergebnis vor Steuern (EBT)	172,9		162,8	
Erwarteter Steueraufwand	51,9	30,0	48,8	30,0
Steuersatzunterschiede	-4,4	-2,5	-4,7	-2,9
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	1,4	0,8	3,0	1,8
Wertberichtigung aktiver latenter Steuern	1,4	0,8	0,8	0,5
Steuerfreie Erträge	-2,2	-1,3	-0,1	0,0
Effekt aus steuerlichen Verlustvorträgen, für die keine latenten Steuerforderungen gebildet waren	-0,4	-0,2	-0,1	0,0
Erwartete Nutzung von Verlustvorträgen	0,0	0,0	0,0	0,0
Periodenfremde Steuern	1,6	0,9	2,2	1,4
Quellensteuern	0,5	0,3	0,9	0,6
Sonstige	1,7	1,0	1,7	1,0
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	51,5	29,8	52,5	32,4

Die lokalen Steuersätze haben sich im Vergleich zum Vorjahr in einigen asiatischen Staaten reduziert. Ein höherer Steuersatz ist in Italien und bei einer Gesellschaft in China zur Anwendung gekommen.

ERGEBNIS, DAS DEN MINDERHEITSANTEILEN ZUZURECHNEN IST

8

Der anderen Gesellschaftern zustehende Gewinn in Höhe von 0,6 Mio € (0,9) entfällt mit 0,2 Mio € auf das Inland und mit 0,4 Mio € auf Mitgesellschafter in Österreich, der Ukraine, Griechenland und Frankreich.

ERGEBNIS JE AKTIE

9

in Mio €	2009	2008
Ergebnis nach Fremdanteilen	120,8	109,4
Ergebnis je Stammaktie in €		
Ergebnis je Aktie	5,07	4,43
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Stammaktien	11.841.135	12.265.008
Ergebnis je Vorzugsaktie in €		
Ergebnis je Aktie	5,13	4,49
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Vorzugsaktien	11.840.677	12.260.343

Entsprechend IAS 33 wird die Mehrdividende der Vorzugsaktionäre in Höhe von 0,06 € je Aktie den Vorzugsaktionären vorab zugerechnet, der verbleibende Teil des Konzernergebnisses nach Steuern und nach Abzug von Fremdanteilen wird gewichtet auf beide Aktiengattungen zu gleichen Teilen verteilt.

Die im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms erworbenen eigenen Aktien sind entsprechend den Regelungen des IAS 33.20 bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie nicht mehr berücksichtigt.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis.

10**SONSTIGE STEUERN**

in Mio €	2009	2008
	4,0	7,1

Der Ausweis betrifft ertragsunabhängige Steuern, welche in den Bereichskosten für Herstellung, Verwaltung, Vertrieb sowie Forschung und Entwicklung enthalten sind. Auf die ausländischen Konzerngesellschaften in Frankreich, Argentinien, Großbritannien und USA entfallen hiervon 2,9 Mio €.

11**PERSONALAUFWAND / MITARBEITER**

Personalaufwand (in Mio €)	2009	2008
Löhne und Gehälter	146,9	155,4
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung, Unterstützung u. ä. Verpflichtungen	34,7	35,6
davon für Altersversorgung	4,8	5,3
	181,6	191,0

Die Aufwendungen für Altersversorgung enthalten nicht die im Finanzergebnis ausgewiesenen Zinsaufwendungen aus Pensionsrückstellungen und auch keine Erträge aus Planvermögen zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen.

Mitarbeiter (Anzahl im Jahresdurchschnitt)	2009	2008
Angestellte	2.584	2.742
Gewerbliche Arbeitnehmer	1.003	1.122
	3.587	3.864

Der durchschnittliche Personalstand der anteilig konsolidierten Gesellschaften ist entsprechend der Quote eingeflossen. Dadurch werden 30 (30) Mitarbeiter berücksichtigt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Die Zusammensetzung der in der Bilanz zusammengefassten Positionen der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen, der at equity bewerteten Beteiligungen und der sonstigen Finanzanlagen sowie ihre Entwicklung im Jahr 2009 ist im Anlagespiegel auf den Seiten 80 und 81 enthalten.

12



Siehe Seiten 80 und 81

SACHANLAGEN

Das Sachanlagevermögen umfasst auch Vermögenswerte aus Leasing (Finance Lease) in Höhe von insgesamt 4,5 Mio €. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um ein Verwaltungsgebäude in Mannheim mit einem Buchwert von 4,0 Mio €. Nach Ablauf des Leasingvertrags im Jahr 2011 besteht eine Kaufoption.

13

Darüber hinaus sind auch in den Technischen Anlagen und Maschinen und in den Anderen Anlagen mit 0,3 Mio € geleaste Fahrzeuge und EDV-Einrichtungen enthalten.

Bei den für die Tochterunternehmen durchgeführten Werthaltigkeitsprüfungen (Impairment Tests) wurde bei einer Gesellschaft im Raum Asien-Pazifik eine Wertminderung der Sachanlagen vorgenommen. Das Verfahren des Werthaltigkeitstests ist unter dem Abschnitt Konsolidierungsgrundsätze erläutert. Für eine weitere Gesellschaft im Raum Asien-Pazifik ergab sich ein Wertminderungsbedarf aufgrund einer Werksschließung. Diese Abschreibungen von 1,2 Mio € sind in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

14

Geschäfts- oder Firmenwerte

in Mio € aus	Einzelabschlüssen	Kapital- konsolidierung	Insgesamt
Historische Anschaffungskosten			
Vortrag 1. 1. 2009	34,5	54,0	88,5
Kursdifferenzen	0,9	0,9	1,8
Zugänge	1,7	0,0	1,7
Abgänge/Veränderungen Konsolidierungskreis	0,0	0,0	0,0
Stand am 31. 12. 2009	37,1	54,9	92,0
Kumulierte Abschreibungen			
Vortrag 1. 1. 2008	-5,0	-2,0	-7,0
Kursdifferenzen	-0,7	0,0	-0,7
Außerplanmäßige Abschreibungen	-1,4	0,0	-1,4
Abgänge/Veränderungen Konsolidierungskreis	0,0	0,0	0,0
Stand 31. 12. 2009	-7,1	-2,0	-9,1
Buchwert am 31. 12. 2009	30,0	52,9	82,9

Nach IFRS 3 handelt es sich bei Geschäfts- oder Firmenwerten um immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer. Die Firmenwerte unterliegen seit dem 1. Januar 2005 keiner planmäßigen Abschreibung mehr, sondern werden nach Maßgabe von IAS 36 jährlich auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft (Impairment Test). Sofern erforderlich, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen.

Von den ausgewiesenen Firmenwerten in Höhe von 82,9 Mio € (81,5) resultieren 52,9 Mio € (52,0) aus der Kapitalkonsolidierung und 30,0 Mio € (29,5) aus den Einzelabschlüssen der Tochterunternehmen. Auf das Konzernunternehmen FUCHS CORPORATION, USA, entfällt ein Firmenwert von insgesamt 65,9 Mio € (64,6), der sich in Höhe von 41,6 Mio € (41,7) aus der Kapitalkonsolidierung und mit 24,3 Mio € (22,9) aus erworbenen Firmenwerten zusammensetzt. Beim Impairment Test für diese Firmenwerte kommt ebenfalls das im Abschnitt Konsolidierungsgrundsätze erläuterte konzerneinheitliche Bewertungsschema zur Anwendung.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden außerplanmäßige Abschreibungen (Impairments) in Höhe von 1,4 Mio € auf Geschäfts- oder Firmenwerte bei einer europäischen Tochtergesellschaft vorgenommen. Der Ausweis erfolgt unter den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Das Impairment betrifft einen Teilbetrag des Geschäfts- oder Firmenwerts aus einer von dieser Tochtergesellschaft im Jahr 2004 durchgeführten Akquisition. Der verbleibende Buchwert für diesen Geschäfts- oder Firmenwert beträgt 3,5 Mio €.

Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte

Unter den immateriellen Vermögenswerten sind auch gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte enthalten. Hierbei handelt es sich hauptsächlich um aktivierte Lizenzen für EDV-Software, um erworbene Formulierungen, ein Wettbewerbsverbot sowie um erworbene Kundenlisten. Der Gesamtbetrag dieser Rechte und Werte beläuft sich auf 12,0 Mio € (12,0).

15

AT EQUITY BEWERTETE BETEILIGUNGEN

Die Position umfasst die at equity bewerteten Anteile an einem assoziierten Unternehmen. Bei der Equity-Bewertung wurde die Ermittlung des anteiligen Eigenkapitals auf Basis des landesrechtlichen Abschlusses vorgenommen, der an die Vorgaben der IFRS angepasst wurde. Die Vermögenswerte des Unternehmens betragen 46,3 Mio €, die Verbindlichkeiten belaufen sich auf 27,2 Mio €. Es wurden Umsatzerlöse von 167,0 Mio € erzielt, das Jahresergebnis 2009 beträgt 26,7 Mio €.

16

SONSTIGE FINANZANLAGEN

Hierunter sind Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, Beteiligungen sowie Ausleihungen an Beteiligungsgesellschaften, langfristig gehaltene Wertpapiere und sonstige Ausleihungen enthalten. Entsprechend ihrem Finanzierungscharakter ist der langfristige Teil der Forderungen im Zusammenhang mit Liefervereinbarungen in Frankreich von 5,1 Mio € (6,1) unter den sonstigen Ausleihungen ausgewiesen.

Die Entwicklung und die Höhe der einzelnen Positionen ist in der Entwicklung des Konzernanlagevermögens auf den Seiten 80 und 81 ersichtlich.



Siehe Seiten 80 und 81

LATENTE STEUERANSPRÜCHE UND STEUERSCHULDEN

17

Die bilanzierten latenten Steuern resultieren aus folgenden Bewertungsunterschieden bzw. Sachverhalten:

in Mio €	AKTIVE LATENTE STEUERN		PASSIVE LATENTE STEUERN		NETTO	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Sachanlagen	0,5	0,9	-10,7	-10,9	-10,2	-10,0
Übrige langfristige Vermögenswerte	1,8	1,2	-5,1	-3,8	-3,3	-2,6
Vorräte	3,3	3,5	0,0	-0,1	3,3	3,4
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	1,8	2,1	-0,3	-0,3	1,5	1,8
Langfristige Rückstellungen	13,5	10,6	-1,8	-2,1	11,7	8,5
Finanzverbindlichkeiten	0,9	0,9	0,0	0,0	0,9	0,9
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	0,5	0,4	-1,8	0,0	-1,3	0,4
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	3,7	3,6	-0,6	-1,7	3,1	1,9
Erwartete Nutzung bestehender Verlustvorträge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe latente Steuer aktiv / passiv	26,0	23,2	-20,3	-18,9	5,7	4,3
Steuerverrechnungen	-5,4	-5,1	5,4	5,1	0,0	0,0
Bilanzansatz aktiv / passiv	20,6	18,1	-14,9	-13,8	5,7	4,3

Der Gesamtbetrag der aktiven latenten Steuern von 20,6 Mio € (18,1) ist zurückzuführen auf Bewertungsunterschiede zwischen IFRS-Bilanz und Steuerbilanz in den Positionen Vorräte (Eliminierung konzerninterner Zwischengewinne), Pensionsverpflichtungen und kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Die passiven latenten Steuern entstehen im Wesentlichen aufgrund von temporären Bewertungsunterschieden zwischen IFRS-Bilanz und Steuerbilanz im Anlagevermögen.

Die in vorstehender Tabelle aufgelisteten aktiven latenten Steuern sind netto dargestellt, d. h. nach Abzug von Wertberichtigungen. Für aktive latente Steuern aus temporären Differenzen bei einer Gesellschaft der Region Asien-Pazifik, Afrika wurden Wertberichtigungen in Höhe von 0,6 Mio € vorgenommen, da mit deren Realisierung in absehbarer Zeit nicht gerechnet wird.

Die steuerlichen Verlustvorträge im Konzern belaufen sich auf 2,0 Mio € (2,0). Sie bestehen hauptsächlich bei Gesellschaften der Region Asien-Pazifik, Afrika. Die hierfür gebildeten aktiven latenten Steuern von 0,7 Mio € sind in voller Höhe wertberichtigt, da mit der Nutzung der Verlustvorträge in absehbarer Zeit nicht mit hinreichender Sicherheit zu rechnen ist.

Für künftige Steuerlasten aus geplanten Gewinnausschüttungen ausländischer Tochterunternehmen ist eine latente Steuerverbindlichkeit von 1,0 Mio € bilanziert. Darüber hinaus existieren thesaurierte Gewinne bei den Tochtergesellschaften, die dauerhaft investiert bleiben sollen und somit nicht zu einer latenten Steuerschuld führen.

Die Veränderung der Netto-Bilanzansätze an latenten Steuern beträgt im Berichtsjahr 1,4 Mio €. Unter Berücksichtigung der für das Geschäftsjahr 2009 ergebnisneutral im Eigenkapital erfassten latenten Steuern, die im Wesentlichen aus der Verrechnung von Pensionsverpflichtungen von 3,3 Mio € resultieren, ergibt sich der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Aufwand aus latenten Steuern in Höhe von 2,0 Mio €.

Von den gesamten aktiven latenten Steuern in Höhe von 20,6 Mio € sind kumuliert 9,8 Mio € aufgrund der Verrechnung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

18**VORRÄTE**

Im Berichtsjahr wurden aufwandswirksame Abwertungen aus geminderter Verwertbarkeit von 1,7 Mio € (1,1) vorgenommen. Der ausgewiesene Vorratsbestand setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio €	31. 12. 2009	31. 12. 2008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	62,8	87,2
Unfertige Erzeugnisse	11,7	21,1
Fertige Erzeugnisse und Waren	74,8	83,3
	149,3	191,6

19**FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN**

in Mio €	31. 12. 2009	31. 12. 2008
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,0	0,0
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	0,1	0,5
Forderungen gegen übrige Unternehmen	171,7	177,0
	171,8	177,5

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio €	2009	2008
Stand Wertberichtigungen am 1. Januar	16,6	11,2
Kursdifferenzen	0,1	-0,2
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	5,2	8,2
Verbrauch	1,9	1,0
Auflösungen	3,8	1,6
Veränderung Konsolidierungskreis	0,0	0,0
Stand Wertberichtigungen am 31. Dezember	16,2	16,6

Im Berichtsjahr wurden aufwandswirksam 5,2 Mio € (8,2) Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen gebildet. Die Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen belaufen sich auf 3,8 Mio € (1,6). Im Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind aufgrund erkennbarer Risiken insgesamt Wertberichtigungen in Höhe von 16,2 Mio € (16,6) berücksichtigt.

Die folgende Tabelle gibt Informationen über das Ausmaß der in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Kreditrisiken:

Forderungen nach Fälligkeiten	31. 12. 2009	31. 12. 2008
Weder überfällige noch wertberichtigte Forderungen	146,6	142,3
Überfällige Forderungen, die nicht einzelwertberichtigt sind:		
weniger als 30 Tage	21,0	23,9
30 bis 60 Tage	4,5	8,0
61 bis 90 Tage	2,3	5,0
91 bis 180 Tage	1,9	3,8
181 bis 360 Tage	0,3	2,4
mehr als 360 Tage	0,7	0,4
Gesamt überfällige Forderungen	30,7	43,5
Abzüglich pauschale Einzelwertberichtigungen	-6,8	-8,9
Wertberichtigte Forderungen brutto	10,7	8,3
Abzüglich Einzelwertberichtigungen	-9,4	-7,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	171,8	177,5

20**KURZFRISTIGE STEUERFORDERUNGEN (ERTRAGSTEUER)**

Hierbei handelt es sich um Steuererstattungsansprüche u. a. aus argentinischen und italienischen Ertragsteuern.

21**KURZFRISTIGE ÜBRIGE FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE**

in Mio €	31.12.2009	31.12.2008
Steuererstattungsansprüche	11,9	2,3
Sonstige Vermögenswerte	13,6	14,3
	25,5	16,6

Die Steuererstattungsansprüche betreffen mit 9,8 Mio € (1,8) hauptsächlich Forderungen im Zusammenhang mit der Rückerstattung von Mineralölsteuer bei einer europäischen Tochtergesellschaft.

Die sonstigen Vermögenswerte des Konzerns enthalten Kundendarlehen in Höhe von 4,1 Mio € (3,6) im Zusammenhang mit Liefervereinbarungen in Frankreich. Der langfristige Teil dieser Darlehen wird unter den langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Ferner enthalten die sonstigen Vermögenswerte Mietvorauszahlungen, Rechnungsabgrenzungsposten sowie andere Kundendarlehen und Forderungen aus sonstigen Verkäufen. In den sonstigen Vermögenswerten sind Wertberichtigungen von insgesamt 5,1 Mio € (5,1) enthalten.

22**Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**

Bei den liquiden Mitteln in Höhe von 89,9 Mio € (19,5) handelt es sich um Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Fälligkeit innerhalb von drei Monaten, noch nicht eingereichte Schecks und Wechsel sowie um Kassenbestände.

23**Eigenkapital**

Für den Fortbestand des Unternehmens ist eine solide Eigenkapitalausstattung unabdingbar. Das Gearing (die Relation von Finanzverbindlichkeiten abzüglich liquiden Mitteln zu Eigenkapital) und die Eigenkapitalquote sind wichtige Indikatoren für die Kapitalstruktur.

Gezeichnetes Kapital

Die Höhe des gezeichneten und voll einbezahlten Kapitals der FUCHS PETROLUB AG hat sich im Geschäftsjahr durch den Aktienrückkauf verändert:

in Mio €

Stand 31. Dezember 2009	71,0
-------------------------	------

Es setzt sich zusammen aus

11.830.000 Stammstückaktien	à 3,- € = 35.490.000 €
11.830.000 Vorzugsstückaktien	à 3,- € = 35.490.000 €

Bei den Aktien der FUCHS PETROLUB AG handelt es sich um Inhaberaktien. Jede Stammstückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die Vorzugsstückaktien sind ohne Stimmrecht, sie haben nur in den vom Gesetz vorgeschriebenen Fällen Stimmberechtigung. Die Vorzugsstückaktien erhalten nach der Satzung einen Vorzugsgewinnanteil von 0,06 € je Stück Vorzugsaktie gegenüber einer Stammstückaktie.

Das genehmigte Kapital lautet auf 35,5 Mio €. Das genehmigte Kapital hat eine Laufzeit bis zum 5. Mai 2014 und ermächtigt den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Grundkapital durch Ausgabe von bis zu 11.830.000 neuer nennwertloser Stückaktien (Stamm- und/oder Vorzugsaktien ohne Stimmrecht) gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Die Ermächtigung der Hauptversammlung vom 6. Mai 2009 wurde im Geschäftsjahr 2009 nicht in Anspruch genommen.

Die von der Hauptversammlung vom 24. Mai 2005 beschlossene und von der Hauptversammlung vom 21. Juni 2006 wieder auf 10% des Grundkapitals angepasste bedingte Kapitalerhöhung um bis zu 7,8 Mio €, eingeteilt in bis zu jeweils 1.296.900 Stück auf den Inhaber lautende Stamm- und/oder stimmrechtslose Vorzugsaktien, wird nur im Falle der Begebung von Options- oder Wandelanleihen und nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Options- oder Wandlungsrechten ihre Rechte auch wahrnehmen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 23. Mai 2010 auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelanleihen im Gesamtbetrag von bis zu 140 Mio € auszugeben und den Inhabern dieser Anleihen Options- bzw. Wandlungsrechte auf Stamm- und/oder Vorzugsaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 7,8 Mio € zu gewähren. Im Geschäftsjahr 2009 wurden keine Options- bzw. Wandlungsrechte ausgeübt, da keine entsprechenden Fremdkapitalinstrumente ausgegeben waren.

Aktienrückkaufprogramm

Die Hauptversammlung der FUCHS PETROLUB AG vom 6. Mai 2008 hatte den Vorstand ermächtigt, bis zum 5. November 2009 – unter Berücksichtigung der bereits aufgrund der Ermächtigung der FUCHS PETROLUB AG vom 2. Mai 2007 seit dem 10. Mai 2007 erworbenen eigenen Aktien – Stamm- und Vorzugsaktien bis zur Höhe von insgesamt 10% des Grundkapitals zu erwerben.

Im Zeitraum vom 10. Mai 2007 bis zum 10. März 2009 hat die Gesellschaft insgesamt 2.278.000 eigene Aktien zurückerworben. Es wurden 1.139.000 Stammaktien im Gesamtwert von 63,6 Mio € (durchschnittlicher Preis je Aktie 55,84 €) und 1.139.000 Vorzugsaktien im Gesamtwert von 60,0 Mio € (durchschnittlicher Preis je Aktie 52,69 €) erworben, davon 100.550 Stammaktien und 100.550 Vorzugsaktien im Gesamtwert von 5,8 Mio € im Jahr 2009.

Die Rückkäufe addieren sich auf 8,8% des Grundkapitals des Unternehmens.

Der einschließlich Transaktionskosten von 0,1 Mio € insgesamt aufgewendete Betrag in Höhe von 123,7 Mio € ist vom Eigenkapital abgezogen, und die erworbenen Aktien sind entsprechend den Regelungen des IAS 33.20 bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie nicht mehr berücksichtigt. Die Transaktionskosten wurden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien beläuft sich damit auf:

Aktienanzahl	31. 12. 2009	1. 1. 2009
Stammaktien	11.830.000	11.930.550
Vorzugsaktien	11.830.000	11.930.550
Gesamt	23.660.000	23.861.100

Die Einziehung der eigenen Aktien ist am 17. März 2009 in das Handelsregister eingetragen worden.

Rücklagen des Konzerns

Unter diesem Posten sind die Kapitalrücklage der FUCHS PETROLUB AG (Agio) und die Bilanzgewinne und Währungsrücklagen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen zusammengefasst. Die Bilanzgewinne enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Weiterhin erfolgten hier die Verrechnungen aktiver und passiver Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung der bis zum 31. Dezember 1994 konsolidierten Tochtergesellschaften. In den Währungsrücklagen sind die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen ausgewiesen.

Von den Rücklagen des Konzerns sind auch die durch das Aktienrückkaufprogramm erworbenen eigenen Anteile abgesetzt.

Darüber hinaus sind die Rücklagen des Konzerns durch die erfolgsneutrale Verrechnung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste reduziert. Die kumulative Verrechnung versicherungsmathematischer Verluste von 32,3 Mio € beträgt nach Berücksichtigung latenter Steuern von 9,8 Mio € zum 31. Dezember 2009 netto 22,5 Mio € (12,9).

Nicht in den Rücklagen des Konzerns enthalten ist das Konzernergebnis nach Steuern, das in der Position Konzerngewinn ausgewiesen wird.



Siehe Seite 79

Die Entwicklung der Rücklagen einschließlich des Erwerbs eigener Aktien und der Verrechnung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 ist im Eigenkapitalspiegel dargestellt.

Konzerngewinn

Der Konzerngewinn entspricht dem Ergebnis nach Steuern des Konzerns nach Abzug der Anteile anderer Gesellschafter.

Gewinnverwendungsvorschlag FUCHS PETROLUB AG

Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat empfehlen, der ordentlichen Hauptversammlung 2010 den Gewinnverwendungsvorschlag von 1,64 € je dividendenberechtigter Stammstückaktie und von 1,70 € je dividendenberechtigter Vorzugsstückaktie vorzulegen. Für das Geschäftsjahr 2008 wurden Dividenden von 1,54 € für die Stammstückaktie und von 1,60 € für die Vorzugsstückaktie ausgeschüttet.

Minderheitsanteile am Eigenkapital

Diese Position enthält die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital und am Ergebnis der konsolidierten Tochterunternehmen. Dabei entfallen 0,3 Mio € (0,3) auf das Inland und 1,1 Mio € (1,1) auf Mitgesellschafter in Österreich, Ukraine, Frankreich und Griechenland.

RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN

Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an ehemalige Mitarbeiter des FUCHS PETROLUB Konzerns sowie deren Hinterbliebene gebildet. Die betrieblichen Altersversorgungssysteme sind im Konzern rückstellungs- und fondsfinanziert, die Versorgungspläne sind sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert. Insbesondere für Mitarbeiter inländischer Konzerngesellschaften besteht eine betriebliche Altersversorgung auf der Basis leistungsorientierter („defined benefit“) Versorgungszusagen. Diese basieren regelmäßig auf der Beschäftigungsdauer sowie dem Entgelt der Mitarbeiter und sind rückstellungsfinanziert. Die inländischen leistungsorientierten Versorgungspläne sind grundsätzlich seit dem Jahr 1983 geschlossen. Sofern bei ausländischen Konzerngesellschaften eine betriebliche Altersversorgung besteht, handelt es sich teilweise um beitragsorientierte („defined contribution“), teilweise um fondsfinanzierte Versorgungssysteme mit „defined benefit“-Zusagen. In den USA und in Großbritannien wurde für Neuzusagen zwischenzeitlich bereits das beitragsorientierte System eingeführt.

Die zu bildenden Rückstellungen werden nach IAS 19 ermittelt, die Bewertung erfolgt auf der Basis versicherungsmathematischer Gutachten. Die Berechnung der Rückstellungen erfolgt anhand der sogenannten „projected unit credit method“ (Anwartschaftsbarwertverfahren). Neben den biometrischen Grundlagen und dem aktuellen langfristigen Kapitalmarktzins werden insbesondere auch Annahmen über zukünftige Gehalts- und Rentensteigerungen berücksichtigt. Für die biometrischen Grundlagen werden in Deutschland die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt.

Für das Inland sind die folgenden Bewertungsprämissen unterstellt:

in %	2009	2008
Abzinsungsfaktor	5,0	6,0
Gehaltstrend	2,5	3,0
Rententrend	1,75	2,25

Die Verpflichtungen im Ausland werden unter Berücksichtigung der jeweiligen landesspezifischen Rechnungsgrundlagen und Parameter ermittelt. Hierbei kommen Abzinsungsfaktoren von 4,8% bis 10,0% (Durchschnittswert 5,7%), Gehaltstrends von 2,0% bis 8,0% (Durchschnittswert 3,8%) sowie Rententrends von 3,4% bis 4,1% (Durchschnittswert 3,4%) zum Ansatz. Die erwartete Verzinsung der Fondsvermögen liegt zwischen 6,2% und 8,3% (Durchschnittswert 6,6%).

Unter Berücksichtigung der genannten Berechnungsgrundlagen ergibt sich folgender Finanzierungsstatus der Pensionsverpflichtungen:

Finanzierungsstatus (in Mio €)	31. 12. 2009	31. 12. 2008	31. 12. 2007	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Barwert der rückstellungsfinanzierten Versorgungsansprüche	54,9	52,2	52,8	59,1	59,6
Barwert der fondsfinanzierten Versorgungsansprüche	92,3	71,3	91,9	103,7	100,9
Versorgungsansprüche insgesamt	147,2	123,5	144,7	162,8	160,5
Fondsvermögen zu Marktwerten	63,5	53,4	77,8	82,2	76,7
Nettoverpflichtung	83,7	70,1	66,9	80,6	83,8
Pensionsähnliche Verpflichtungen	0,1	0,5	0,2	0,1	0,4
Nettoverpflichtung zum 31. 12.	83,8	70,6	67,1	80,7	84,2
Aufgrund der Begrenzung von IAS 19.58 nicht als Vermögenswert erfasster Betrag	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Seit dem Jahr 2008 werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste in der Periode ihrer Entstehung unmittelbar ergebnisneutral mit den Rücklagen des Konzerns verrechnet. Im Geschäftsjahr 2009 werden ohne Berücksichtigung latenter Steuern versicherungsmathematische Verluste in Höhe von 11,9 Mio € mit den Rücklagen des Konzerns verrechnet. Diese Veränderungen sind im Eigenkapitalpiegel des Konzerns auf den Seiten 82 und 83 dargestellt. Zum 31. Dezember 2009 sind ohne Berücksichtigung latenter Steuern versicherungsmathematische Gewinne und Verluste in Höhe von insgesamt 32,3 Mio € mit dem Eigenkapital verrechnet.



Siehe Seiten 82 und 83

Bestehende leistungsorientierte Versorgungszusagen in den USA wurden im Berichtsjahr eingefroren und auf ein beitragsorientiertes Altersversorgungssystem umgestellt. Die Übertragung dieser Altbestände auf einen externen Versorgungsträger ist für das Jahr 2011 vorgesehen. Im Barwert der fondsfinanzierten Versorgungsansprüche ist ein Betrag von 3,2 Mio € zur Finanzierung der Deckungslücke enthalten.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Barwerts der Versorgungsansprüche:

Versorgungsansprüche (in Mio €)	2009	2008
Barwert zum 1. 1.	123,5	144,7
Währungsdifferenzen	4,1	-15,1
Aufwand für im Berichtsjahr erdiente Pensionsansprüche	1,8	3,1
Nachzuverrechnender Pensionsaufwand	2,5	0,8
Zinsaufwand	7,1	7,5
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	15,6	-9,1
Geleistete Pensionszahlungen	-7,4	-8,4
Barwert zum 31. 12.	147,2	123,5

Das Fondsvermögen besteht zu 39% aus Aktien, zu 52% aus Rentenpapieren und zu 9% aus Rohstoffkontrakten. Die tatsächliche Verzinsung des Fondsvermögens betrug durchschnittlich 11,4% (-12,1%).

Für 2010 wird mit einer Rendite von 6,6% gerechnet. Diese Annahme berücksichtigt die Marktverhältnisse am Bilanzstichtag und wird mit der Portfoliostruktur des Fondsvermögens gewichtet, um zu einer erwarteten Gesamtrendite zu gelangen.

Das Fondsvermögen entwickelte sich wie folgt:

Fondsvermögen (in Mio €)	2009	2008
Marktwert zum 1. 1.	53,4	77,8
Währungsdifferenzen	3,7	-15,9
Erwarteter Vermögensertrag der Fonds	3,0	4,8
Fondsdotierungen	4,1	3,4
Geleistete Pensionszahlungen	-4,4	-4,2
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	3,7	-12,5
Marktwert zum 31. 12.	63,5	53,4

Für 2010 sind laufende Fondsdotierungen von 2,2 Mio € vorgesehen.

Aus den Versorgungssystemen ergab sich im FUCHS PETROLUB Konzern ein Pensionsaufwand in Höhe von 13,7 Mio € (10,8), der sich aus folgenden Komponenten zusammensetzt:

Pensionsaufwand (in Mio €)	2009	2008
Aufwand für im Berichtsjahr erdiente Pensionsansprüche	1,3	2,3
Zinsaufwand	7,1	7,5
Erwarteter Vermögensertrag der Fonds	-3,0	-4,8
Anpassung durch nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand	0,0	0,8
Auswirkungen von Plankürzungen oder -abgeltungen	2,5	0,0
Aufwand für leistungsorientierte Pensionspläne	7,9	5,8
Aufwand für beitragsorientierte Pensionspläne	5,8	5,0
Pensionsaufwand	13,7	10,8

Im Aufwand für beitragsorientierte Pensionspläne sind die inländischen Arbeitgeberanteile zur Altersversorgung mit 3,2 Mio € (3,2) enthalten.

Die Pensionsaufwendungen sowie die Pensionszahlungen umfassen auch die Zahlungen für beitragsorientierte Pensionspläne.

Der Pensionsaufwand verteilt sich auf folgende Funktionsbereiche bzw. Kostenarten:

Pensionsaufwand (in Mio €)	2009	2008
Herstellungskosten	1,5	1,4
Forschungs- und Entwicklungskosten	0,7	0,7
Vertriebskosten	2,5	1,8
Verwaltungskosten	2,2	4,3
Sonstige betriebliche Erträge	-1,0	-0,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3,7	0,0
Finanzergebnis	4,1	2,7
	13,7	10,8

Im Altersversorgungssystem Großbritannien ist eine Auslagerung eines Teils der Pensionsverpflichtungen an einen externen Versorgungsträger vorgesehen. Der dadurch entstehende Buchverlust in Höhe von 3,7 Mio € ist unter den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

SONSTIGE LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Hierunter sind im Wesentlichen die Altersteilzeitrückstellungen ausgewiesen. Solche Verpflichtungen bestehen ausschließlich im Inland; sie werden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze bewertet und aufgrund ihrer langfristigen Struktur abgezinst. Es bestehen Vertragslaufzeiten von zwei bis zu sechs Jahren. Der Abzinsungsfaktor beträgt 3,5% (5,5). Die Rückstellungshöhe beträgt 5,7 Mio € (6,3).

25

LANGFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

Unter den langfristigen Finanzverbindlichkeiten werden verzinsliche Verpflichtungen des FUCHS PETROLUB Konzerns mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr ausgewiesen. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio €	31. 12. 2009	31. 12. 2008
Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten	42,8	2,1
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	2,9	3,2
	45,7	5,3

26

Für die Bankverbindlichkeiten sind keine dinglichen Sicherheiten gegeben worden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen im Wesentlichen ein Schuldscheindarlehen in Höhe eines Nominalbetrags von 40,0 Mio €. Die Auszahlung erfolgte am 24. März 2009, die Rückzahlung ist spätestens am 24. März 2012 fällig. Das Darlehen wird mit einem Zinssatz von EURIBOR plus Marge verzinst.

Die Sonstigen Finanzverbindlichkeiten enthalten die aus Finance Leases passivierten Verpflichtungen in Höhe von 2,9 Mio € (3,2). Es handelt sich im Wesentlichen um Finance-Lease-Vereinbarungen für Gebäude, die in Höhe der Barwerte der aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen bilanziert sind. Die entsprechenden nominalen Mindestleasingzahlungen belaufen sich auf 3,1 Mio € (3,6). Für die Abzinsung dieser Mindestleasingzahlungen wurden Zinssätze zwischen 4,0% und 9,3% (Durchschnittswert 4,1%) verwendet.

Die Fälligkeiten der langfristigen Finanzverbindlichkeiten verteilen sich wie folgt:

Fälligkeiten (in Mio €)	
2011	5,7
2012	40,0
Nach 2012	0,0
	45,7

27

VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entstehen aus dem operativen Geschäft und sind deshalb kurzfristiger Natur. Sie werden grundsätzlich zum Nennwert angesetzt; Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

in Mio €	31. 12. 2009	31. 12. 2008
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	86,6	79,6
Wechselverbindlichkeiten	4,1	5,5
Erhaltene Anzahlungen	0,5	0,5
	91,2	85,6

28

KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die kurzfristigen Rückstellungen entfallen hauptsächlich auf:

in Mio €	31. 12. 2009	31. 12. 2008
Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich	24,5	24,6
Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb	4,6	4,3
Sonstige Verpflichtungen	16,3	11,5
	45,4	40,4

Die Verpflichtungen aus dem Personalbereich betreffen hauptsächlich Rückstellungen für Gratifikationen, Tantiemen, Provisionen, Mitarbeiterprämien und Berufsgenossenschaftsbeiträge.

Unter Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb sind Rückstellungen für ausstehende Gutschriften, Boni, Rabatte, Gewährleistungen sowie Jahresabschluss- und Beratungskosten enthalten.

Die sonstigen Verpflichtungen beinhalten Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen und Reorganisation in Höhe von 5,1 Mio € (1,8). Weiterhin sind hier u. a. Rückstellungen für Vertragsrisiken, Beitragsverpflichtungen und Rückgabeverpflichtungen für Pfandgebilde ausgewiesen.

Die kurzfristigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio €	31. 12. 2008	Kursdifferenz	Veränderung Konsolidierungskreis	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	31. 12. 2009
Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich	24,6	0,5	0,0	25,8	25,3	1,1	24,5
Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb	4,3	0,2	0,0	6,2	5,8	0,3	4,6
Sonstige Verpflichtungen	11,5	0,5	0,0	21,8	16,9	0,6	16,3
	40,4	1,2	0,0	53,8	48,0	2,0	45,4

in Mio €	31. 12. 2007	Kursdifferenz	Veränderung Konsolidierungskreis	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	31. 12. 2008
Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich	28,2	-0,5	-0,1	25,5	27,9	0,6	24,6
Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb	4,6	-0,2	0,1	5,6	5,2	0,6	4,3
Sonstige Verpflichtungen	11,2	-0,8	0,0	17,8	15,7	1,0	11,5
	44,0	-1,5	0,0	48,9	48,8	2,2	40,4

Durch den kurzfristigen Charakter dieser Rückstellungen haben sich keine Aufzinsungsbeträge ergeben.

29**KURZFRISTIGE STEUERVERBINDLICHKEITEN**

Insgesamt sind unter dieser Position Ertragsteuerverbindlichkeiten von 23,8 Mio € (17,9) ausgewiesen. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich auf den Anstieg von Körperschaft- und Gewerbesteuerrückstellungen im Inland und im europäischen Ausland zurückzuführen.

30**KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN**

Unter den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten werden verzinsliche Verpflichtungen des FUCHS PETROLUB Konzerns mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr ausgewiesen. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio €	31. 12. 2009	31. 12. 2008
Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten	11,9	118,2
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	0,6	0,6
	12,5	118,8

Die Sonstigen Finanzverbindlichkeiten betreffen hauptsächlich die aus Finance Leases passivierten Verpflichtungen, die innerhalb eines Jahres fällig sind. Die nach einem Jahr fälligen Beträge sind unter den langfristigen Finanzverbindlichkeiten (Pos. 26) dargestellt und erläutert.



Siehe Seite 121

31**SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN**

Die Sonstigen Verbindlichkeiten entfallen auf:

in Mio €	31. 12. 2009	31. 12. 2008
Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	0,0	0,0
Soziale Sicherheit	4,2	4,1
Mitarbeiter	4,8	3,9
Umsatzsteuerverbindlichkeiten	3,9	4,5
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	3,1	2,6
Übrige Verbindlichkeiten	10,4	12,6
	26,4	27,7

Die sonstigen Steuerverbindlichkeiten umfassen Verbrauchsteuern, Lohnsteuer und Abgeltungssteuern.

Die übrigen Verbindlichkeiten umfassen Finanzierungsverbindlichkeiten in Höhe von 5,2 Mio € (5,6) im Zusammenhang mit den unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesenen Liefervereinbarungen in Frankreich. Ferner werden hierunter auch Provisionsverpflichtungen und kreditorische Debitoren ausgewiesen.

GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN**32**

Quotal einbezogene Gemeinschaftsunternehmen sind mit folgenden Werten in den Konzernabschluss eingeflossen:

in Mio €	2009	2008
Langfristige Vermögenswerte	0,4	0,4
Vorräte und Forderungen	7,3	4,2
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	11,1	2,9
Vermögen 31. 12.	18,8	7,5
Eigenkapital	13,8	4,9
Langfristiges Fremdkapital	0,0	0,0
Kurzfristiges Fremdkapital	5,0	2,6
Kapital 31. 12.	18,8	7,5
Erträge 1. 1.–31. 12.	49,7	41,0
Aufwendungen 1. 1.–31. 12.	40,0	36,7

Bei den übrigen kurzfristigen Vermögenswerten handelt es sich fast ausschließlich um Zahlungsmittel.

EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN**33**

Zum Bilanzstichtag setzen sich die zu Nominalwerten angegebenen Haftungsverhältnisse und sonstigen finanziellen Verpflichtungen wie folgt zusammen:

Haftungsverhältnisse (in Mio €)	31. 12. 2009	31. 12. 2008
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln (Wechselobligo)	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	1,7	1,7
davon zugunsten verbundener Unternehmen	0,0	0,0
davon zugunsten von Gemeinschaftsunternehmen, bzw. von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,0	0,0
Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	15,3	13,7

Bei den Haftungsverhältnissen aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um die sogenannten Garagistendarlehen. Bei diesem in Frankreich üblichen Geschäftsmodell garantiert unsere Landesgesellschaft die Rückzahlung von direkt von einer Bank an die Garagisten gewährten Darlehen. Diese Garantie ist Teil der mit unseren Garagisten abgeschlossenen Liefer- und Finanzierungsvereinbarungen. Die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme ist zum Bilanzstichtag nicht hinreichend zur Bildung einer Rückstellung.

Vertragliche Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen bestehen am 31. Dezember 2009 in Höhe von 10,2 Mio €. Diese betreffen hauptsächlich europäische Tochterunternehmen.

Leasingverträge

Im Konzern sind im Wesentlichen Miet- bzw. Operating-Lease-Verträge für ein Hochregallager, ein Produktionswerk, Lagerhallen, Kraftfahrzeuge, Gabelstapler, EDV-Ausstattung und Software abgeschlossen.

Die folgende Übersicht zeigt die Nominalwerte der künftigen Mindestleasingzahlungen zum 31. Dezember 2009 für Operating Leases, gegliedert nach den Perioden der Zahlungsfälligkeiten:

Fälligkeiten (in Mio €)	31. 12. 2009 Operating Leases	31. 12. 2008 Operating Leases
Bis 1 Jahr	8,9	9,8
1 bis 5 Jahre	16,4	16,4
Über 5 Jahre	7,5	9,5
Summe der Mindestleasingzahlungen	32,8	35,7

Die Miet- und Leasingzahlungen betragen im Berichtsjahr 9,9 Mio € (12,4). Für das Hochregallager besteht nach Vertragsende im Jahr 2014 sowohl eine Verlängerungs- als auch eine Kaufoption.

Neben den Operating-Lease-Verpflichtungen bestehen übrige finanzielle Verpflichtungen (EDV-Wartung u. Ä.) in Höhe von 0,6 Mio € (0,6).

FINANZINSTRUMENTE

a) Buch- und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments ist der Preis, zu dem eine Partei die Rechte und/oder die Pflichten aus diesem Finanzinstrument von einer unabhängigen anderen Partei übernehmen würde. Aufgrund variierender Einflussfaktoren können die beizulegenden Zeitwerte nur als Indikation für tatsächlich am Markt realisierbare Werte angesehen werden.

Die beizulegenden Zeitwerte aller Finanzinstrumente wurden auf der Grundlage der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen und der nachstehend dargestellten Methoden und Prämissen ermittelt.

Die in der Konzernbilanz unter Übrige Forderungen und Sonstige Vermögenswerte bzw. Sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesenen Beträge erfüllen nicht in voller Höhe die Kriterien des IFRS 7. Insbesondere Steuerforderungen bzw. -verbindlichkeiten beruhen nicht auf vertraglichen Vereinbarungen und fallen deshalb nicht unter die Definition von Finanzinstrumenten.

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Übrigen Forderungen und sonstigem Vermögen, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Sonstigen Verbindlichkeiten entspricht der Buchwert des Finanzinstruments weitestgehend dem beizulegenden Zeitwert.

Hinsichtlich der Bewertungskategorien des IAS 39 umfasst die Kategorie Kredite und Forderungen die Buchwerte der Bilanzpositionen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte.

Zur Kategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gehören die Buchwerte der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die Finanzverbindlichkeiten und die übrigen Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie die Verbindlichkeiten aus Finance Leases sind in der Zuordnung nach Kategorien nicht enthalten, da diese Finanzinstrumente keiner Bewertungskategorie von IAS 39 zugeordnet sind.

b) Nettogewinne oder -verluste aus Finanzinstrumenten

Die folgende Tabelle zeigt die in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten Nettogewinne oder -verluste von Finanzinstrumenten:

in Mio €	2009	2008
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	0,0	0,0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0
Kredite und Forderungen	-2,1	-6,6
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0,0	0,0

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus Krediten und Forderungen beinhalten im Wesentlichen den Saldo aus gebildeten und aufgelösten Wertberichtigungen auf Forderungen. Sie sind unter den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen ausgewiesen.

c) Gesamtzinsertrag und -aufwand

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet wurden, ergeben sich wie folgt:

in Mio €	31. 12. 2009	31. 12. 2008
Gesamtzinserträge	2,1	1,6
Gesamtzinsaufwendungen	-5,0	-7,8

Die Zinsen aus diesen Finanzinstrumenten werden im Finanzergebnis des Konzerns ausgewiesen.

d) Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

Einsatz von Derivaten. Ziel des Einsatzes von derivativen Finanzinstrumenten ist die Absicherung von Zins- und Währungsrisiken. Angesichts einer nur geringen Brutto-Finanzverschuldung des Konzerns, die allein der Finanzierung des kurzfristigen Betriebsmittelvermögens dient, sieht die Konzernstrategie keine Zinsfestschreibungen oder andere Methoden der Zinsbegrenzung vor. Insofern wurden wie im Vorjahr keine Derivate zur Absicherung von Zinsrisiken abgeschlossen. Es bestanden zum Bilanzstichtag allein folgende, nach Restlaufzeiten gegliederte derivative Finanzpositionen zur Absicherung von Währungsrisiken:

Nominalwerte (in Mio €)	31. 12. 2009				31. 12. 2008			
	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Instrument								
Devisentermingeschäfte	17,8	–	–	17,8	0,6	–	–	0,6
Nominalvolumen Derivate	17,8	–	–	17,8	0,6	–	–	0,6

Das Nominalvolumen ist die Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge der Währungsderivate. Die Nominalbeträge entsprechen grundsätzlich dem Volumen der gesicherten Grundgeschäfte.

Die vom FUCHS PETROLUB Konzern abgeschlossenen Devisentermingeschäfte dienen der Absicherung von Forderungen und Verbindlichkeiten. Die Marktwertveränderung des Derivats geht in die Ergebnisrechnung ein, Gleiches gilt für die Marktwertveränderungen damit gesicherter Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten. Der Saldo aus beiden Veränderungen gleicht sich aus.

Zum Bilanzstichtag bestanden Devisentermingeschäfte nur zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte (Intercompany-Darlehen). Es bestanden keine Devisentermingeschäfte zur Absicherung fester Verpflichtungen (firm commitments) sowie zukünftiger (antizipativer) Transaktionen.

Beizulegende Zeitwerte von Sicherungsinstrumenten. Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente stellten sich wie folgt dar:

Marktwert zum 31. 12. 2009 (in Mio €)

Instrument	Nominalbetrag	Marktwert (netto)	in GuV berücksichtigt	im Eigenkapital berücksichtigt
Devisentermingeschäfte	17,8	0,0	0,0	0,0
Summe Derivate	17,8	0,0	0,0	0,0

Marktwert zum 31. 12. 2008 (in Mio €)

Instrument	Nominalbetrag	Marktwert (netto)	in GuV berücksichtigt	im Eigenkapital berücksichtigt
Devisentermingeschäfte	0,6	0,0	0,0	0,0
Summe Derivate	0,6	0,0	0,0	0,0

MANAGEMENT DER RISIKEN AUS FINANZINSTRUMENTEN

Der FUCHS PETROLUB Konzern ist durch seine internationale Geschäftstätigkeit einer Vielzahl von Risiken aus Finanzinstrumenten ausgesetzt. Dazu gehören insbesondere Kreditrisiken, z. B. bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sowie Marktrisiken, wie die Veränderungen von Wechselkursen, Zinssätzen und Rohstoffpreisen. Aus diesen Risiken, aus dem operativen Geschäft sowie aus abrupten Schwankungen auf den Finanzmärkten können darüber hinaus Liquiditätsrisiken resultieren.

Wesentliche finanzwirtschaftliche Risiken werden durch den Zentralbereich Treasury der FUCHS PETROLUB AG überwacht und gesteuert. Für den Umgang mit finanzwirtschaftlichen Risiken bestehen vom Vorstand genehmigte detaillierte Richtlinien und Vorgaben. Finanz- und Währungsrisiken werden durch fristen- und währungskongruente Finanzierung sowie durch den Einsatz von Derivaten reduziert, die ausschließlich zu Sicherungszwecken abgeschlossen werden. Durch das Vier-Augen-Prinzip wird gewährleistet, dass eine ausreichende Funktionstrennung bei Handel und Abwicklung gegeben ist.

Kreditrisiko

Kreditrisiko meint die Gefahr, dass eine Partei eines Finanzinstruments der anderen Partei einen finanziellen Verlust verursacht, indem sie einer Verpflichtung nicht nachkommt. Kreditrisiken können aus der Anlage liquider Mittel ebenso wie aus der Gewährung von Zahlungszielen im Zusammenhang mit Lieferungen und Leistungen entstehen sowie aus anderen Vereinbarungen, die von der Gegenpartei erst in der Zukunft erfüllt werden müssen.

ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Der Konzern beschränkt den Bestand an liquiden Mitteln in der Regel auf den für das operative Geschäft notwendigen Umfang. Sofern liquide Mittel nicht für das laufende operative Geschäft erforderlich sind, sollen sie möglichst innerhalb des Konzerns angelegt werden. Die Finanzrichtlinie des Konzerns sieht außerdem vor, dass liquide Mittel nur bei bonitätsmäßig einwandfreien Banken mit einem Standard & Poors/Moody's Kurzfrustrating von A1/P1 oder besser angelegt werden dürfen.

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Aus der Geschäftsbeziehung mit seinen weltweit mehr als 100.000 Kunden hält der FUCHS PETROLUB Konzern ständig nennenswerte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Den Umgang mit den daraus resultierenden Kreditrisiken regelt eine Richtlinie, wobei ländertypisch abweichende Vorgehensweisen zulässig sind. Sofern die interne Kreditbeurteilung, die unter Verwendung externer Kreditinformationen erfolgt, ein zu hohes Kreditrisiko anzeigt, werden Kreditsicherheiten z. B. in Form von Bankgarantien oder Akkreditiven verlangt. Alternativ werden auch Kreditversicherungen eingesetzt. Zum Bilanzstichtag waren Forderungen über insgesamt 5,8 (5,7) Mio € abgesichert.

Für die verbleibenden Kreditrisiken werden, sobald sie bestimmte Niveaus überschreiten, Wertberichtigungen vorgenommen (siehe dazu Position 19).



Siehe Seite 112

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE SOWIE SONSTIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE

Bei der Auswahl von Banken, mit denen derivative Finanzinstrumente abgeschlossen werden, wird auf ausreichende Bonität der Gegenpartei geachtet. Alle Derivatgeschäfte werden nur mit Banken mit einem Moody's Langfristrating im Investmentbereich (Baa1 und höher) abgeschlossen. Das Risiko der Nichterfüllung der vertraglichen Vereinbarung seitens der Vertragspartner (Kreditrisiko) ist dadurch minimiert.

Maximale Kreditrisikoposition bei den vorgenannten Positionen ist der Buchwert der Forderung oder des finanziellen Vermögenswerts, auch soweit der Vermögenswert derivative Finanzinstrumente oder liquide Mittel betrifft. Der FUCHS PETROLUB Konzern hält seine Kreditrisiken aufgrund der natürlichen Diversifikation sowie seines Kreditrisikomanagements für begrenzt. Konzentrationsrisiken sind derzeit nicht erkennbar.

Liquiditätsrisiko

Als Liquiditätsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht in ausreichendem Maß erfüllen kann.

Die finanziellen Mittel des FUCHS PETROLUB Konzerns stammen im Wesentlichen aus seinem operativen Geschäft. Darüber hinaus werden zeitweise oder auch revolvingend finanzielle Mittel in Form von z. B. Anleihen oder Bankkrediten vor allem zur Finanzierung operativer Betriebsmittel sowie von Investitionsvorhaben genutzt.

Von den dem Konzern weltweit zugesagten Bankkreditlinien von rund 268 Mio € (220) wurden zum Bilanzstichtag 58,2 Mio € (124,1) genutzt. Daneben hat der Konzern die Möglichkeit, durch die Vereinbarung zusätzlicher Bankdarlehen, durch die Begebung von Schuldscheindarlehen, Private Placements oder Anleihen weitere Finanzierungsquellen zu nutzen. Infolge des guten Cashflows hat sich die Nettofinanzverschuldung des Konzerns im Verlauf des Jahres 2009 um rd. 136 Mio € reduziert und zu einer positiven Nettozahlungsmittelposition verändert. Zum Jahresbeginn 2009 waren zur Sicherung der langfristigen Liquidität Schuldscheindarlehen über 40 Mio € mit einer Laufzeit von drei Jahren vereinbart worden.

Die folgende Fälligkeitsübersicht zeigt, wie die Summe der vertraglich fixierten Zahlungen des Konzerns für Rückzahlungen und Zinsen aus den bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten per 31. Dezember 2009 die Liquiditätssituation des Konzerns beeinflusst (undiskontiert):

Finanzielle Verbindlichkeiten (in Mio €)	Summe	2010	2011	2012	2013	2014	≥ 2015
Finanzverbindlichkeiten inkl. Zinsen	61,6	14,4	6,9	40,3			
Derivative Finanzinstrumente	0,0						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	91,2	91,2					
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	10,3	10,3					
Summe	163,1	115,9	6,9	40,3			

Der Vergleich zum Vorjahr (225,7) zeigt einen Rückgang der Finanzverbindlichkeiten einschließlich Zinsen um 62,6 Mio € auf 163,1 Mio €. Mit 28,9% (2,5) hat sich der Anteil der langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Der FUCHS PETROLUB Konzern betrachtet seine Liquiditätslage als gut und sieht für sich kein nennenswertes Liquiditätsrisiko. Neben dem operativen Geschäft, hier stehen den Verbindlichkeiten u. a. kurzfristig fällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 171,8 Mio € gegenüber, stehen ausreichend Finanzierungsmittel und zusätzliche Finanzierungsalternativen zur Verfügung.

Marktrisiko

Aufgrund seiner weltweiten Aktivitäten unterliegt FUCHS Marktrisiken in Form von Wechselkursrisiken und Zinsänderungsrisiken. Aktienmarktrisiken bestehen nicht, da der Konzern keine frei handelbaren Aktien hält. Die von Pensionsfonds zur Abdeckung von Pensionsverpflichtungen gehaltenen Anlagen sind unter Position 24 erläutert und fallen nicht unter diese Ausführungen.



Siehe Seite 117

Wechselkursrisiken

Bei den Wechselkursrisiken ist zwischen Transaktionsrisiken und Translationsrisiken zu differenzieren.

Die Transaktionsrisiken des Konzerns resultieren insbesondere aus Einkäufen operativer Gesellschaften in einer anderen Währung als der, in welcher die Umsatzerlöse anfallen. Ein Teil der von FUCHS verarbeiteten Rohstoffe wird auf US-Dollar-Basis gehandelt. Gleichzeitig wird der überwiegende Teil der Umsatzerlöse der Gesellschaften auf deren jeweiligem Heimatmarkt erwirtschaftet. Damit unterliegen alle nicht im US-Dollarraum beheimateten Gesellschaften einem US-Dollar-Transaktionsrisiko.

Beim Export von Fertigprodukten ist die Währung des Exporteurs gleichzeitig Fakturierungswährung. Damit liegen Transaktionsrisiken bei importierenden Konzerngesellschaften oder Drittkunden.

Aus Dividenden- und Lizenzeinnahmen der Holding, welche fast ausnahmslos in der Währung der zahlenden Gesellschaft erfolgen, unterliegt auch die Holding einem Transaktionsrisiko. Insbesondere in Bezug auf den US-Dollar ist dieses dem Transaktionsrisiko vieler operativer Gesellschaften entgegengesetzt, so dass hier ein natürlicher Hedge (Absicherung) vorliegt, der zur Reduzierung der insgesamt im Konzern bestehenden Transaktionsrisiken führt.

Wechselkursrisiken aus der Gewährung von konzerninternen Fremdwährungsdarlehen werden grundsätzlich durch die Vereinbarung entsprechender Devisentermingeschäfte oder anderer originärer oder derivativer Absicherungsinstrumente wie Fremdwährungsaufnahmen oder Zins- und Währungsswaps abgesichert.

Basierend auf der Struktur des Schmierstoffgeschäfts, das keine langen Vorlaufzeiten oder hohen Auftragsbestände kennt, tätigt FUCHS keine langfristigen Währungsabsicherungen seines operativen Geschäfts. Der Wechselkurs ist für die operativen Gesellschaften stattdessen einer von mehreren preisbestimmenden Faktoren, der bei der Kalkulation zu berücksichtigen ist.

Zum FUCHS Konzern gehört eine ganze Reihe nicht im Euro-Raum ansässiger Konzerngesellschaften. Damit bedingen schwankende Wechselkurse im Rahmen der Umrechnung der Umsatzerlöse und Ergebnisse für die Konzernergebnisrechnung sogenannte Translationsrisiken. Sie können unter Umständen die Konzernergebnisrechnung spürbar beeinflussen.

Nennenswerte Translationsrisiken für FUCHS kommen aus den Regionen Nord- und Südamerika sowie Asien-Pazifik, Afrika. Soweit diese Risiken direkt oder auch indirekt gegenüber dem US-Dollar bestehen, sind sie ein natürlicher Hedge des vorgenannten US-Dollar-Transaktionsrisikos. Transaktions- und Translationsrisiken haben damit auf Konzernebene eine kompensierende Wirkung.

Auch bei der Umrechnung der von den ausländischen Tochtergesellschaften gehaltenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten unterliegt der Konzern Translationsrisiken. Zur Begrenzung dieser Risiken werden kurzfristig zu finanzierende Vermögenswerte in der Regel in lokaler Währung refinanziert und nur die langfristig benötigten Vermögenswerte durch Eigenkapital unterlegt. Die Entwicklung der Eigenkapitalposition wird kontinuierlich beobachtet, in der Regel jedoch nicht gegen Wechselkursschwankungen abgesichert.

Die Finanzverbindlichkeiten bestehen in folgenden Währungen:

Finanzverbindlichkeiten (in Mio €)	2009	in %	2008	in %
Euro	28,1	48,3	67,2	54,1
US-Dollar	16,7	28,7	28,6	23,1
Britisches Pfund	0,0	0,0	3,4	2,7
Australischer Dollar	0,1	0,2	3,3	2,7
Sonstige Währungen	13,3	22,8	21,6	17,4
	58,2	100,0	124,1	100,0

Zinsänderungsrisiken

Durch die kontinuierliche Verminderung seiner finanziellen Verbindlichkeiten hat der Konzern in den letzten Jahren sein Zinsänderungsrisiko stark reduziert. Wurden in früheren Jahren zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken noch derivative Finanzinstrumente eingesetzt, ist deren Einsatz beim heutigen Volumen finanzieller Verbindlichkeiten nicht erforderlich. Ziel ist es, die der Finanzierung des (kurzfristigen) Umlaufvermögens dienenden Finanzmittel fristenkongruent mit kurzfristigen Zinssätzen auszustatten.

Aufgeteilt nach Zinsvereinbarung gliedern sich die Finanzverbindlichkeiten wie folgt. Sicherheiten wurden – mit Ausnahme bei Finanzleasingtransaktionen – keine gestellt.

Finanzverbindlichkeiten (in Mio €)	effektiver Zinssatz	Zinsbindung Dauer	Buchwert 31. 12. 2009	Buchwert 31. 12. 2008
EUR-Termingelder	Euribor plus Marge	< 1 Jahr	25,3	64,0
GBP-Termingelder	Libor plus Marge	< 1 Jahr	0,0	3,4
USD-Termingelder	Libor plus Marge	< 1 Jahr	16,7	28,6
AUD-Termingelder	Libor plus Marge	< 1 Jahr	0,1	3,3
Termingelder in anderen Währungen	jeweilige variable Zinssätze	< 1 Jahr	13,3	21,6
EUR-Finanzleasing	Festzinssatz 6,5%	2011	2,8	3,2
			58,2	124,1

ZUSAMMENFASSUNG DER ZINSSICHERUNGSFRISTEN

Zinssicherungsfristen (in Mio €)	2009	in %	2008	in %
Bis 1 Jahr	55,4	95,2	120,9	97,4
1 bis 5 Jahre	2,8	4,8	3,2	2,6
Über 5 Jahre	0,0	0,0	0,0	0,0
	58,2	100,0	124,1	100,0

Sonstige Preisrisiken

Der FUCHS PETROLUB Konzern ist Risiken aus Preisänderungen bei den Waren ausgesetzt, die er für die Herstellung seiner Fertigprodukte benötigt. Eine Absicherung dieser Warenbezüge mittels Derivat erfolgt nicht, da die verfügbaren Instrumente über keine ausreichende Wirksamkeit verfügen. In der Regel werden Rohstoffpreisveränderungen in den Markt weitergegeben, eventuell mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung. Insofern sind diese Preisrisiken begrenzt.

Sensitivitätsanalysen

Sensitivitätsanalysen beziffern näherungsweise und im Rahmen bestimmter Annahmen, welches Risiko besteht, wenn bestimmte Einflussfaktoren Änderungen erfahren. Im Hinblick auf das Zinsänderungsrisiko sowie das Wechselkursrisiko werden folgende Veränderungen unterstellt:

- eine Erhöhung der Marktzinssätze aller Währungen um einen Prozentpunkt (Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurven);
- eine gleichzeitige Aufwertung des Euros gegenüber allen Fremdwährungen um 10%.

In die Ermittlung des **Zinsänderungsrisikos** bei FUCHS zum Stichtag fließen nur originäre variabel verzinsliche Finanzinstrumente ein. Originäre Finanzinstrumente mit fester Verzinsung, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, sind gemäß IFRS 7 keinen Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Zinsderivate, die unter Umständen eine Auswirkung auf das Finanzergebnis haben könnten, bestanden nicht.

Damit hätte ein um einen Prozentpunkt höheres Marktzinsniveau auf die am 31. Dezember 2009 ausgewiesenen variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten einen mindernden Effekt auf das Finanzergebnis von 0,6 Mio € (1,2) gehabt. Unterstellt ist, dass der höhere Zinssatz für ein ganzes Jahr Anwendung gefunden hätte.

Das **Fremdwährungsrisiko** wird über alle am Bilanzstichtag ungesicherten Netto-Fremdwährungspositionen ermittelt. Eine gleichzeitige Aufwertung des Euros gegenüber allen Fremdwährungen um 10% hätte einen ergebnismindernden Effekt von 0,1 Mio € (0,5) zur Folge gehabt.

35**ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG**

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die liquiden Mittel des FUCHS PETROLUB Konzerns im Laufe des Berichtsjahrs durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Entsprechend IAS 7 („Cashflow Statements“) werden die Zahlungsströme unterschieden zwischen betrieblicher Tätigkeit sowie solchen aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelfonds umfasst den in der Bilanz ausgewiesenen Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten.

Der Brutto-Cashflow und der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit werden ausgehend vom Ergebnis nach Steuern indirekt abgeleitet. Hierbei werden die zugrunde liegenden Veränderungen von Bilanzpositionen um Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisänderungen bereinigt. Diese Veränderungen der Bilanzpositionen können daher nicht direkt mit den entsprechenden Werten aus der Konzernbilanz abgestimmt werden. Die Cashflows aus der Investitions- und aus der Finanzierungstätigkeit sind jeweils zahlungsbezogen ermittelt. Der freie Cashflow errechnet sich aus dem Mittelzufluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit und dem Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit.

Vom Finanzmittelfonds zum Ende der Periode stammen 11,0 Mio € (2,6) von anteilig konsolidierten Unternehmen.

36**ERLÄUTERUNGEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG**

Im Rahmen der Segmentberichterstattung bilden die geografischen Regionen entsprechend der konzerninternen Organisations- und Berichtsstruktur des FUCHS PETROLUB Konzerns die operativen Geschäftssegmente. Diese Aufgliederung orientiert sich gemäß den Grundsätzen des IFRS 8 „Geschäftssegmente“ an der konzerninternen Steuerung und spiegelt die Berichterstattung der Geschäftsfelder in den Konzernleitungsgremien wider. Entsprechend der internen Steuerung

werden die Regionen Europa, Nord- und Südamerika sowie Asien-Pazifik, Afrika abgegrenzt. Die einzelnen Gesellschaften werden dabei nach ihrer regionalen Zugehörigkeit in die Segmente eingeordnet.

Den Segmentinformationen liegen dieselben Ausweis- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den Segmenten werden in den Überleitungen eliminiert. Die Überleitung der Segmentdaten zu den Gesamtwerten des Konzerns ergibt sich aus der Spalte „Holdinggesellschaften inklusive Konsolidierung“. Hier sind neben den Abschreibungen, Ergebnissen, Vermögenswerten und Schulden der Holdinggesellschaften auch die Intersegmenteliminierungen im Bereich der Umsätze enthalten. Konzerninterne Umsätze und Transfers erfolgen zu Preisen und Bedingungen unabhängiger Geschäftspartner.

Segmentvermögen und Segmentergebnis enthalten alle direkt zurechenbaren Positionen sowie in geringem Umfang indirekte Werte. Das Segmentvermögen und die Segmentschulden beinhalten Aktiva und Passiva, die zur Erzielung der Segmentergebnisse vor Zinsen und Steuern (EBIT) beigetragen haben.

Im Segmentvermögen Asien-Pazifik, Afrika sind Buchwerte assoziierter Unternehmen von 4,5 Mio € (4,5) enthalten. Die Höhe der langfristigen Vermögenswerte (Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen) beträgt in Deutschland 135,3 Mio € (121,2). Auf das Ausland entfallen 140,2 Mio € (140,9), hiervon betreffen 55,8 Mio € (55,0) die USA.

Die Gesamtentwicklung der Segmente ist im Finanzbericht auf den Seiten 86 und 87 dargestellt und zeigt die Werte für das Berichtsjahr und die entsprechenden Vergleichszahlen des Vorjahrs. Die Aufstellung zeigt für jede geografische Region als zentrale Steuerungsgrößen die Umsatzerlöse, Abschreibungen und das jeweilige Segmentergebnis (EBIT). Die Summe der Segmentergebnisse wird übergeleitet auf das Konzernergebnis nach Steuern. Weiterhin sind die Segmentvermögen angegeben und die Verbindlichkeiten der einzelnen Segmente; Letztere sind auf die Konzernschulden übergeleitet. Die Aufstellung enthält ebenfalls die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter der Segmente und die jeweils erzielte EBIT-Marge.



Siehe Seiten 86 und 87

Die Umsatzaufteilung nach Produktgruppen stellt sich wie folgt dar:

in Mio €	2009	Anteil in %	2008	Anteil in %	Veränderung absolut	Veränderung in %
Kfz-Schmierstoffe*	465,6	39,5	497,2	35,7	-31,6	-6,4
Industrieschmierstoffe und Spezialitäten*	654,1	55,5	796,1	57,1	-142,0	-17,8
Sonstiges	58,4	5,0	100,4	7,2	-42,0	-41,8
Gesamt	1.178,1	100,0	1.393,7	100,0	-215,6	-15,5

* und verwandte Produkte

Im Produktsegment Kfz-Schmierstoffe sind insbesondere die Motoren-, Getriebe- und Stoßdämpferöle zusammengefasst. Der Umsatz dieses Segments reduzierte sich um 6,4% auf 465,6 Mio € (497,2). Der Segmentanteil am Konzernumsatz stieg auf 39,5% (35,7).

Das Produktsegment Industrieschmierstoffe und Spezialitäten enthält vor allem Metallbearbeitungsflüssigkeiten, Korrosionsschutzmittel, Hydraulik- und Industriegetriebeöle sowie Fette und andere Spezialitäten. Der Umsatz dieses Geschäftssegments ist um 17,8% auf 654,1 Mio € (796,1) zurückgegangen. Mit 55,5% (57,1) stellt das Segment den größeren Teil des Konzernumsatzes dar.

Der Bereich Sonstiges umfasst im Wesentlichen die Lohnherstellung, das Chemical Process Management und Handelsaktivitäten. Dieses Segment ging um 42,0 Mio € oder 41,8% auf 58,4 Mio € (100,4) zurück. Ein wichtiger Grund ist das Auslaufen von Lohnherstellungsvereinbarungen in Großbritannien und Südafrika Mitte 2009.

Im relativen Anstieg des Kfz-Schmierstoffsegments spiegelt sich zum einen das bessere Wachstum in Asien-Pazifik und Afrika wider, zum anderen wird die relative Konjunkturrobustheit des Endverbraucher geschäfts deutlich.

BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Als nahestehende Unternehmen und Personen (related parties) des FUCHS PETROLUB Konzerns im Sinne von IAS 24 sind anzusehen:

- die unmittelbaren und mittelbaren Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und At-equity-Gesellschaften der FUCHS PETROLUB AG,
- Vorstand und Aufsichtsrat der FUCHS PETROLUB AG,
- die RUDOLF FUCHS GMBH & CO KG, über die der Stammaktienbesitz der Familie überwiegend gehalten wird,
- deren Komplementär-GmbH FUCHS INTEROIL GMBH sowie deren Geschäftsführung
- und Pensionsfonds, die zugunsten der Arbeitnehmer des Konzerns bestehen.

Beherrschendes Unternehmen ist die RUDOLF FUCHS GMBH & CO KG.

Für die nahestehenden Unternehmen RUDOLF FUCHS GMBH & CO KG und FUCHS INTEROIL GMBH erbringt FUCHS PETROLUB AG Dienstleistungen, die durch eine Verwaltungskostenumlage abgegolten werden. Der Umfang dieser Dienstleistungen ist nicht materiell.

Weiterhin bestehen Darlehensbeziehungen sowie Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen der Holdinggesellschaft FUCHS PETROLUB AG und ihren Tochterunternehmen; diese Beziehungen sind im vorliegenden Konzernabschluss eliminiert. Für die von der Holdinggesellschaft wahrgenommenen Aufgaben im Bereich Forschung und Entwicklung, Produktmarketing, Markenpflege, Werbung etc. werden den Tochtergesellschaften in Abhängigkeit von deren Umsatz Lizenzgebühren verrechnet. Darüber hinaus werden für Managementleistungen und ähnliche Dienstleistungen Kostenumlagen vorgenommen. Die Abrechnung des Leistungsverkehrs zu nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgt zu Bedingungen wie unter unabhängigen Geschäftspartnern.

Aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr mit quotal einbezogenen Unternehmen hat der FUCHS PETROLUB Konzern Forderungen in Höhe von 0,2 Mio €, Verbindlichkeiten bestehen nicht. Es wurden Umsatzerlöse von 0,4 Mio € erzielt.

Gegenüber dem at equity bewerteten Unternehmen bestehen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr Forderungen des FUCHS PETROLUB Konzerns in Höhe von 0,1 Mio €, Verbindlichkeiten bestehen ebenfalls in Höhe von 0,1 Mio €. Der Wert der Warenlieferungen im Jahr 2009 betrug 1,5 Mio €.

Hinsichtlich der Informationen zu den Pensionsfonds verweisen wir auf die Angaben unter Position 24.



Siehe Seite 117

Über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde gemäß § 312 AktG ein Abhängigkeitsbericht erstellt und dort abschließend erklärt: „Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden Unternehmens lagen nicht vor.“ Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat als Abschlussprüferin der FUCHS PETROLUB AG diesen Abhängigkeitsbericht geprüft und mit ihrem uneingeschränkten Testat versehen.

ANGABEN ZU DEN ORGANEN DER GESELLSCHAFT

AUFSICHTSRAT

Prof. Dr. Jürgen Strube
Mannheim

Vorsitzender
Ehemaliger Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE

Weitere Mandate*:

- Allianz Deutschland AG (bis 2. April 2009)
- BASF SE¹ (bis 30. April 2009)
- Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft²
- Bertelsmann AG²
- Hapag Lloyd AG (bis 17. März 2009)

Dr. Manfred Fuchs
Mannheim

Stellvertretender Vorsitzender
Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der FUCHS PETROLUB AG

Weitere Mandate*:

- MVV Energie AG

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

- Hilger u. Kern GmbH¹ (bis 7. Januar 2010)

Hans-Joachim Fenzke †³
(bis 23. November 2009)
Mannheim

Industriemeister Chemie
FUCHS EUROPE SCHMIERSTOFFE GMBH

Prof. Dr. Bernd Gottschalk
Esslingen

Ehemaliger Präsident des Verbands der Automobilindustrie e.V.

Weitere Mandate*:

- HYMER AG¹
- Roche Deutschland Holding GmbH
- Roche Diagnostics GmbH
- ThyssenKrupp Steel AG (bis 30. September 2009)
- Voith AG

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

- Compagnie Plastic Omnium S.A. (Frankreich) (seit 28. April 2009)

Horst Münkel³
(seit 29. Dezember 2009)
Mannheim

Industriemeister Chemie
FUCHS EUROPE SCHMIERSTOFFE GMBH

Lars-Eric Reinert³
Altenholz

Industriemeister Metall
FUCHS EUROPE SCHMIERSTOFFE GMBH

Dr. Erhard Schipporeit
Hannover

Ehemaliges Mitglied des Vorstands der E.ON AG

Weitere Mandate*:

- CareerConcept AG (bis 9. Juni 2009)
- Deutsche Börse AG
- Hannover Rückversicherung AG
- SAP AG
- Talanx AG

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

- Fidelity Advisor World Funds Ltd. (Bermuda) (seit 1. Oktober 2009)
- Fidelity Funds SICAV (Luxemburg) (seit 1. Oktober 2009)
- TUI Travel PLC (Großbritannien)

¹ Vorsitzender

² Stellvertretender Vorsitzender

³ Arbeitnehmervertreter

* Aufsichtsratsmandate gemäß § 100 Abs. 2 AktG

VORSTAND

Stefan R. Fuchs
Hirschberg

Vorsitzender

Konzernmandate:

- ALHAMRANI-FUCHS PETROLEUM SAUDI ARABIA LTD.
- FUCHS CORPORATION
- FUCHS LUBRICANTS CO.
- FUCHS LUBRIFIANT FRANCE S.A. (bis 15. Mai 2009)
- FUCHS LUBRIFICANTI S.P.A. (bis 17. April 2009)
- FUCHS OIL MIDDLE EAST LTD.

Dr. Alexander Selent
Limburgerhof

Stellvertretender Vorsitzender

Konzernmandate:

- FUCHS CORPORATION
- FUCHS LUBRIFIANT FRANCE S.A. (bis 15. Mai 2009)
- FUCHS LUBRICANTS (CHINA) LTD.

L. Frank Kleinman
(bis 31. Dezember 2009)
Chicago, USA

Mitglied

Konzernmandate:

- FUCHS CORPORATION¹
- FUCHS LUBRICANTS CO.¹
- FUCHS LUBRICANTS CANADA LTD.¹
- FUCHS LUBRICANTS (S.A.) (PTY.) LTD.

Dr. Lutz Lindemann
Kerzenheim

Mitglied

Konzernmandate:

- FUCHS OIL FINLAND OY (bis 6. April 2009)

Dr. Georg Lingg
Mannheim

Mitglied

Konzernmandate:

- FUCHS LUBRICANTS (YINGKOU) LTD.
- MOTOREX AG LANGENTHAL (bis 7. August 2009)

Dr. Ralph Rheinboldt
Heddesheim

Mitglied

Konzernmandate:

- CENTURY OILS INTERNATIONAL LTD.
- FUCHS BELGIUM N.V./S.A.
- FUCHS EUROPE SCHMIERSTOFFE GMBH¹
- FUCHS HELLAS S.A.
- FUCHS LUBRICANTES S.A
- FUCHS LUBRICANTS (UK) PLC.
- FUCHS LUBRIFIANT FRANCE S.A.¹
- FUCHS LUBRIFICANTI S.P.A.
- FUCHS OIL FINLAND OY (ab 7. April 2009)
- MOTOREX AG LANGENTHAL

¹ Vorsitzender

VERGÜTUNG DER MITGLIEDER VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats (in T€)	2009	2008
Bezüge des Vorstands	5.945	4.490
davon feste Vergütungen	1.682	1.076
davon variable Vergütungen	4.263	3.414
Bezüge des Aufsichtsrats	404	395
davon feste Vergütungen	182	170
davon variable Vergütungen	222	225
Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder	320	320
Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstands	4.541	4.032
Laufender Dienstzeitaufwand für Pensionszusagen an tätige Mitglieder des Vorstands	328	208
Bezüge des Beirats	52	67

Die Steigerung der Vorstandsbezüge im Berichtsjahr hängt insbesondere mit der Erweiterung des Vorstands im Jahr 2009 um zwei auf sechs Personen zusammen. Auf bereinigter Basis ergibt sich bei den festen Gehaltsbestandteilen nur eine leichte Erhöhung aufgrund einer Inflations- und Strukturanpassung. Die variablen Bezüge basieren auf dem FUCHS VALUE ADDED (FVA), einer Kennzahl, die der wertorientierten Unternehmenssteuerung dient. Der FVA stellt das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) abzüglich der Kapitalkosten dar. Der FVA ist im Berichtsjahr um 6% gestiegen, so dass sich auf bereinigter Basis die variablen Vergütungen des Vorstands parallel entwickelt haben.

Leistungen aus Anlass der Beendigung der Arbeitsverhältnisse des Vorstands sind nicht vorgesehen. Ebenso bestehen keine aktienbasierten Vergütungen.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung der FUCHS PETROLUB AG vom 21. Juni 2006 erfolgt keine individualisierte Offenlegung der Vorstandsvergütungen für die Dauer von fünf Jahren.

Die Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstands erhöhten sich durch Zugrundelegung eines niedrigeren Abzinsungssatzes (5% anstatt 6%).

Die Grundzüge des Vergütungssystems der FUCHS PETROLUB AG für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats werden gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB im Lagebericht des Konzerns dargestellt. Die Vergütung des Aufsichtsrats wird dort ebenfalls näher beschrieben.



Weitere Informationen
unter www.fuchs-oil.de/entsprechenserklaerung.html

CORPORATE GOVERNANCE KODEX

FUCHS PETROLUB AG hat die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Entsprechenserklärung abgegeben. Der Wortlaut wird auf der Internetseite <http://www.fuchs-oil.de/entsprechenserklaerung.html> öffentlich zugänglich gemacht.

ABSCHLUSSPRÜFERHONORAR

Abschlussprüfer des Konzernabschlusses ist die KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim.

Für den Abschlussprüfer wurden Honorare von 450 T€ (566) für Jahresabschlussprüfungen und 10 T€ (9) für Steuerberatungsleistungen als Aufwand erfasst. Zusätzlich sind Aufwendungen für sonstige Beratungsleistungen von 144 T€ (76) angefallen.

Die KPMG Gesellschaften in Großbritannien, Spanien und Belgien sind verbundene Unternehmen der KPMG AG, Deutschland, im Sinne von § 271 Abs. 2 HGB. Die Abschlussprüferhonorare für das Geschäftsjahr 2009 umfassen somit auch Prüfungs- und sonstige Leistungen, die von diesen KPMG Gesellschaften für den Konzern der FUCHS PETROLUB AG erbracht worden sind.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

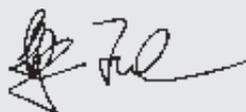
Ereignisse von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Bilanzstichtag nicht ereignet.

ERKLÄRUNG DES VORSTANDS UND VERSICHERUNG NACH §§ 297 ABS. 2, 315 ABS. 1 HGB

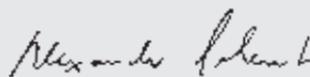
Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Mannheim, den 19. März 2010
FUCHS PETROLUB AG

Vorstand



S. Fuchs



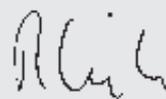
Dr. A. Selent



Dr. L. Lindemann



Dr. G. Lingg



Dr. R. Rheinboldt

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der FUCHS PETROLUB AG, Mannheim, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Entwicklung des Konzerneigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Mannheim, den 19. März 2010

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Walter
Wirtschaftsprüfer



Aichele Klocker
Wirtschaftsprüfer

JAHRESABSCHLUSS DER FUCHS PETROLUB AG

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio €		2009	2008
Beteiligungsergebnis		95,7	140,3
Kosten für Verwaltung		-22,5	-24,9
Sonstige betriebliche Erträge	33,7		23,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2,5		-3,0
		31,2	20,5
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		104,4	135,9
Finanzergebnis		-2,5	-0,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		101,9	135,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-14,7	-16,8
Vergütung für Genussrechtskapital		0,0	-2,2
Jahresüberschuss		87,2	116,8
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		66,2	45,0
Ertrag aus der Kapitalherabsetzung		6,8	0,0
Einstellung in die Kapitalrücklage		-6,8	0,0
Einstellung in andere Gewinnrücklagen		-43,5	-58,4
Bilanzgewinn		109,9	103,4

BILANZ

in Mio €		31. 12. 2009	31. 12. 2008
Aktiva			
Immaterielle Vermögensgegenstände		0,9	1,6
Sachanlagen		0,7	0,7
Finanzanlagen		360,1	351,0
Anlagevermögen		361,7	353,3
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	68,7		51,3
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0,4		3,8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		69,1	55,1
Flüssige Mittel		0,0	0,0
Umlaufvermögen		69,1	55,1
Rechnungsabgrenzungsposten		0,1	0,0
		430,9	408,4
Passiva			
Gezeichnetes Kapital	71,0		77,8
Rechnerischer Wert zur Einziehung erworbener Aktien	0,0		-6,2
		71,0	71,6
Kapitalrücklagen		95,7	88,9
Gewinnrücklagen		125,4	35,4
Bilanzgewinn		109,9	161,8
Eigenkapital		402,0	357,7
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	14,1		12,2
Übrige Rückstellungen	13,1		12,0
Rückstellungen		27,2	24,2
Übrige Verbindlichkeiten	1,6		26,3
Verbindlichkeiten		1,6	26,3
Rechnungsabgrenzungsposten		0,1	0,2
		430,9	408,4

VORSCHLAG ÜBER DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS

Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat empfehlen, der ordentlichen Hauptversammlung 2010 folgenden Gewinnverwendungsvorschlag vorzulegen:

Gewinnverwendungsvorschlag (in €)	
Ausschüttung einer Dividende von 1,64 € auf jede am Bilanzstichtag dividendenberechtigte Stammaktie, das sind 11.830.000 Stücke, d. s.	19.401.200,00
Ausschüttung einer Dividende von 1,70 € auf jede am Bilanzstichtag dividendenberechtigte Vorzugsaktie, das sind 11.830.000 Stücke, d. s.	20.111.000,00
	39.512.200,00
Vortrag auf neue Rechnung	70.433.789,17
Bilanzgewinn (HGB) der FUCHS PETROLUB AG	109.945.989,17

WESENTLICHE VERBUNDENE UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN

Stand 31. 12. 2009

Inland	Kapital ¹ (in T€)	Anteil am Kapital ² (in %)	Umsatz 2009 (in T€)
BREMER & LEGUIL GMBH, Duisburg	240	100	21.284
FUCHS EUROPE SCHMIERSTOFFE GMBH, Mannheim	10.000	100	320.527
FUCHS LUBRITECH GMBH, Weilerbach	2.583	100	62.669
PARAFLUID MINERALÖLGESELLSCHAFT MBH, Hamburg	307	100	7.595
WISURA MINERALÖLWERK GOLDGRABE & SCHEFT GMBH & CO., Bremen	1.023	85	8.760
Ausland	Kapital ¹ (in T€)	Anteil am Kapital ² (in %)	Umsatz 2009 (in T€)
Argentinien			
FUCHS ARGENTINA S.A., El Talar de Pacheco	475	100 ³	9.533
Australien			
FUCHS LUBRICANTS (AUSTRALASIA) PTY. LTD., Sunshine-Melbourne	2.969	100	75.527
Belgien			
FUCHS BELGIUM N.V., Huizingen	4.700	100	20.295
Brasilien			
FUCHS DO BRASIL S.A., São Paulo	1.732	100	24.458
China			
FUCHS LUBRICANTS (CHINA) LTD., Nanxiang/Schanghai	5.562	100	55.844
FUCHS LUBRICANTS (HEFEI) LTD., Hefei	1.316	100	7.457
FUCHS LUBRICANTS (YINGKOU) LTD., Yingkou-City	1.747	100	56.768
Frankreich			
FUCHS LUBRIFIANT FRANCE S.A., Nanterre	7.028	99,69	86.035
FUCHS LUBRITECH S.A.S., Ensisheim	91	100	5.148
Großbritannien			
FUCHS LUBRICANTS (UK) PLC., Stoke-on-Trent, Staffordshire	2.845	100	109.219
Indien			
FUCHS LUBRICANTS (INDIA) PRIVATE LTD., Mumbai	2.214	100	7.875
Indonesien			
PT FUCHS INDONESIA, Jakarta	3.226	100	5.570
Italien			
FUCHS LUBRIFICANTI S.P.A., Buttigliera d'Asti	4.160	100	41.385
Japan			
FUCHS JAPAN LTD., Nara-ken	2.759	100	8.320
Korea			
FUCHS LUBRICANTS (KOREA) LTD., Seoul	3.187	100	9.019

Ausland	Kapital ¹ (in T€)	Anteil am Kapital ² (in %)	Umsatz 2009 (in T€)
Österreich			
FUCHS AUSTRIA SCHMIERMITTEL GMBH, Bergheim/Österreich	1.236	70	11.933
Polen			
FUCHS OIL CORPORATION (PL) SP. Z O.O., Gleiwitz	1.346	100 ⁴	31.255
Portugal			
FUCHS LUBRIFICANTES UNIPessoal LDA., Maia	1.500	100	7.780
Russland			
OOO FUCHS OIL, Jaroslavl	184	100 ⁵	10.485
Saudi-Arabien			
ALHAMRANI-FUCHS PETROLEUM SAUDI ARABIA LTD., Jeddah	5.430	32	167.045
Schweiz			
MOTOREX AG, Langenthal	160	50	13.814
Singapur			
FUCHS LUBRICANTS PTE LTD., Singapur	2.370	100	5.744
Spanien			
FUCHS LUBRIFICANTES S.A., Castellbisbal	3.967	100	37.097
Südafrika			
FUCHS LUBRICANTS (SOUTH AFRICA) (PTY.) LTD., Johannesburg	37	100	28.877
Tschechische Republik			
FUCHS OIL CORPORATION (CZ) SPOL. S R.O., Prag	44	100	7.447
Türkei			
OPET FUCHS MADENI YAG SANAYI VE TICARET A.S., Izmir	429	50	6.222
USA/Kanada			
FUCHS CORPORATION, Dover, Delaware (Teilkonzern)	1	100	143.311
FUCHS LUBRICANTS CANADA LTD., Cambridge, Ontario/Kanada	2.157	100	12.834
FUCHS LUBRICANTS CO., Harvey, Illinois/USA	2	100	127.047
LUBRIFICANTES FUCHS DE MEXICO; S.A. DE C.V., Queretaro/Mexiko	1.924	100	6.157
Vereinigte Arabische Emirate			
FUCHS OIL MIDDLE EAST LTD., Sharjah	2.320	50	74.530

¹ Kapital und Umsatz sind jeweils zu 100% ausgewiesen.

² Bezogen auf die jeweilige Obergesellschaft.

³ Davon werden 15% von der FUCHS FINANZSERVICE GMBH, Mannheim/Deutschland, gehalten.

⁴ Davon werden 10,04% von der FUCHS FINANZSERVICE GMBH, Mannheim/Deutschland, gehalten.

⁵ Davon wird 1% von der FUCHS FINANZSERVICE GMBH, Mannheim/Deutschland, gehalten.

GLOSSAR

A

ASSOZIIERTES UNTERNEHMEN

Unternehmen, bei welchem der Anteilseigner über maßgeblichen Einfluss verfügt (Beteiligungsquote mindestens 20%) und das weder ein Tochterunternehmen noch ein Anteil an einem Joint Venture ist.

B

BETEILIGUNGSERGEBNIS

Anteilige Ergebnisse von nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Beteiligungsgesellschaften und assoziierten Unternehmen.

BETEILIGUNGSGESELLSCHAFT

Unternehmen, auf das kein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird (Beteiligungsquote unter 20%).

C

CAPITAL EMPLOYED

Im Jahresdurchschnitt eingesetztes Kapital, das aus Eigenkapital, verzinslichen Verbindlichkeiten, Pensionsrückstellungen und kumulierten Goodwill-Abschreibungen nach Abzug der flüssigen Mittel besteht.

CASHFLOW

Differenz zwischen den Einnahmen und Ausgaben der Abrechnungsperiode. Der vom FUCHS PETROLUB Konzern im Geschäftsbericht dargestellte Brutto-Cashflow errechnet sich aus

Ergebnis nach Steuern
+ Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte

± Veränderung der langfristigen Rückstellungen

± Veränderung der latenten Steuern

± nicht zahlungswirksame Ergebnisse aus at equity bewerteten Beteiligungen.

Der Brutto-Cashflow ist Ausdruck der Innenfinanzierungskraft, die dem Unternehmen für Investitionen, die Finanzierung des Nettoumlaufvermögens, Schuldentilgung, Dividendenzahlungen und zur Speisung des Finanzmittelbestands zur Verfügung steht.

CORPORATE GOVERNANCE

Bezeichnung im internationalen Sprachgebrauch für die verantwortliche, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung und -kontrolle. Corporate Governance umfasst das gesamte System der Führung und Überwachung eines Unternehmens und schließt die Organisation, die geschäftspolitischen Grundsätze und Leitlinien sowie das gesamte System der internen und externen Kontroll- und Überwachungsmechanismen ein.

D

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Finanzprodukte, deren eigener Wert sich überwiegend vom Preis, von den Preisschwankungen und Preiserwartungen des zugrunde liegenden Basisgeschäfts ableitet, ohne dass dieses Grundgeschäft selbst getätigt werden muss. Derivate werden im FUCHS PETROLUB Konzern ausschließlich zur Begrenzung von Währungs- und Zinsrisiken aus dem operativen Geschäft eingesetzt.

E

EBIT

Abkürzung für „Earnings before Interest and Taxes“. Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und einschließlich Anteilen anderer Gesellschafter.

EBITDA

Abkürzung für „Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation“. EBIT vor Abschreibungen auf Vermögenswerte und Goodwill.

EBIT-MARGE

Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) im Verhältnis zum Umsatz.

EBT

Abkürzung für „Earnings before Taxes“. Ergebnis vor Steuern und einschließlich Anteilen anderer Gesellschafter.

EIGENKAPITALQUOTE

Anteil der Eigenmittel (= gezeichnetes Kapital, Rücklagen und kumuliertes übriges Eigenkapital) an der Bilanzsumme.

EIGENKAPITALRENDITE

Ergebnis nach Steuern im Verhältnis zum Eigenkapital des Konzerns.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Erklärung von Aufsichtsrat und Vorstand nach § 161 Aktiengesetz zur Umsetzung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

EQUITY-METHODE

Konsolidierungsmethode zur Darstellung assoziierter Unternehmen im Konzernabschluss. Die Beteiligung wird mit dem konzernanteiligen Eigenkapital bewertet. Eigenkapitalveränderungen dieser Unternehmen wirken sich im Wertansatz der Beteiligung aus, das Jahresergebnis ist im Konzernergebnis enthalten.

I**IAS**

Abkürzung für „International Accounting Standards“. Rechnungslegungsvorschriften, die eine internationale Harmonisierung und Vergleichbarkeit von Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen. Sie werden von einem internationalen Gremium, dem „International Accounting Standards Board“ (IASB), erstellt.

IFRS

Abkürzung für „International Financial Reporting Standards“: Ersetzen seit 2001 die „International Accounting Standards“ (IAS). FUCHS PETROLUB erstellt ihren Konzernabschluss seit 2002 auf Basis der IAS/IFRS.

J**JOINT VENTURES**

Gemeinschaftlich, zu je gleichen Anteilen mit anderen Unternehmen geführte Gesellschaften.

L**LATENTE STEUERN**

Latente Steuern dienen dem periodengerechten Ausweis des Steueraufwands im Konzernabschluss. Aus der Ermittlung des Steueraufwands einer Periode gemäß den jeweils geltenden steuerlichen Vorschriften einerseits sowie aus der Ermittlung des Steueraufwands dieser Periode gemäß den nach IFRS bilanzierten Sachverhalten kann sich eine Differenz ergeben. Sofern es sich um eine temporäre Differenz handelt, ist zusätzlich zum tatsächlichen Steueraufwand eine latente Steuer ergebniswirksam zu erfassen und gleichzeitig

eine entsprechende Verbindlichkeit oder ein Vermögenswert zu bilden. Bei Veränderungen dieser temporären Differenzen werden die dazugehörigen Verbindlichkeiten bzw. Vermögenswerte ergebniswirksam angepasst.

M**MDAX**

Aktienindex der mittelgroßen Börsenwerte in Deutschland. Der MDAX folgt als zweites Wertsegment dem DAX (30 hochkapitalisierte Aktiengesellschaften). Die FUCHS PETROLUB Vorzugsaktie ist seit dem 1. Januar 2003 für den Prime-Standard-Bereich der Deutschen Börse zugelassen und seit Juni 2008 Mitglied des aus 50 Werten bestehenden MDAX-Segments.

O**OPERATIVES NETTOUMLAUF-
VERMÖGEN**

Das Nettoumlaufvermögen (Net Operating Working Capital NOWC) setzt sich zusammen aus den Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Es bezeichnet das unmittelbar benötigte Kapital zur Generierung von Umsatzerlösen.

Q**QUOTENKONSOLIDIERUNG**

Joint Ventures werden anteilmäßig (quotale) in den Konzernabschluss einbezogen, d. h. Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung des Joint Venture sind lediglich mit dem auf den FUCHS PETROLUB Konzern entfallenden Anteil enthalten.

R**ROCE**

Abkürzung für „Return on Capital Employed“. Rendite auf das eingesetzte Kapital (Ergebnis vor planmäßigen Firmenwertabschreibungen, Finanzergebnis, Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter bezogen auf das Capital Employed).

S**STEUERQUOTE**

Ertragsteueraufwand im Verhältnis zum Ergebnis vor Steuern.

T**TOCHTERUNTERNEHMEN**

Unternehmen, das von einem anderen Unternehmen beherrscht wird.

U**UMSATZRENDITE**

Ergebnis nach Steuern im Verhältnis zum Umsatz.

V**VOLATILITÄT**

Maß für die Schwankungsintensität eines Wertpapier- oder Devisenkurses um seinen eigenen Mittelwert innerhalb eines bestimmten Zeitraums.

IMPRESSUM

Herausgeber

FUCHS PETROLUB AG, Mannheim
Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltungskonzept

3st kommunikation GmbH, Mainz

Fotografie | Bildnachweis

Andreas Fechner (S. 5, S. 8, Porträts S. 26 unten, S. 51 oben, S. 64)
Masterfile (Titel, S. 2)
F1online (S. 18)
Andreas Buck (S. 26)
Fuchs Datenbank (S. 37, S. 50, S. 53, S. 68)
Shutterstock (S. 64)
Corbis (S. 76)

Satz

BG media design GmbH, Darmstadt

Druck

WDW Druck GmbH, Leimen-St. Ilgen

Wenn Sie weitere Informationen wünschen, schreiben Sie an

FUCHS PETROLUB AG
Investor Relations
Friesenheimer Straße 17
68169 Mannheim
Telefon (0621) 3802-1105
Telefax (0621) 3802-7274

FUCHS im Internet

www.fuchs-oil.de
E-Mail: contact@fuchs-oil.de

FINANZKALENDER

TERMINE 2010

25. März	Vorlage des Konzern- und Einzelabschlusses 2009 sowie Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2009 Bilanzpressekonferenz, Mannheim Analystenkonferenz, Frankfurt am Main
3. Mai	Quartalsbericht zum ersten Quartal 2010 Pressetelefonkonferenz Analystentelefonkonferenz
5. Mai	Hauptversammlung, Mannheim
6. Mai	Informationsveranstaltung für Schweizer Aktionäre, Zürich
3. August	Halbjahresbericht und zweites Quartal 2010 Halbjahrespressekonferenz, Mannheim Analystentelefonkonferenz
3. November	Dreivierteljahresbericht und drittes Quartal 2010 Pressetelefonkonferenz Analystentelefonkonferenz

HAUPTVERSAMMLUNG 2010

Die ordentliche Hauptversammlung findet am Mittwoch, dem 5. Mai, um 10.00 Uhr im Mozartsaal des m:con Congress Center Rosengarten, Rosengartenplatz 2 in Mannheim statt. Einladung und Tagesordnung erhalten die Aktionäre über ihre Hinterlegungsbanken. Die Auszahlung der in der Hauptversammlung zu beschließenden Dividenden erfolgt ab 6. Mai 2010.

ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN UND PROGNOSEN

Dieser Geschäftsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung der FUCHS PETROLUB AG beruhen. Auch wenn die Unternehmensleitung der Ansicht ist, dass diese Annahmen und Schätzungen zutreffend sind, können die künftige tatsächliche Entwicklung und die künftigen tatsächlichen Ergebnisse von diesen Annahmen und Schätzungen aufgrund vielfältiger Faktoren erheblich abweichen. Zu diesen Faktoren können beispielsweise die Veränderung der gesamtwirtschaftlichen Lage, der Wechselkurse und der Zinssätze sowie Veränderungen innerhalb der Schmierstoffindustrie gehören. FUCHS PETROLUB AG übernimmt keine Gewährleistung und keine Haftung dafür, dass die künftige Entwicklung und die künftig erzielten tatsächlichen Ergebnisse mit den in diesem Geschäftsbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen übereinstimmen werden.

ZEHNJAHRESÜBERSICHT

FUCHS PETROLUB KONZERN

in Mio €	2009 IFRS	2008 IFRS	2007 IFRS	2006 IFRS	2005 IFRS	2004 IFRS	2003 IFRS	2002 IFRS	2001 IFRS	2000 HGB
Ertragslage										
Umsatz	1.178,1	1.393,7	1.365,3	1.323,3	1.192,2	1.096,3	1.040,9	1.064,7	940,0	902,0
davon Inland	267,1	343,7	324,7	300,8	268,2	262,2	249,8	264,9	183,8	170,1
davon Ausland	911,0	1.050,0	1.040,6	1.022,5	924,0	834,1	791,1	799,8	756,2	731,9
Materialaufwand	645,4	820,7	776,7	777,4	682,0	605,6	569,5	579,6	521,2	494,0
Bruttoergebnis vom Umsatz	457,1	488,1	509,2	466,9	424,8	407,7	387,2	399,7	339,2	329,1
in % vom Umsatz	38,8	35,0	37,3	35,3	35,6	37,2	37,2	37,5	36,1	36,5
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	179,9	171,7	195,2	161,2	128,8	86,2	75,1	70,0	50,5	56,9
in % vom Umsatz	15,3	12,3	14,3	12,2	10,8	7,9	7,2	6,6	5,4	6,3
Finanzergebnis	-7,0	-8,9	-8,5	-11,8	-15,7	-18,8	-23,1	-26,0	-25,6	-16,5
Ergebnis nach Steuern	121,4	110,3	120,3	97,2	74,2	40,1	30,9	24,1	8,8	18,5
in % vom Umsatz	10,3	7,9	8,8	7,3	6,2	3,7	3,0	2,3	0,9	2,1
Vermögen / Kapital										
Langfristige Vermögenswerte	307,2	292,7	265,8	266,8	279,6	254,0	272,0	316,8	354,9	315,5
Kurzfristige Vermögenswerte	438,5	411,1	449,1	419,6	411,7	374,6	363,9	361,6	364,7	365,7
Bilanzsumme	745,7	703,8	714,9	686,4	691,3	628,6	635,9	678,4	719,6	681,2
Eigenkapital ⁶	392,9	315,3	325,9	303,2	232,6	159,8	137,7	110,1	120,6	165,8
in % des Gesamtkapitals	52,7	44,8	45,6	44,2	33,6	25,4	21,7	16,2	16,8	24,3
Rückstellungen ⁶	129,2	111,0	111,1	97,0	94,7	97,5	112,0	107,4	77,8	75,3
Finanzverbindlichkeiten	58,2	124,1	71,9	98,5	157,3	194,2	239,3	318,4	375,6	313,0
in % des Gesamtkapitals	7,8	17,6	10,1	14,4	22,8	30,9	37,6	46,9	52,2	45,9
Gearing (Nettofinanzverschuldung zu EK) ¹	0,13	0,56	0,23	0,38	0,80	1,39	1,94	3,28	3,21	1,95
Übrige Verbindlichkeiten	22,7	22,1	25,9	21,2	26,8	31,2	45,6	46,7	42,2	127,1
Eigenkapitalrendite in % ²	35,3	33,3	37,1	36,9	38,1	32,5	34,7	29,9	7,3	13,4
Finanzierung										
Brutto-Cashflow	139,9	126,8	147,8	116,8	100,8	81,7	79,6	76,2	50,3	49,3
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit	206,3	59,6	152,2	90,7	77,8	84,7	89,1	78,5	60,1	11,5
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-25,5	-52,1	-23,8	-4,3	-26,1	-28,6	-11,5	-30,5	-39,4	-35,5
Veränderungen aus Finanzierungstätigkeit	-110,7	-50,6	-103,2	-71,2	-54,7	-57,4	-60,3	-60,0	-11,9	25,5
Freier Cashflow	180,8	7,5	128,4	86,4	51,7	56,1	77,6	48,0	20,7	-24,0
Investitionen in Sachanlagen	28,5	42,9	21,6	16,5	24,6	21,2	18,4	27,0	26,4	30,5
davon Inland	19,7	21,9	3,8	5,5	8,2	9,1	7,3	12,1	8,4	9,0
davon Ausland	8,8	21,0	17,8	11,0	16,4	12,1	11,1	14,9	18,0	21,5
Abschreibungen auf Sachanlagen	16,9	16,2	16,8	18,0	22,5	22,5	25,5	28,3	25,1	24,4
in % der Sachanlageinvestitionen	59,3	37,8	77,8	109,1	91,5	106,1	138,6	104,8	95,1	80,0

FUCHS PETROLUB KONZERN

in Mio €	2009 IFRS	2008 IFRS	2007 IFRS	2006 IFRS	2005 IFRS	2004 IFRS	2003 IFRS	2002 IFRS	2001 IFRS	2000 HGB
Mitarbeiter										
Anzahl Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	3.587	3.864	3.807	3.909	4.149	4.221	4.188	4.100	3.925	3.896
Inland	1.003	1.073	1.044	1.077	1.101	1.094	1.124	1.151	935	939
Ausland	2.584	2.791	2.763	2.832	3.048	3.127	3.064	2.949	2.990	2.957
Personalaufwand	181,6	191,0	182,0	181,5	174,4	173,5	171,9	179,8	161,4	160,5
in % vom Umsatz	15,4	13,7	13,3	13,7	14,6	15,8	16,5	16,9	17,2	17,8
Umsatz je Mitarbeiter (in T€)	328,4	360,7	358,6	338,5	287,3	259,7	248,5	259,7	239,5	231,5
Forschung und Entwicklung										
Forschungs- und Entwicklungskosten	22,2	22,7	23,7	22,1	20,6	21,4	22,6	23,6	18,7	18,8
in % vom Umsatz	1,9	1,6	1,7	1,7	1,7	2,0	2,2	2,2	2,0	2,1

FUCHS-WERTPAPIERE

in €	2009 IFRS	2008 IFRS	2007 IFRS	2006 IFRS	2005 IFRS	2004 IFRS	2003 IFRS	2002 IFRS	2001 IFRS	2000 HGB
Ergebnis je Aktie ^{3,4} Stämme	5,07	4,43	4,63	3,70	2,79	1,81	1,61	1,40	0,73	0,68
Vorzüge	5,13	4,49	4,69	3,76	2,85	1,87	1,67	1,46	0,79	0,74
Ausschüttungssumme (in Mio €) ⁵	39,5	37,1	37,0	25,2	17,4	13,7	12,9	11,0	9,8	9,8
Dividende je Stammaktie ^{4,5}	1,64	1,54	1,44	0,94	0,64	0,50	0,47	0,43	0,39	0,39
Dividende je Vorzugsaktie ^{4,5}	1,70	1,60	1,50	1,00	0,70	0,56	0,53	0,49	0,45	0,45
Börsenkurse per 31. 12.										
Stammaktie ⁴	60,7	39,1	62,9	52,0	31,8	25,9	14,5	7,1	6,7	6,0
Vorzugsaktie ⁴	64,8	34,0	60,6	58,0	32,9	24,0	13,3	7,1	6,5	5,8
Genussschein 1998–2008 (in %)	–	–	103,5	109,8	113,9	115,3	110,0	105,9	104,3	100,5

¹ Die Relation von Finanzverbindlichkeiten zuzüglich Pensionsrückstellungen und abzüglich liquiden Mitteln zu Eigenkapital.

Mit der Umstellung auf IFRS wurde das Genussrechtskapital vom Eigenkapital in die Nettofinanzverschuldung umgegliedert.

² Seit 2002 auf Durchschnittswerten berechnet, vorher Jahresendwerte.

³ Vor planmäßigen Firmenwertabschreibungen.

⁴ Die Vorjahresangaben wurden zur besseren Vergleichbarkeit um durchgeführte Kapitalmaßnahmen (Gratisaktien, Aktiensplits, Kapitalerhöhungen) bereinigt.

⁵ Für 2009 Dividendenvorschlag, basierend auf Aktienbestand nach Beendigung des Aktienrückkaufprogramms.

⁶ Ab 2007 direkte Verrechnung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste gegen das Eigenkapital.

